THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden **361** auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1·Cent (10 Seiten) | Chicago, Montag, den 16. April 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 29. Jahrgang. — Nr. 90

„Alles muß mithelfen" — Präsident Wilson

Stunde höchster Prüfung!

Präsident Wilson richtet eindringlichen Appell an die ganze Nation.

„Kriegsdienst" für Alle!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 16. April. Präsident Wilson hat gestern Abend einen neuen Aufruf an die ganze Nation erlassen, worin er Alle — Mann, Weib und Kind — auffordert „Kriegshilfedienst zu leisten!

Der Aufruf lautet wie folgt:

„Meine Landsleute:

„Der Eintritt unseres eigenen geliebten Landes in den grimmen und schrecklichen Krieg für Demokratie und Menschenrechte, welcher die Welt erschüttert hat, schafft so viele Aufgaben des nationalen Lebens und Handelns, welche sofortige Erwägung und Erledigung fordern, daß ich hoffe, Sie werden mir gestatten, einige ernste Rat- und Mahnungsworte in dieser Beziehung an Sie zu richten.

„Wir bringen rasch unsere Flotte auf einen wirksamen Kriegsfuß und sind im Begriff, eine große Armee zu schaffen und auszurüsten; aber das sind nur die einfachsten Teile der großen Aufgabe, der wir uns zugewandt haben. Es gibt, soweit ich sehen kann, kein einziges selbstsüchtiges Element in der Sache, für welche wir kämpfen. Wir kämpfen für das, was wir als die Rechte der Menschheit ansehen und wünschen, und für den künftigen Frieden und die Sicherheit der Welt.

„Um diese große Sache würdig und erfolgreich zu verrichten, müssen wir uns dem Dienst ohne Rücksicht auf Profit oder materiellen Vorteil widmen, und mit einer Tatkraft und Einsicht, welche sich zur Stufe des Unternehmens selbst aufschwingt. Wir müssen uns vollbewußt sein, wie groß die Aufgabe ist, und wie viele Arten und Elemente von Fähigkeit und Dienstleistung und Selbstaufopferung sie in sich schließt.

„Folgendes sind die Dinge, die wir außer dem Kämpfen tun und gut tun müssen, die Dinge, ohne die das Kämpfen allein fruchtlos sein würde:

„Wir müssen nicht nur für die ausreichende Ernährung unserer Bevölkerung, unserer Heere und Seeleute Sorge tragen, sondern auch für die eines großen Teiles der Nationen, mit denen wir jetzt gemeinsame Sache gemacht haben und mit denen wir Seite an Seite kämpfen werden.

„Wir müssen Schiffe zu Hunderten auf unseren Schiffshöfen liefern, um—ob Tauchboote da sind, oder nicht— auf die andere Seite des Ozeans zu bringen, was jeden Tag dort bedurft wird, und überreichliche Materialien aus unseren Feldern und unseren Bergwerken und unseren Fabriken, um mit ihnen nicht blos unsere eigenen Streitkräfte zu Lande und zur See zu bekleiden und auszustatten, sondern auch unser Volk, für welches die wackeren unter Waffen stehenden Burschen nicht länger arbeiten können, zu kleiden und zu nähren, und die Heere kleiden und ausstatten zu helfen, mit denen wir in Europa zusammenwirken, und die Webstühle und Fabriken daselbst mit Rohstoffen versehen zu halten; auch Kohlen, um die Feuer der auf See befindlichen Schiffe sowie der Hochöfen von Hunderten von Fabriken jenseits des Meeres in Gang zu erhalten; Stahl, aus welchem Waffen und Munition hier und drüben gemacht werden sollen; Schienen für abgenutzte Bahngeleise hinter der Front; Lokomotiven und rollendes Material, um an die Stelle dessen zu treten, was jeden Tag in Stücke geht: Maulesel, Pferde, Hornvieh für Arbeit und für militärischen Dienst; Alles, womit die Bevölkerungen von England, Frankreich, Italien und Rußland sich gewöhnlich versehen haben, für dessen Beschaffung sie aber jetzt nicht die Leute, die Materialien oder die Maschinerien liefern können.

Jedes muß mehr leisten, als zuvor!

„Es ist für jeden Denkenden offensichtlich, daß unsere Industrien in Farmen, in Schiffshöfen, in den Bergwerken, in den Fabriken, ergibiger und leistungsfähiger gemacht werden müssen, als jemals, und daß sie haushälterischer geleitet und besser den besonderen Erfordernissen unserer Aufgabe angepaßt werden müssen, als sie es zuvor waren; und was ich zu sagen wünsche, ist, daß die Männer und die Frauen, welche ihr Denken und ihre Tatkraft diesen Dingen widmen, dem Lande dienen und den Kampf für Friede und Freiheit führen, ganz so wahrhaft und wirksam, wie die Männer auf dem Schlachtfelde oder in den Schützengräben.

„Die industriellen Streitkräfte des Landes, Männer, Frauen und Kinder in gleicher Weise, werden eine große nationale, eine große internationale Dienstarmee bilden, — eine hervorragende und geehrte Schaar, welche im Dienst der Nation und der Welt beschäftigt sind, die wirksamen Freunde und Heilande freier Menschen allenthalben.

„Tausende, — nein, Hunderttausende von Menschen, die andernfalls zum Militärdienst einziehbar wären, werden mit Recht und aus Notwendigkeit von diesem Dienst entbunden und der grundlegenden, stützenden Arbeit der Felder, Fabriken und Bergwerke zugewiesen werden; und sie werden ebenso sehr einen Teil der großen patriotischen Streitkräfte der Nation bilden, wie die Männer unter Feuer.

An die Farmer.

„Ich nehme mir daher die Freiheit, dieses Wort an die Farmer des Landes und an Alle zu richten, welche auf den Farmen arbeiten: das höchste Bedürfniß unserer eigenen Nation und der Nationen, mit denen wir zusammenwirken, ist ein überreichlicher Vorrat an Materialien und besonders an Nahrungsstoffen. Die Wichtigkeit einer zulänglichen Nahrungsversorgung, besonders für das jetzige Jahr, übersteigt Alles!

Ohne überreichliche Nahrung, sowohl für die Heere, wie für die Bevölkerungen, welche jetzt im Kriegszustande sind, wird das ganze große Unternehmen, auf das wir uns eingelassen haben, zusammenbrechen und scheitern. Die Nahrungsvorräte der Welt sind niedrig; nicht nur während der jetzigen Notlage, sondern auch für einige Zeit, nachdem der Friede gekommen sein wird, muß sowohl unser eigenes Volk, wie auch ein großer Teil der Bevölkerung Europas sich auf die Ernte in Amerika verlassen.

Auf den Farmern unseres Landes ruht daher in großem Maße das Schicksal des Krieges und das Schicksal der Nation. Darf unsere Nation nicht darauf zählen, daß sie keinen Schritt ungetan lassen, welcher den Ertrag ihres Landes erhöht oder eine wirksamere Mitarbeit beim Verkauf und der Verteilung ihrer Erzeugnisse zuwege bringt?

Eile tut not!

Die Zeit ist kurz. Es ist von der gebieterischsten Wichtigkeit, daß alles Mögliche getan werde und sofort getan werde, eine große Ernte zu sichern. Ich fordere junge und alte Leute in gleicher Weise auf, und alle arbeitsfähigen Jungen des Landes, diese Pflicht anzunehmen und auszuführen, — sich in Schaaren den Farmen zuzuwenden und es gewiß zu machen, daß es an keiner Mühe, an keiner Anstrengung in dieser großen Sache mangelt.

Besonders wende ich mich an die Farmer des Südens, sowohl überreichliche Nahrungsstoffe wie Baumwolle zu pflanzen. Sie können ihre Vaterlandsliebe in keiner besseren oder überzeugenderer Weise zeigen, als indem sie der großen Versuchung des jetzigen Preises der Baumwolle widerstehen und in großem Maße helfen, unser Volk und die Bevölkerungen allenthalben zu speisen, welche für ihre Freiheiten und für unsere eigene kämpfen.

Die Mannigfaltigkeit der Ernte wird das sichtbare Maß ihres Verständnisses für ihre nationale Pflicht sein.

In schwerer See.

Der amerikanische Monitor „Tallahassee" während eines Sturmes in südlichen Gewässern.

Die Regierung der Ver. Staaten und die Regierungen der verschiedenen Einzelstaaten stehen bereit, mitzuwirken. Sie werden alles Mögliche tun, um den Farmern zu helfen, einen zulänglichen Vorrat von Samen, genügende Arbeitskräfte für den Erntebedarf, Dünger und Farmmaschinerie zu bekommen, wie auch die eingeheimsten Ernten selbst zu befördern.

Keine Nahrungseinsperrung!

Der Weg des Handels soll so unbeschränkt sein, wie er gemacht werden kann; und es soll keine ungerechtfertigte Manipulirung des Nahrungsvorrates der Nation seitens Derjenigen, welche ihn auf dem Wege zum Verkaufe manipuliren, vorkommen. Dieses ist unsere Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit einer großen Demokratie darzutun, und wir werden nicht verfehlen, ihr voll zu entsprechen.

Und lassen Sie mich das zu den Mittelmännern aller Arten sagen, ob sie Nahrungsmittel oder Rohstoffe oder Fabrikprodukte handhaben:

Die Augen des Landes sind auf Euch inbesonders gerichtet! Das ist eure Gelegenheit, für entscheidenden, tüchtigen und uninteressirten Dienst — das Land erwartet, daß Ihr, wi alle Andern, auf ungewöhnliche Profite verzichtet, um Sendungen an Vorräten jeder Art zu fördern, im Geist Denjenigen welche in Reih' und Glied für ihr Volk, und nicht für sich selbst, kämpfen.

Aufgabe der Eisenbahnen.

Denjenigen, welche die Eisenbahnen des Landes betreiben, lassen Sie mich sagen, daß die Eisenbahnen die Hauptadern des Landes der Nation sind, und daß auf ihren Leitern die unermeßliche Verantwortung dafür ruht, zuzusehen, daß diese Adern keinerlei Versperrung irgendwelcher Art erleiden!

Dem Händler lassen Sie mich das Motto nahelegen: „Kleiner Profit und rascher Dienst", und dem Schiffbauer den Gedanken, daß das Leben der Nation von ihm abhängt.

„Die Nahrung und die Kriegsvorräte müssen unter allen Umständen über die See gesandt werden, gleichviel, wie viele Schiffe auf den Boden gesandt werden. An Stelle der untergehenden müssen sofort andere treten.

„Dem Bergbauer lassen Sie mich sagen, daß er da steht, wo der Farmer steht: die Arbeit der Welt wartet auf ihn.

Den Fabrikanten braucht man, wie ich hoffe, nicht zu sagen, daß die Nation von ihnen Schnelligkeit und Vollkommenheit aller Arbeitsprozesse erwartet. Und ihre Angestellten brauche ich nur daran zu erinnern, daß ihr Dienst absolut unentbehrlich ist.

„Lassen Sie mich auch nahelegen, daß Jeder, der einen Garten schafft oder bebaut, in der Aufgabe hilft, die Nationen zu speisen, und daß jede Hausfrau, welche strenge Sparsamkeit übt, sich in die Reihen derer stellt, welche der Nation dienen.

Möge jeder Mann und jede Frau die Pflicht der Sorgfalt im Anwenden und Ausgeben als eine öffentliche Pflicht übernehmen, als ein Gebot der Vaterlandsliebe.

In der Hoffnung, daß diese Erklärung über die Bedürfnisse der Nation und der Welt in dieser Stunde der höchsten Krise Diejenigen anspornen möge, an welche sie sich richtet, und Alle an ihre feierliche Pflicht zu einer Zeit, wie die Welt sie nie zuvor gesehen, erinnere, ersuche ich alle Redakteure und Herausgeber, dieser Veröffentlichung eine so weite Verbreitung zu geben, wie irgend möglich!

Auch sage ich allen Anzeigenagenturen noch, daß sie vielleicht einen sehr wesentlichen Dienst dem Lande leisten würden, wenn sie diesen Appell weithin wiederholen. Und ich hoffe auch, daß die Geistlichen dieses Thema nicht als unwürdig der Besprechung von ihren Kanzeln aus erachten werden.

Die höchste Prüfung der Nation ist gekommen! Wir müssen Alle gemeinsam sprechen, handeln und dienen.

Woodrow Wilson."

Echo von London.

London, 16. April. (1.05 Uhr Nachmittags.) Die Londoner Abendblätter bringen Präsident Wilsons neuesten Aufruf vollständig, und an hervorragender Stelle.

Die „Westminster Gazette" sagt darüber: „Das Schriftstück geht unmittelbar an das Herz des großen Kriegsproblems und wird von den alliirten Nationen mit großer Wertschätzung gelesen werden. Keine Botschaft, welche von der Regierung irgend eines der kriegführenden Länder erlassen wurde, hat besser einen Appell an das Herz mit klugem, praktaschem Rat vereinigt und ein schärferes Auge für die Grundbedingungen der Lage gezeigt."

Keine Privat-Funkstationen mehr!

Washington, D. C., 16. April. Der Flottensekretär gab heute Weisung zur Abtragung aller drahtlosen Telegraphiestationen, welche nicht von der Regierung betrieben werden, für die Zeit des Krieges.

Wer es unterläßt, dieser Weisung nachzukommen, dem wird die betreffende Ausstattung einfach konfiszirt.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Frischer Ostwind.

Illinois: Regenschauer heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Wahrscheinlich Regen heute Abend und morgen. Etwas wärmer.

Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölkung, im südlichen Teil wahrscheinlich Regen, im nördlichen Regen oder Schnee heute am Spätabend und morgen. Im südlichen Teil heute Abend etwas wärmer.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:32.
Sonnenaufgang, morgen: 5:06.
Mondaufgang: Morgen früh 2:44.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	38	3 Uhr Morgens	36
4 Uhr Nachm.	37	4 Uhr Morgens	36
5 Uhr Nachm.	36	5 Uhr Morgens	36
6 Uhr Abends	35	6 Uhr Morgens	37
7 Uhr Abends	35	7 Uhr Morgens	37
8 Uhr Abends	34	8 Uhr Morgens	39
9 Uhr Abends	34	9 Uhr Morgens	39
10 Uhr Abends	34	10 Uhr Vorm.	39
11 Uhr Abends	31	11 Uhr Vorm.	39
12 Uhr Mitternacht	35	12 Uhr Mittags	40
1 Uhr Morgens	35	1 Uhr Nachm.	40
2 Uhr Morgens	35	2 Uhr Nachm.	42

— Gestorben ist im Alter von 72 Jahren Frank Rockefeller, jüngster Bruder des Oelkaisers John D., in einem Hotel zu Cleveland, im Gefolge eines Schlaganfalles. Vor einem Monat hatte er sich einer Eingeweide-Operation unterzogen.

Unter stetigen Kämpfen

Britische und französische Erfolgsberichte fragwürdig.

Oesterreich und Sonderfriedensfrage

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 16. April. (Ueber London, 4.35 Nachm.) Das deutsche Hauptquartier meldete heute Nachmittag:

Zwischen Soissons und Verdun verloren die Briten und Franzosen gestern elf Aeroplane, meistens vom neuesten Typ.

Berlin, 16. April. (Ueber London.) Zurückschlagung weiterer britischer Angriffe wurde heute vom deutschen Hauptquartier berichtet.

Die Meldung lautet:

„Die Briten wurden am nördlichen Ufer der Scarpe entlang und nördlich von Croisille zurückgeschlagen.

„Auch zu Lagnicourt und Boursies wurden sie zurückgetrieben.

„Zu den blutigen Verlusten, welche die Australier erlitten, ist auch noch hinzuzufügen, daß 475 derselben gefangen genommen wurden. Auch 15 Maschinengeschütze, die wir ihnen abnahmen, wurden eingebracht. Wir erbeuteten außerdem 22 Kanonen, welche durch Sprengung unbrauchbar gemacht wurden."

Berlin, 10. April. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Entlang der Aisne und im westlichen Abschnitt der Champagne eine Artillerieschlacht, die sich gelegentlich zu größter Heftigkeit steigerte. Der Kampf dauert an.

„Lebhafte Kämpfe waren nördlich der Straße Bapaume-Cambrai zu verzeichnen."

Eine weitere Meldung des Großen Hauptquartiers sagte:

„Auf dem Schlachtfeld von Arras kam es als Ergebniß der Zurücknahme unserer Linie nördlich der Scarpe nur zu kleineren Zusammenstößen, in denen der Feind schwere Verluste erlitt.

„Von den Scarpeniederungen bis zur Eisenbahn Arras-Cambrai waren Sonntag früh heftige Kämpfe zu verzeichnen. Britische Divisionen griffen in dichten Massen wiederholt an, wurden jedoch stets unter blutigen Verlusten zurückgetrieben. Abgesehen von diesen britischen Opfern brachten unsere Truppen im Gegenstoß 300 Gefangene und 20 Maschinengeschütze ein.

„Im Artois, der Aisne, Champagne und in den Vogesen verloren die Franzosen, Briten und Amerikaner in Luftkämpfen 17 Maschinen. Es wurden außerdem zwei Maschinen vom Boden abgeschossen und zwei Fesselballons zerstört.

„Von Soissons bis Reims wie in der Champagne dauert der Artilleriekampf an."

Berlin, 16. April (über Amsterdam und London). In einer halbamtlichen Mitteilung wird wieder versichert, daß verschiedene Dörfer in der Gegend von Arras, die dem amtlichen britischen Bericht vom 14. April zufolge erobert wurden, Dörfer und Bodenteile waren, die die Deutschen schon mehrere Tage vorher verlassen hatten. Die englische Presse spricht von einem Durchstoßen der „Hindenburg-Linie". Der Versuch der Engländer, durchzubrechen, war gegen alte, seit 1915 gehaltene Stellungen gerichtet, und er verblieb trotz einiger lokaler Erfolge ein vollständiger Fehlschlag.

Es ist nicht recht klar, was die englische Presse unter der Hindenburg-Linie versteht, denn alle Linien sind Hindenburg-Linien.

Paris, 16. April. Das französische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Französische Truppen drangen gestern Abend an verschiedenen Punkten im Elsaß in die zweite deutsche Linie ein. Sie fanden in den Schützengräben eine große Anzahl tote Deutsche, außerdem machten die Franzosen Gefangene und Beute. Südlich von der Oise drangen die Franzosen ebenfalls weiter vor.

Während der Nacht war das Geschützfeuer im Elsaß, Lothringen, in der Champagne, in der Gegend von Soissons und Reims und südlich von der Oise sehr stark, ganz besonders heftig zwischen den beiden letzteren Orten.

London, 16. April. Das britische Kriegsamt machte heute die folgenden Mitteilungen über die Feindseligkeiten an der westlichen Front:

Wir eroberten gestern Abend das Dorf Villaret, südöstlich von Hargicourt, und drangen nordwestlich in der Richtung auf Lens weiter vor.

Der ganze Umfang der Beute, die wir bei Lievin und dem Souchez gemacht haben, läßt sich noch nicht genau feststellen, aber sie war außerordentlich groß. Wir eroberten unter Anderem ein weittragendes sechszölliges Marinegeschütz, viele Tausend Geschosse aller Kaliber bis zu den achtzölligen, eine Anzahl Schützengrabenmörser, sowie viele Bomben und Handgranaten, allerlei Handwerkszeug usw.

Der Feind unternahm seinen Angriff am 14. April bei Mouchy-Le-Preux mit großer Wucht, und die dritte bayrische Division, die wir schon in der Schlacht bei Loose 1915 und dann wieder 1916 an der Somme zu bekämpfen hatten, wurde zur Verstärkung der bereits im Gefecht befindlichen Divisionen vorgeschickt. Sie sollte Mouchy-Le-Preux wiedernehmen, es gelang ihr jedoch nicht, dagegen waren ihre Verluste außerordentlich groß. Ein Drittel der Gefangenen, die wir seit dem 9. April gemacht haben, sind Bayern.

London, 16. April. Obgleich britische Patrouillen bis in die Straßen von Lens gedrungen sein sollen, u. General Haigs Leute Vororte von St. Quentin erreicht haben sollen, ist bis jetzt der Fall dieser beiden Städte amtlich nicht bestätigt worden. Die Deutschen haben ersichtlich ihre Reserven vorgeschickt und leisten verzweifelten Widerstand, um es ihren Ingenieuren zu ermöglichen, die Minen und Fabriken von Lens, die für die Alliirten von Nutzen sein könnten, zu zerstören.

Gegenangriffe, welche die Deutschen bei Mouchy und Lagnicourt machten, deuten an, daß die Briten der neuen deutschen Linie gefährlich nahe gekommen sind, und wie nichtamtlich angenommen wird, haben die Deutschen nicht genügend Zeit gehabt, um ihre neuen Stellungen gründlich zu befestigen, ehe die Briten ihre Offensive begannen.

Russischer Bericht.

Petersburg, 16. April. Das russische Kriegsamt veröffentlichte die nachstehenden Mitteilungen über die Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatz:

Unsere Kundschaften sprengte eine über den Styr nahe dem Dorfe Liasow, 13 Meilen nordwestlich von Brody führende Brücke. Kleinere feindliche Abteilungen, die sich an verschiedenen Punkten unserer Front näherten, liefen, nachdem auf sie gefeuert worden war, schnell nach ihren Schützengräben zurück. Auf den übrigen Teilen der Front gab es einige Luftkämpfe und hin und wieder Gewehrfeuer.

An der rumänischen Front griff der Feind nach vorhergegangener artilleristischer Vorbereitung unsere Stellungen nahe der Stadt Botoshu an. Er wurde durch unser Infanterie- und Geschützfeuer zurückgeworfen.

An der kaukasischen Front fanden nur kleine Zusammenstöße von Patrouillen statt.

Eines unserer Tauchboote zerstörte nahe dem Bosporus ein türkisches Motorboot und zwei beladene Schuner.

Ein russischer Flieger traf einen deutschen Aeroplan, welcher Feuer fing und in den Linien des Feindes niderfiel.

Oesterreich-Ungarn für Frieden mit Rußland!

Wien, 16. April. (Ueber Zürich und Paris.) Eine halbamtliche Erklärung ist hier veröffentlicht worden, welche besagt, Oesterreich-Ungarn wünsche Frieden mit dem russischen Volke, und es sei kein wirkliches Hinderniß für dieses Ziel vorhanden. Oesterreich-Ungarn habe Vermerk von der kürzlichen Erklärung der russischen Regierung genommen, daß sie nicht nach auswärtigem Gebiet strebe, sondern einen dauerhaften Frieden wünsche, welcher auf die Rechte der Völker, über sich selbst zu entscheiden, gegründet sei.

„Von demselben Wunsche", sagt die Erklärung weiter, „ist auch die österreich-ungarische Regierung beseelt. Da also Beide dieselben Ziele haben, so ist es nicht schwierig, Mittel zu finden, um zu einem Einverständniß zu gelangen. Dies ist um so weniger schwierig, als der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, in vollkommener Einigkeit mit seinen verbündeten Monarchen, in künftigem Frieden und in Freundschaft mit dem russischen Volke zu leben wünscht."

Budapest, 16. April. (Ueber Amsterdam und London, 1 Uhr Nachmittags.) Der ungarische Ministerpräsident Tisza sagte in der Magnatentafel des Reichsrates in Beantwortung einer Interpellation:

„Die Lage bezüglich Rußlands ist sehr klar. Niemand denkt daran, sich in die inneren Angelegenheiten des russischen Staates einzumischen. Die Ereignisse, welche sich in Rußland abspielten, haben in keiner Weise unsere Auslegung der Ziele der Doppelmonarchie und der Nation in diesem Kriege geändert. Ich glaube, wenn ich jetzt durch eine frische Erklärung die vollkommen deutliche Erklärung wiederholen sollte, welche von den verbündeten Zentralmächten abgegeben worden ist, so würde ich damit unsere Stellung nicht stärken, sondern nur schwächen und würde der Sache des Friedens, welchen wir Alle vor Augen haben, keinen Gefallen erweisen, sondern eher vielleicht sie schädigen. Daher bitte ich das Haus, sich mit dieser Erklärung zufrieden zu geben."

Ferner sagte Premier Tisza:

„Was die Ver. Staaten von Amerika betrifft, so haben wir Veranlassung genommen, unseren Gesichtspunkt zum Ausdruck zu bringen. Seitdem haben die Ver. Staaten zu unserem Bedauern erklärt, daß sie sich in Kriegszustand mit Deutschland befänden; und wir haben notwendigerweise den logischen Schluß daraus gezogen. Das ist eine handgreifliche Tatsache, welche keine weitere Erklärung bedarf. Ich würde einen Fehler machen, wenn ich noch eine Erklärung hinzufügte."

Türken legen amerikanisches Kanonenboot fest!

London, 16. April. (11.40 Uhr Vormittags.) Das türkische Kriegsamt berichtet, daß das amerikanische Kanonenboot „Scorpion" internirt worden ist.

Washington, D. C., 16. April. Die Internirung des amerikanischen Kanonenbootes „Scorpion" durch die Türken war hier schon seit einiger Zeit erwartet worden und steht vollkommen im Einklang mit der Regel, welche Solches für ein kriegführendes Schiff verlangt, das nicht innerhalb einer vorgeschriebenen Zeit den Hafen verläßt.

Vor etwa zwei Wochen kabelte das amerikanische Flottendepartement, durch das Staatsdepartement, an den Botschafter Elkus in Konstantinopel und regte an, daß das Kanonenboot aus den türkischen Gewässern nach dem Schwarzen Meer abfahre; aber die Türkei erhob Einwand, auf den Grund hin, daß dieses Meer sogut wie vollständig von Rußland, ein Feind des mit der Türkei verbündeten Deutschland, beherrscht werde. Die Abfahrt durch die Dardanellen wurde daher als ausgeschlossen erachtet; dies hatte auch zur Folge, daß ein Teil der Bemannung des Kanonenboots durch Oesterreich nach der Schweiz reiste, vor dem Bruch Oesterreichs mit den Ver. Staaten.

Deutscher Reichstag einberufen.

Berlin, 16. April. (Ueber Amsterdam und London.) Der Reichstag ist auf Dienstag den 24. April einberufen worden. Man erwartet, daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg bald eine Erklärung über Rußland abgeben wird.

Die Reichstagssession soll bis Ende Mai dauern.

Tauchboot zerstört großen Dampfer!

New York, 16. April. Der britische Tankdampfer „Narragansett", welcher 9196 Tonnen verdrängte — eines der größten petroleumbefördernden Schiffe, die je gebaut wurden — ist irgendwo in der Nähe der irländischen Küste torpedirt und versenkt worden: So melden Offiziere eines anderen britischen Schiffes hierher.

UMI

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Seide u. Wolle Poplin
Extra schwere Qualität, reicher Seidenglanz — beste gewebte Sorte, schwarz und alle gewünschte Farben, 1.50 Qualität, speziell die Yard zu
$1.00

$1 | SCHUHE | $1
Damenschuhe—Pat.Leder,Gunmetal, Größen bis zu 4½, $1
Hausslippers für Damen, mit 1 oder 3 Riemen, für...... $1
Damen-Slippers—Front- und Seiten Gore, zu............ $1
Weiße Segeltuchschuhe für Damen, Knöpf-Faßons, Paar $1
Knöpfschuhe für Kinder und Misses, das Paar zu...... $1
„Little Gents" Satin Calf Schuhe zum Knöpfen, Paar $1
Männerslippers—Lohfarb. u. schw. Everett Hausslippers, $1
Männerslippers, lohfarb. und schwarze Hausslippers, Paar $1
$1 | SCHUHE | $1

Costume Serge
$1.50 Qualität, 54zöll. geschränkt und Sponged, schwarz, Navy, Copen, grün, braun u. Burgundy, speziell die Yard zu
$1.00

Shaker Flanell (gebleicht) 15c Qualität, schwerer, doppelter Fließ, wendbar, sanitär, spez., 10 Yds, **1.00**

Handtuchzeug — 15c Qualität, 18zl. gebleichte, extra schwere Qualität, rote Kante, spez. 10 Yards für **1.00**

Suiting. Fabrikreste, 20c Qualität, 36 Zoll breiter Kammgarn appretirter Shepherd Check Suiting, die Yd. für............ **12½c**

Spitzen - Gardinen. 250 Paar $2 Qual. Spitzen Gardinen, feiner Nottingham, neue Muster,— feine Qual. Netz, speziell, Paar zu **1.19**

Poplins. 20c Qual. mercerized Poplins, reiche Seidenappretur, schwarz, weiß und in allen bel. Schattirung., spez. Yd. **22½c**

Gardinen Voiles. 15c und 20c Qualität — 36zöll. Voiles, Swisses und Nets, schlichte u. fcy. Borders, weiß, Elfenbein u. ecru, Yd. **9½c**

Marquisette. 20c Qual. 36zöll. mercerized appr. Gardinen Marquisettes, weiß, Elfenbein, Ecru, mit Tape Border, spez., Yd. **15c**

Socken für Männer. Feine baumwollene Socken für Männer, ganz nahtlos, in allen Farben und Größen, — das Paar zu........ **10c**

Strümpfe für Kinder. Strümpfe für Kinder, nur in weiß, Jersey gerippt, in allen Größen — das Paar für............ **11c**

Damenstrümpfe. Damenstrümpfe, hohe spliced Fersen, dopp. Sohlen u. Zehen, weiße oder schw. Baumw., alle Gr., 2 Paar 25c; Pr. **15c**

Strümpfe für Damen. Fiber Seide Boot Damenstrümpfe, nur schwarze, alle Größen, 8½ bis 10, — Seconds der 35c-Sorte, Paar zu **15c**

Tape. 24 Yard Rolle geköperter Tape, reg. 12c Wert, — speziell, die Rolle zu............ **8½c** (2 an jeden Kunden.)

Kämme. Weiße Elfenbein Dressing Kämme — 25c Wert, — das Stück für............ **12½c**

Stickerei Edging. Feine Qual. Camb. Nainsook od. Swiß Stick. Edg., viele Muster u. Breiten, reg. 10c u. 15c Qual. 10 Yds. an jeden, Yd. **8c**

Kragen u. Manchetten-Sets. Georgette Crepe Kragen- u. Cuff Sets, 50c und 75c Werte, speziell per Set, zu.......... **25c**

Sauce Pfannen. 4 Quart emaillirte Sauce Pfannen, regulärer 18c-Wert, speziell, zu............ **13c**

Waschzuber. Große Sorte galvan. Waschzuber, mit festen Griffen und Wringer Attachment, reg. 1.59 Wert, speziell, zu.... **1.25**

Fleisch.
Veal Stew.... **16½c**
Veal Chops...... **19½c**
Californ. Schinken.. **19¾c**
Frisch gemachtes Hamburger Steak, zu **14½c**
Beef Stew.... **16½c**

Drogen.
S. S. S., — $1.75 Größe, für........ **1.19**
Pain Expeller — 50c-Größe, für........ **29c**
St. Johannis Trops, 25c Größe, für........ **14c**

Groceries
Mehl, Pillsbury's Best, ¼ Barrel zu........... **3.19**
Kakao, Hershey's, ½ Pfd. Büchse........ **17c**
Snow Flake Butterine, das Pfd........... **25c**
Mushrooms, importirt, 2 Unzen............ **15c**
Limabohnen, neue Ernte, das Pfund zu........ **15½c**
Limburgerkäse, der allerbeste, das Pfd......... **28c**
Marshalls White Naphtha-Seife, 10 Stücke zu..... **39c**
Peaberry Kaffee, fein, das Pfund zu......... **19c**
Tee — alle 50c Sorten — das Pfund zu......... **39c**

Liköre.
1.15 Flache Oak Hill Ky. Bourbon, volles Quart 59c, 2 für...... **1.05**
Richter Getreide-Kümmel, — die Flache zu.. **59c**
Calif. Kognak Brandy in drahtumflochtener Flasche, für........ **58c**
$1.25 Old Kentucky Pure Rye Whiskey, 100 Proof, volles Quart **74c**
Wiener Export Bier, Kiste mit 2 Dutzend, zu **1.00**

Drogen.
Caldwells Syrup Pepsin, $1.00 Größe, zu.. **65c**

Philister über dir!

„Das Leiden eines Künstlers".

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(2. Fortsetzung.)

Der Maler nannte sein ehemaliges Regiment. Generalleutnant von Oevelhorst wußte sofort die Garnison, kannte auch ein paar Offiziere und reichte die Hand zum Abschiede, ohne sich auch nur im Atelier umgesehen zu haben, ohne nach dem letzten Bilde zu fragen, oder in irgend einer Weise ein Interesse zu bekunden, das allerdings, wie es den Anschein hatte, auch nicht vorhanden war.

Schon halb in der Tür, blieb er nochmals stehen:

„Nun, Vera, weißt Du denn schon, wann's losgehen soll?"

Sie schüttelte den Kopf:

„Herr Professor, wann wird gemalt?"

Jetzt meinte Niki, nicht mehr ablehnen zu können, und antwortete in seiner weichen, verbindlichen Art:

„Montags, Mittwochs und Freitags ist Zeichenklasse."

„Das ist vernünftig, daß es nicht Sonnabends ist, denn an diesem Tage könnte ich nie. Da ist immer ein Ball oder so was!"

Der Generalleutnant schlug sich vor die Stirn, wie einer, dem plötzlich etwas einfällt:

„Heute ist ja Mittwoch! Da ist wohl Stunde?"

Niki verbeugte sich leicht:

„Gewiß, Exzellenz — Zeichenabend — nebenan sitzen die Damen."

Der alte Herr reichte dem Maler noch einmal die Hand und machte Miene, so schnell als möglich zu gehen. Doch Vera schlug den schrecklichen Schleier mit den großen Tupfen in die Höhe, legte die Studien auf einen Stuhl und fragte, leicht die Handflächen vor Freude gegeneinander schlagend:

„Darf ich nicht gleich heute anfangen?"

„Gewiß!" meinte zögernd der Maler. Er sah erst jetzt Veras Gesicht und gewahrte, daß die vermeintlich spitze Nase zierlich war, zart und fein, daß das Mädchen blaue, hübsche Augen hatte, einen zarten, hellen Teint und einen winzigen Mund. Das Gesicht war lang und schmal, edel geformt, durchsichtig fast, und Niki war so erstaunt über das, was unter dem Schleier zum Vorschein gekommen, daß er ihr beinahe einen Vorwurf gemacht hätte, solch ein entstellendes Kleidungsstück anzulegen.

Sie bemerkte sein Erstaunen. Eine flüchtige Verlegenheit schien über ihr Antlitz zu huschen. Dann sagte sie zu ihrem Vater:

„Weißt Du was, Papa? Du gehst währenddessen zu Josty zu Deiner Schachpartie. Du wirst schon einen Bekannten finden, und wenn die Stunde aus ist, holst Du mich ab. Wann ist's alle, Herr Professor?"

„Um sieben, gnädiges Fräulein!"

„Siehst Du, Papa, dann hast Du noch gerade anderthalb Stunden Zeit!"

Dabei hatte sie schon, ehe Niki zuspringen konnte, um zu helfen, ihre Pelerine abgeworfen, und der Maler erblickte eine zierliche, schlanke Gestalt, wie sie ebenmäßiger zu dem Kopfe nicht hätte passen können. Als er dem Generalleutnant nun zum drittenmal Lebewohl sagte und in das ehrliche, nichts weniger denn schöne Soldatengesicht des alten Herrn blickte, dachte er im Gedanken an das junge Mädchen: „. . . muß die Mutter aber schön sein, denn vom Vater hat sie es nicht."

Fräulein von Oevelhorst stand abwartend da, als sich die Tür geschlossen hatte und der Maler zurückkehrte. Nun hatte er doch wieder eine jener Schülerinnen, die er aussterben lassen wollte. Und diesmal sogar anscheinend eine so schlechte, wie sogar nicht in seinen schwersten Anfangszeiten, als er aus Paris zurückgekommen war.

Er wollte sie fast mitleidig betrachten, doch sie stand so harmlos da, als müsse es nur so sein, und gefiel seinem Künstlerauge so sehr, daß er nicht böse zu sein vermochte. Er blieb vor ihr stehen und faltete die Hände:

„Ja, was machen wir denn nun? Wollen Sie denn wirklich malen, gnädiges Fräulein?"

„Natürlich!"

In seiner Verlegenheit sah er noch einmal ihre Studien durch. Vielleicht hatte er sich getäuscht. Möglicherweise waren sie doch besser, als es zuerst den Anschein gehabt. Doch je mehr Blätter er prüfte, desto gewisser wurde er in seinem Urteil: sie konnte nichts, aber auch wirklich gar nichts. Den alten Dienstmann, der da drin nebenan den Damen Modell stand, würde sie nie zeichnen können. Er mußte ihr eine besondere Aufgabe stellen, eine andere, als den übrigen Damen.

Niki setzte es ihr auseinander. Sie schien sehr enttäuscht zu sein. Offenbar hatte sie sich darauf gefreut, nach dem Modell arbeiten zu dürfen.

„Ich denke, ich soll malen wie ein richtiger Maler?" fragte sie, ein wenig betroffen, im Tone eines Kindes, das gern auch einmal „Erwachsener" spielen möchte.

Er meinte, das käme alles mit der Zeit. Jetzt wollten sie erst hinübergehen zu den Damen. Und weil er sich doch immer noch ein ganz klein wenig ärgerte, daß er sich hatte überrumpeln lassen, fügte er hinzu, dort werde sie sehen, daß für sie wirklich kein Platz mehr sei.

„Also bitte, gnädiges Fräulein, nehmen Sie Ihr Handwerkszeug!"

Damit schritt er zur Tür, die in das Nebenzimmer führte, doch das junge Mädchen sagte etwas ängstlich, flehentlich ihm die leeren Hände entgegenhaltend:

„Womit soll ich denn malen, Herr Professor? Ich habe ja nichts mitgebracht!"

Da mußte er denn doch lachen. Und er fand sie sehr reizend und hübsch, wie sie dort stand, als wäre sie eine kleine Büßerin. Seufzend kramte er in einer Ecke und suchte ihr aus der fürchterlichen Unordnung, die dort herrschte, einen alten Block dickes Zeichenpapier und ein paar Bleistifte zusammen.

Dann öffnete er die Tür und ließ ihr den Vortritt.

„Sie machen mich wohl bekannt!" sagte sie nur, und er nannte eintretend ihren Namen den im Halbkreis um das Modell sitzenden Damen. Sie antworteten nur mit kurzer Verbeugung, ohne sich in ihrer Arbeit stören zu lassen.

Es war in der Tat kein Platz. Der alte Dienstmann, der nun schon eine halbe Stunde auf seinem Holztritt stand, ohne sich lange bewegen zu dürfen, war dicht mit Staffeleien umstellt und Stühlen, auf denen die Damen saßen. Vielleicht hätte man noch einen Sitz irgendwie einschieben können, aber der nahm dann unbedingt einer der Malerinnen die Aussicht und machte jeden Verkehr unmöglich.

Fräulein von Oevelhorst blieb an der Tür stehen, während Niki flüchtig einen Blick auf ein paar Arbeiten warf. Eine ältere Dame ganz weit ab in der Ecke hatte ein Anliegen. Sie fragte leise etwas, und der Maler antwortete ebenso mit gedämpfter Stimme. Dann kam er an die Tür zurück:

„Glauben Sie jetzt, daß kein Platz mehr ist?"

Sie antwortete nicht. Sie sah es ein, aber sie wollte doch nicht gern von ihrem Unterricht lassen. Langsam traten sie in des Malers Privatatelier zurück, und da gewahrte er, daß der lustige, übermütige Ausdruck ganz von ihrem Gesicht gewichen war. Er meinte, selbst eine Träne in ihrem Auge zu entdecken.

Da ward er weich und räumte ihr einen Platz in seinem eigenen Atelier ein. Er wußte nicht, was er ihr zu zeichnen geben sollte. Seine Schülerinnen arbeiteten nur nach dem lebenden Modell. Er verwarf den Gips. Aber das junge Mädchen konnte ja nichts, ja rein gar nichts, und zum Zeichenlehrer dünkte sich der Maler der „Invaliden" doch nicht geeignet. Beim besten Willen wußte er nichts für sie. Er ließ die Blicke im Atelier herumschweifen, da fand er auf einer alten Truhe am Fenster einen Totenschädel, den ihm einmal ein junger Arzt geschenkt. Niki nahm den Kopf und legte ihn seiner neuen Schülerin gegenüber auf den Tisch:

„Da, zeichnen Sie das!"

Sie wich zurück. In ihrem Leben hatte sie noch keinen wirklichen Schädel gesehen, und nun sollte sie ihn zeichnen.

„Gott, wie gräßlich!" sagte sie.

Ihre feinen Nasenflügel bebten, scheu blickte sie zu ihrem Modell hinüber und dann auf den Maler, der sich an eine Leinwand gesetzt hatte und selbst arbeiten zu wollen schien.

Nach einiger Zeit hatte sie sich so weit überwunden, unbefangen den Schädel betrachten zu können. Nun spitzte sie an den Bleistiften herum und mochte sich nicht entschließen, zu beginnen. Als es sechs Uhr schlug, hatte sie noch keinen Strich gemacht.

Niki besah ihre zarte Schönheit, die lange, biegsame Gestalt: das zierliche Köpfchen. Die hätte er schon als Modell brauchen können. Schade! Aber er ärgerte sich nicht mehr, sie als Schülerin angenommen zu haben.

Die Tür zum Nebenatelier war von selbst wieder zugefallen. Der Maler stand auf, öffnete sie und klemmte ein Buch unter den Flügel, um ihn zu halten.

Er meinte, es wäre besser so, schicklicher.

III.

Fräulein von Oevelhorst wurde von ihrem Vater zu jeder Stunde gebracht und vom Diener abgeholt. Der alte Herr wechselte immer ein paar kurze Worte mit Niki, aber sie redeten nur Gleichgiltiges, Tagesgespräch, nie über Kunst. Nie sah er sich ein Bild an oder kümmerte sich um das, was seine Tochter gezeichnet.

Er erzählte dem Maler einmal, Gemälde wären ihm ein Greuel, vor allem aber die „neue Manier". Stimmungen und dergleichen vermöchte er durchaus keinen Geschmack abzugewinnen. Er verlange alles klar und deutlich. Er wolle sehen, was es sei, und wissen, was es bedeute. Wenn ein Bild „Schlacht von Gravelotte" heiße, so könne er sich etwas dabei denken und würde mit innerer Herzensbewegung seinen alten greisen Kaiser auf dem Bilde begrüßen. Aber ein Gemälde: „Dämmerung" mache ihm nicht den geringsten Eindruck. Daß die Dämmerung eingebrochen, sehe er daran, daß man auf der Leinwand nichts mehr erkennen könne. Aber wozu denn dann so etwas malen?

Niki hörte solche Auseinandersetzungen ganz ruhig an. Eine Antwort verlangte die alte Exzellenz gar nicht. Nur mißmutig fühlte sich der Maler dann, während seine Schülerinnen arbeiteten, denn er war empfindlich für seine Kunst und ärgerte sich über jeden, dem der künstlerische Sinn abging — statt die Achseln zu zucken.

Fräulein von Oevelhorst, die noch immer an ihrem Totenschädel zeichnete, sagte, als sie seine Verstimmung sah:

„Wie können Sie sich über so etwas ärgern? Wenn Sie nun Papa, als er noch aktiv war, gesagt hätten, Sie interessirten sich nur für die Landschaft, nicht aber für Exerzieren und Manövrieren? Das hätte ihn doch nicht geärgert.

„Herr, das geht Sie den Deubel was an!" würde er geantwortet haben, sagte lachend der Maler. Sie schwieg und arbeitete weiter. Er betrachtete sie über den Rand der eignen Arbeit, die er vorgenommen hatte.

Aengstlich und peinlich setzte sie Strichelchen an Strichelchen, um ihren Totenkopf zu vollenden. Ihre Taschen hatte sie immer voll Brot, um auszuwischen und zu ändern.

(Fortsetzung folgt.)

Großmutter wußte es

Nichts war so gut für Blutandrang und Erkältungen als Mostrich.

Doch das altmodische Mostrichpflaster brannte und zog Blasen, während es wirkte. Ihr könnt jetzt die Erleichterung und Hilfe, die das Mostrichpflaster gab, ohne das Pflaster und ohne die Blasen haben.

Musterole tut dies. Es ist eine reine, weiße Salbe, mit dem Oel von Mostrich hergestellt. Es ist wissenschaftlich hergestellt, so daß es Wunder verrichtet und doch auf der zartesten Haut keine Blase zieht.

Reibt Musterole nur sanft mit den Fingerspitzen ein. Seht dann, wie schnell es Hilfe bringt — wie rasch der Schmerz verschwindet.

Braucht Musterole bei wundem Hals, Luftröhrenentzündung, Mandelentzündung, Bräune, steifem Genick, Asthma, Reißen, Kopfschmerz, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hexenschuß, Schmerzen und Pein im Rücken oder Gelenken, Verrenkungen, entzündeten Muskeln, Prauschen, Frostbeulen, Erkältungen der Brust (es verhütet oft Lungenentzündung).

MUSTEROLE

Wenn wir zugeben,

daß die Lebenskosten hoch sind, so sollte uns das lehren, unseren Verdienst in der bestmöglichen Weise zu verwenden. Eine unserer ersten Lehren in der Sparsamkeit sollte sein, daß wir unsere Ausgaben so einrichten, daß wenigstens 10% unseres Verdienstes in die Sparbank gehen. Die eine absolute Notwendigkeit ist ein Bankkonto. Eröffnet dieses Konto heute in dieser großen Loop-Sparbank. Zehncents-Taschenbanken werden bei jeder neuen Eröffnung weggegeben. Sie haben sich für tausende unserer Kunden als eine große Hilfe erwiesen.

3% auf Spareinlagen

Niemals gab es eine bessere Zeit zum Sparen als die jetzige. Diese Bank fordert Euch jetzt dazu auf.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK

Vom Grundeigentumsmarkt.

Verkäufe in Industriebezirken auf der Nord- und Südwestseite.

Zu $108,000 hat Alexander Bauer sein siebenstöckiges modernes Fabrikgebäude und Grundstück an der Nordostecke der Superior und Franklin Str., 42 bei 130 Fuß, an die Lawson Mfg. Co., welche es im letzten Winter gepachtet hatte, verkauft.

Von der Gillette Lumber and Wrecking Co. hat die Goodman Mfg. Co. die südliche Hälfte des Gevierts zwischen der 48. Str. und dem 48. Place, der Halsted Str. und den Geleisen der Union Stock Yards and Transit Co. gekauft und eignet jetzt das ganze Geviert. Sie baut an dem Bahngeleise eine Fabrik zum Preise von $250,000.

Schulratspräsident Jakob M. Loeb hat Eugene H. Pearsons Wohnhaus und Grundstück, 50 bei 130 Fuß, an der Nordwestecke der 49. Str. und Kimbark Ave. zu $30,000 und Chas. F. Goodwillie Frau Ernestine Beauvais' Wohnhaus und Grundstück, 30 bei 160 Fuß, 416 Barry Ave., zu $25,000 gekauft; ferner Frank Brester von Charles O. Race die Liegenschaft an der Südwestecke des Irving Park Blvd. und der Karlov Ave., 177 bei 173 Fuß, zu $32,000.

John A. Bonasek hat Georg Max Adams' Zwölffamilienhaus an der Südostecke der Spaulding Ave. und Altgeld Str., mit $20,000 belastet, zu $45,000 erworben und das Laden- und Wohngebäude 5212 und 14 W. 25. Str., mit $7000 belastet, zu $17,000 und ein Wohnhaus in Arlington Heights zu $10,000 in Kauf gegeben. Geo. L. McConnell hat von Chas. D. Bodeen das Zwölffamilienhaus an der Südwestecke der Van Buren Str. und Karlov Ave., mit $21,000 belastet, zu $40,000 gekauft und an ihn das Sechsfamilienhaus 806 und 808 Lawrence Ave., mit $13,5000 gelastet, zu $20,000 übertragen. Das mit $25,000 belastete Zinshaus an der Südwestecke des Grand Blvd und der 38. Str., Grund 60 bei 125 Fuß, ist zu nicht genanntem Preise von William F. Tempel an J. T. Merrill übertragen worden.

Pachtabschlüsse: Dreistöckig. Haus, 1720 S. Michigan Blvd., an die Commercial Truckmobile Co., zu $5000 das Jahr; einstöckiger Neubau, 2623 und 25 S. Wabash Ave., an die Schillo Motor Sales Co. zu jährlich $4500; einstöckiges Gebäude, 1606 Michigan Blvd., an die Olympian Motors Co. zu $3000 das Jahr; zweistöckiges Gebäude, 1542 S. Michigan Blvd., an Wm. L. O'Connell zu $6845 Jahreszins; Hälfte des zweiten Stockwerks von Chemical Bankgebäude, an den Speisewirt Schwartz zu $4000 Jahreszins.

Leset die „Sonntagpost".

Fünf Tote.

Kraftwagen und Elektrische haben gestern wieder großes Unheil angerichtet.

John Novak, Nr. 3800 Kedzie Ave., wurde gestern tötlich verletzt, als ein gestohlener Kraftwagen, in dem vier junge Burschen saßen, an Oakley Blvd. und Grand Ave. in sein Kraftfahrrad hineinrannte. Die Insassen machten sich sogleich davon und entkamen auch. Der Kraftwagen, der am Samstag seinem Eigentümer L. G. Preaskill, Nr. 3511 Douglas Blvd., gestohlen worden war, wurde, wie auch das Kraftfahrrad, zertrümmert. Novak starb bald nach seiner Einlieferung im County-hospital.

Als er auf seinem Kraftfahrrad die 35. Straße an der Wabash Ave. kreuzte, wurde John Crowe, Nr. 3526 S. 5. Avenue, von einem von Michael Malcolm, Nr. 5011 W. Superior Straße, gelenkten Kraftwagen angerempelt, von seinem Sitz geschleudert und auf der Stelle getötet. Malcolm wurde in Haft genommen, aber später mit der Weisung, sich zum Koronerinquest einzufinden, entlassen.

Von einem Kraftwagen, dessen Lenker unbekümmert weiter fuhr, wurde an der 106. Straße und Indianapolis Boulevard Edward Peterson, Nr. 10718 Mackinaw Avenue, überfahren und getötet. Er trug Brüche beider Beine und einen Schädelbruch davon. Die Polizei forscht jetzt nach dem gewissenlosen Lenker.

An 9. Straße und Wabash Ave. wurde Gustave Burr, Nr. 843 S. Wabash Ave., von einem George T. Buckingham, Nr. 5526 Cornell Str., gehörigen und von Frank Andersen, Nr. 2330 S. Wabash Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren. Burr trug einen Bruch der Kniescheibe davon.

Frau H. W. Dodd von South Bend, Ind., Frl. Beatrice Crane, Nr. 2620 N. Sawyer Ave., Frl. May Clager, Nr. 1352 Berwyn Ave., und Frau M. G. Rode, Nr. 4726 N. Racine Ave., erlitten gestern schmerzhafte Abschürfungen, als der von Fred A. Siebold jr., Nr. 2724 Giddings Straße, gelenkte Kraftwagen, in welchem die Damen saßen, an Jackson Boulevard und Dearborn Straße von einem von Dr. B. Cooper, Nr. 358 S. Hamlin Ave., gelenkten Schnauferl angerempelt wurde.

In Evanston wurde der zur dortigen Radlerabteilung gehörige Polizist Louis Windelborn in Ausübung seines Dienstes an Sheridan Road und Sheridan Place von einem unsinnig schnell fahrenden Wagenführer über den Haufen gefahren. Der fahrlässige Autler raste, ohne sich um das Opfer zu kümmern, davon und bewerkstelligte die Flucht. Der Verunglückte, der Schädelwunden erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

An Clark Straße und Waveland Ave. trat gestern Arthur Hjelm, Nr. 3718 Clifton Ave., in den Pfad einer Elektrischen und wurde von dieser überfahren und getötet.

Das gleiche Schicksal ereilte Lemuel B. Eastman, Nr. 1943 Warner Ave., an Lincoln und Sunnyside Avenue.

Von einer Halsted Straße-Elektrischen wurde gestern Samuel Groze, Nr. 546 Milwaukee Ave., an Halsted und Erie Straße überfahren und lebensgefährlich verletzt.

An der 47. und Elizabeth Straße wurde Martin Roman, Nr. 4438 Emerald Ave., von einem Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt und lebensgefährlich verletzt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

„Tiz" erfreut wehe, müde Füße

Keine geschwollene, brennende, empfindliche, schmerzende Füße — keine Hühneraugen oder Hautverhärtungen.

„Tiz" bringt wehe, brennende, ermüdete Füße tatsächlich vor Freude zum Tanzen. Weg gehen die Pein und die Schmerzen, die Hühneraugen, Hautverhärtungen, Blasen, Schwielen und Frostbeulen.

„Tiz" zieht die Säuren und Gifte aus, von denen Eure Füße anschwellen. Ganz gleich, wie hart Ihr arbeitet, wie lange Ihr tanzt, wie weit Ihr geht, oder wie lange Ihr auf den Füßen bleibt, „Tiz" bringt ruhiges Fußbehagen. „Tiz" ist zauberhaft, großartig, wundervoll für müde, schmerzende und geschwollene Füße. Ah! Wie behaglich, wie glücklich Ihr fühlet. Eure Füße prickeln nur so vor Freude. Niemals drücken Schuhe oder scheinen eng zu sein.

Holt eine 25 Cent Flasche „Tiz" aus irgend einer Apotheke oder einem Departmentladen. Beendigt Eure Fußqual auf immer — tragt kleinere Schuhe, haltet Eure Füße frisch, süß und glücklich. Bedenkt nur! Ein ganzes Jahr Fußbehagen für nur 25 Cents. Anzeige

Polens Industrie.

Rasche Förderung derselben durch die Einwanderung vom Auslande.

Die Proklamierung von Russisch-Polen zum Königreich lenkte die Aufmerksamkeit der zivilisierten Welt auf dieses reiche Industriegebiet. Die Bevölkerung setzt sich aus folgenden Nationalitäten zusammen: Polen, Juden, Russen, Deutsche, Litauer. Dazu kommen noch Ausländer, welche etwa 1 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Die Anfänge der Ansiedlung der Deutschen in Polen datieren aus der kurzen Herrschaftszeit des Warschauer Herzogtums 1807—1812 her; sie haben ihre Ursache in der wirtschaftlichen Rückständigkeit und starken Abhängigkeit Polens vom Auslande. Alles, was in Polen vor dem Krieg hergestellt und von da aus weiter nach Rußland ausgeführt wurde, mußte vom Auslande her eingeführt werden.

Mit der Politik der Ansiedlung der Ausländer, unter welchen die Deutschen an Zahl weit überwiegen, begann die industrielle Entwicklung Polens. Um die Ansiedlung der ausländischen Handwerker zu fördern und zu beschleunigen, hat die Regierung des Warschauer Herzogtums in den Jahren 1809—10—12 verschiedene gesetzgeberische Verfügungen erlassen: Es durfte denjenigen Ausländern, die zur Ausübung ihrer Berufszwecke in das Herzogtum Warschau übersiedelten, ein Paß zur Rückkehr nach dem Heimatlande nicht verweigert werden; sie wurden von der Rekrutenpflicht und von den Bodenabgaben auf königlichen Gütern befreit; die zollfreie Einfuhr der erforderlichen Mobilien und zu dessen Betrieb nötigen Viehs wurde ohne weiteres gestattet. In den Jahren 1820—25 wurden weitere weitgehende Vergünstigungen eingeräumt. Unter anderem wurde ein besonderer Fonds für die Bedürfnisse der Industrie, die von den Ausländern gegründet war, errichtet. Im Anfang stieg dieser Fonds rasch auf etwa $24,000 und erreichte 1835 die Höhe von etwa $84,000. Als die Auswanderung aus Deutschland beträchtliche Dimensionen angenommen hatte, sahen sich die deutschen Behörden veranlaßt, diese Auswanderung durch erschwerende Formalitäten einzuschränken.

Der russischen Regierung war aber nicht nur daran gelegen, eine eigene Industrie Polens zu schaffen, sondern auch diese Industrie vor der ausländischen Konkurrenz zu schützen. Sie hat deshalb entsprechende Zollerhöhungen durchgeführt. Infolge dieser Maßregel hat die deutsche Industrie eines ihrer besten Absatzgebiete in Polen verloren. Die russische Regierung hat damit erreicht, daß die eigene junge Industrie vor der ausländischen Konkurrenz geschützt und dieser Industrie die nötigen Kräfte zugeführt wurden. Aber nicht nur in der Industrie hatten die Ausländer eine epochemachende Tätigkeit entwickelt, sondern auch in der Landwirtschaft, der Viehzucht, dem Gartenbau usw. kann der Forscher die fleißige und fachkundige Hand der Deutschen und Tschechen entdecken. Besonders drastisch ist die Evolution in der bearbeitenden Industrie Polens im letzten Jahrhundert gewesen. Es lohnt sich besonders über die wirtschaftliche Bedeutung der polnischen Stadt Lodz Näheres zu berichten, weil diese Stadt am besten die charakteristischen Merkmale der ungeheuren Evolution aufweist. Die Baumwoll- und Wolltuchindustrie konzentriert sich heute hauptsächlich in den Städten Lodz, Czenstochau, Tomaschow und deren Umgebung, während die Leinenindustrie in Chirardowo zu Hause ist. Die Stadt Lodz, deren Einwohner meist deutsch sind, hatte zur Zeit der künstlich geförderten Einwanderung nach Polen, im Jahre 1820, nur etwa 800 Einwohner und war damals ein armes Dorf. Heute aber zählt die Stadt 450,000 Einwohner. Mit dieser riesenhaften Entwicklung der Stadt wuchs auch die industrielle Produktion. Die rapide Produktionssteigerung in Lodz zeigt, zu welcher Bedeutung die Stadt aufgestiegen ist, die man nicht umsonst „polnisches Manchester" nennt.

Für die Entwicklung der Steinkohlenförderung sprechen folgende Zahlen: 1860: 176,904 Tonnen, 1911: 5,895,162 Tonnen. Gehen wir schließlich zur Eisenindustrie über, so können wir auch hier zahlenmäßig einen ungewöhnlichen Aufschwung über die Roheisenerzeugnisse in Polen konstatieren: 1860: 19,656 Tonnen, 1911: 347,256 Tonnen. Die aus vorstehenden Werten ersichtliche Entwicklung des Bergbaus ist ebenfalls auf die Zollerhöhungen vom Jahre 1884 und 1887 zurückzuführen. Noch im Jahre 1875 betrug der Bedarf des Marktes in Gußeisen 98,000 Tonnen, von welchen etwa 60,000 Tonnen aus dem Auslande, meistens aus Preußen, eingeführt werden mußten, wobei fast die Hälfte vollständig zollfrei war. Dieser Umstand beweist, daß der innere Markt fast ganz von der ausländischen Eisenproduktion beherrscht war.

— Im Abzahlungsgeschäft. „Sehen Sie, bei mir können Sie alles haben, Möbel, Teppiche und sogar Kleider, denken Sie an mich, wenn Sie 'mal heiraten!"

„„Einstweilen habe ich noch gar keine Braut.""

„Die können Sie auch haben!"

— Heimgeschickt. A.: „Wissen Sie, ich schüttle meine Witze nur so aus dem Aermel heraus!" — B.: „Ach drum sind Ihre Witze auch immer so ärmlich."

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
—Basement—

Ein außergewöhnlicher Verkauf — 2500 Yards 40zöll. ganzseidene

Georgette Crepes
Yard zu $1.25

Von einer ausgezeichneten, fest gewebten Qualität, diese Georgette Crepes haben ein prachtvollen „crisp" Finish.

Die Auswahl der Farben schließt eine gute Varietät sowohl heller wie dunkler Schattirungen in sich.

40 Zoll breit, und zu $1.25 die Yard ist dies eine Gelegenheit, die sofortige Auswahl rätlich erscheinen läßt.

Basement, Süd.

Reine Wolle — in der 48-zölligen Breite

Broadcloths zu $1.75 Yd.

Leicht im Gewicht und mit einem permanenten Finish, kann man diese hochfeinen Broadcloths haben in —

Oregon Grün, Forest Grün, Marineblau, Navy Blau, Grau, Negro Braun, Copenhagen Blau, Wistaria und Schwarz.

Reine Wolle, 48 Zoll breit, ein ausgezeichneter Wert zu $1.75 die Yard.

Epinglines zu $1.25 Yard-

Sehr hübsche reinwollene Stoffe

Diese wünschenswerten Stoffe sind 42 Zoll breit, und die Farben schließen ein —

Nina Grün, Maroon, Cardinal, Burgundy, Wistaria, Negro Braun, Copenhagen Blau, Marineblau und Schwarz.

Sehr wünschenswert und mäßig markirt zu $1.25 Yard.

Basement, Süd.

Wolf im Schafspelz.

Liebenswürdiger Fahrgast entpuppte sich als rücksichtsloser Raubgeselle.

Auf der hintern Plattform einer Milwaukee Ave. - Elektrischen wurde der Schaffner Wm. Dolson, Nr. 3717 Kimball Ave., von einem gutgekleideten Fahrgast, der sich mit ihm wohl fünf Minuten in liebenswürdigster Weise unterhalten hatte, überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von etwa $30 beraubt. Der Bandit, der ihm den Revolver auf die Brust gesetzt hatte, zwang ihn dann, das Haltesignal zu geben, sprang ab und lief davon. Er entkam unbehelligt.

Eine gutgekleidete Frau sprach bei Frau Anna Sorn, 1129 Spaulding Ave., vor, kaufte ein Dutzend Eier und bat dann um die Erlaubniß, die auch gewährt wurde, einen Augenblick sich in das Schlafzimmer zurückziehen zu dürfen, da ihr etwas an ihrem Anzug in Unordnung geraten sei. Sie kehrte bald zurück, bedankte sich und zog mit den Eiern und $200, die sie aus der Kommodenschublade stibitzt hatte, davon. Es gelang ihr, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Ruck auf Ruck.

Nahe der Hochbahnhaltestelle Granville Ave. wurde gestern Abend Frank Hughes, Nr. 1261 Norwood Ave., von fünf Autobanditen überfallen und um $5 erleichtert. Zwanzig Minuten später fielen dieselben Raubgesellen über Robert Costello vor seiner Wohnung, Nr. 5057 Kenmore Ave., her und nahmen ihm den Ueberzieher im Werte von $60, sowie zwei Checks über je $35 und $36 ab. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Räuber habhaft zu werden.

Unter Diebstahlsanklage.

Trommler des 1. Kavallerieregiments und angebliche Polizistin verhaftet.

Philip Shikovitz, Nr. 925 S. Seeley Ave., ein Trommler des 1. Kavallerieregiments, wurde gestern zusammen mit Klara Lieffler von Green Bay, Wis., in Verbindung mit einem Diebstahl von Kraftwagenreifen in Haft genommen. Die Reifen, die einen Wert von $3000 haben, wurden am 28. Februar der Central Tire Company of America, Nr. 1111 W. Jackson Blvd., gestohlen. Shikovitz soll damals dem Geschäftsführer der Firma Frl. Lieffler als Polizistin vorgestellt haben, die sich erbot, nach den Dieben zu forschen. Dadurch richtete sich aber der Verdacht auf das Paar, und seine Verhaftung folgte.

Ging sicher.

Polizist glaubte, daß es sich um Raubanfall handle, und gab Feuer.

Der Polizist Raymond Marchell von der Wache an der Lake Straße kam gestern früh an Madison Str. und Winchester Ave. dazu, als eine Anzahl junger Burschen auf einander losdroschen, die beim Anblick des Blaurockes aber Reißaus nahmen. In der Annahme, daß es sich um einen Ueberfall handelte, gab der Beamte mehrere Schüsse auf die Fliehenden ab und verwundete die Brüder Salomon und William Wiseman, Nr. 1507 Taylor Str., leicht. Sieben andere Kampfhähne ergaben sich darauf und wurden eingelocht.

Leset die „Sonntagpost".

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kleid für junge Mädchen.

Die Ueberbluse dieses Kleides wird vorn geknöpft. Die Unterbluse hat zurückgerollte Umschläge und

7923

Kragen. Die Schulterstreifen werden vorn geknöpft. Taschen und Knöpfe dienen dem Kleid als Schmuck.

Mittlere Größe erfordert 3 Yards 36 Zoll breites Material für das Kleid und 1⅝ Yard für die Unterbluse.

Schnittmuster Nr. 7923. Größen für junge Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Gegen unbedachte Ausstände.

Warnung des Verbandspräsidenten. — Bäcker fordern mehr Lohn.

Gewerkschaften, welche einen Ausstand planen, können nur dann die moralische Unterstützung anderer Gewerkschaften erwarten, wenn sie deren Zustimmung vor dem Ausstand eingeholt haben, erklärte Präsident Fitzpatrick vom Chicagoer Gewerkschaftsverband den Angestellten in den Kommissionshäusern an der S. Water Straße.

Die Bäcker verlangen $2 mehr Wochenlohn vom 1. Mai an. Die Ward Baking Co. hat ihren Leuten die achtstündige Arbeitszeit bewilligt.

Die Fahrer von 28 Färbereien drohen zu streiken, wenn nicht bis heute Abend ihre Forderungen von $20 Wochenlohn und fünf Prozent Kommission bewilligt wird; $25 und zwei Prozent Kommissionsgeld haben sie ausgeschlagen.

(Für die „Abendpost".)

Der Gefahren allergrößte!

Eine weltweite Hungersnot droht. — Die Ernteaussichten in den Ver. Staaten höchst ungünstig. — Wie kann die Gefahr abgewendet werden? — Die Konferenz der landwirtschaftlichen Sachverständigen in St. Louis. — Vorschläge und Pläne.

Von **F. F. Matenaers.**

Gewaltig und drohend stehen vor uns, dem amerikanischen Volke, die Probleme der nächsten Zukunft, vor allem die Sicherstellung einer ausreichenden Ernährung. Seit nahezu 2¾ Jahren zerfleischen sich in titanenhaftem Ringen die Kulturvölker der alten Welt. Man schätzt, daß durch Tod, Verkrüppelung, Gefangennahme, Verwundung und aktiven Militärdienst im Felde annähernd 40 Millionen Männer der friedlichen Betätigung und vor allem der praktischen Ausübung der Landwirtschaft jetzt in Europa entzogen sind. Wir alle wissen, daß auch die vierbeinigen Arbeitsgenossen des Bauern in diesem fürchterlichen Kriege zu Millionen bereits hingeopfert sind; und daß die Betätigung der Landwirtschaft, namentlich in den auf einer niedrigeren, landwirtschaftlichen Kulturstufe stehenden Ländern, in denen die landwirtschaftlichen Erwerbskreise nur wenig oder gar nicht organisiert sind, durch den Mangel an Gespannen ebenfalls empfindlich gestört worden ist. Aus diesen Gründen ist im blutgetränkten Europa seit dem Herbst 1914 die Möglichkeit einer normalen landwirtschaftlichen Produktion immer mehr geschwunden. Der Krieg selbst hat in Europa Striche des fruchtbarsten Ackerbaulandes ferner für kürzere oder längere Zeit vollständig verwüstet. In Rußland, in Rumänien, in Frankreich und vorübergehend auch in Ostpreußen ist oder war daher auch schon aus diesem Grunde allein eine normale landwirtschaftliche Erzeugung unmöglich. Und endlich sind im Gefolge der militärischen Ereignisse direkt, wie das in jedem Kriege eintrifft, sehr große Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse, vor allem Nahrungs- und Lebensmittel, vernichtet worden. So kam es, daß seit dem Herbst 1914 Europa mehr und mehr auf nordamerikanische Lebens- und Futtermittel angewiesen ist.

Diese Sachlage hat im Verlaufe des letzten Jahres nun noch eine ganz bedeutende Verschärfung erfahren. Einmal hat der Krieg auf den Weltmeeren und die Zerstörung bezw. Außerbetriebsstellung eines großen Teiles der Handelsflotte der Kulturwelt es dem bedürftigen Europa mehr und mehr zur gebieterischen Pflicht gemacht, die Nahrungs- und Lebensmittel aus der nächsten Bezugsquelle, also aus Nordamerika, zu beziehen; denn bei der riesengroß gewordenen Knappheit an Schiffsladeraum kann Europa es sich nicht mehr erlauben, aus Südamerika oder aus Australien herbeizuholen, was es in Nordamerika vielleicht noch haben kann. Und sodann haben die Mißernten in Argentinien und eine beträchtliche Reduzierung des Ernteertrages in Australien durch ungünstige Witterungsverhältnisse außerdem noch Europa zur Versorgung mit Lebens- und Futtermitteln auf Nordamerika angewiesen.

In dem Augenblicke aber, wo wir selbst mit in den Krieg verwickelt worden sind und daher selbst bedeutend größere Anforderungen an die verfügbaren Vorräte von Lebens- und Futtermitteln zu stellen haben, kommt nun noch als letztes hinzu, daß wir nach einem vielerorten schneearmen Winter selbst nur mehr überaus trübe Aussichten für die kommende Winterweizenernte haben, und daß ferner infolge einer über weite Gebietsstrecken verteilt gewesenen, ganz ungewöhnlichen Winterdürre die Gefahr besteht, daß uns bei einer auch verhältnißmäßig nur kurzen Dürre in den kommenden Monaten der Ertrag der Sommerfrüchte unter normal herabgedrückt werden mag. So ist denn jetzt die Gefahr einer weltweiten Katastrophe, einer weltweiten Hungersnot, in greifbare Nähe gerückt.

In dieser Stunde der Not und Gefahr wenden sich die Augen der ganzen leidenden Menschheit in Europa und vor allem die Augen des amerikanischen Volkes auf den amerikanischen Farmer. **In dieser Stunde der Not und Gefahr ist es deshalb auch die heilige Pflicht eines jeden amerikanischen Farmers, eine heilige Pflicht gegenüber seinem eigenen Volke und Lande wie gegenüber der hungernden Menschheit in Europa, alles und jedes aufzubieten, um von der amerikanischen Erde gerade jetzt möglichst große Mengen an Lebens- und Nahrungsmitteln zu ziehen und zu ernten.**

Um Mittel und Wege zu beraten, wie die landwirtschaftliche Produktion der Vereinigten Staaten unter den jetzigen Verhältnissen nicht nur gesichert, sondern auch noch gesteigert werden kann, hatte der Bundesackerbausekretär Houston für den 9., 10. und 11. April aus allen Teilen der Vereinigten Staaten die landwirtschaftlichen Sachverständigen, sowie die Herausgeber und Redakteure aller großen landwirtschaftlichen Zeitungen zusammenberufen. In diesen Sitzungen wurden **alle einschlägigen Fragen gründlichst durchbesprochen u. Beschlüsse gefaßt, sofort unter Mitwirkung aller Beteiligten eine zielbewußte Kampagne** zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion einzuleiten. **Denn es ist wohl zu bedenken, daß, wenn eine Steigerung überhaupt noch möglich werden soll, die notwendigen Schritte durch den Farmer, der die Scholle beackert, in den nächsten 60 Tagen erfolgen müssen.**

Im allgemeinen wird jedem Farmer dringend geraten, in möglichster Ausdehnung und in möglichst intensiver Kulturbearbeitung **solche Früchte und Kulturpflanzen in diesem Jahre anzubauen, die inbezug auf Klima und Boden unter seinen besonderen Verhältnissen die Aussicht auf die Erzielung eines möglichst großen Ertrages gewährleisten,** einerlei, ob es sich um Pflanzen zur Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln oder um Pflanzen zur Herstellung von Kleiderstoffen handelt. Der amerikanische Farmer kann in seinem ureigensten Interesse dieser an sich ja nur selbstverständlichen Forderung um so eher Folge geben, als die allgemeine Marktlage ihm auf viele Monate hinaus einen sehr lohnenden Preis für alles, was er erntet, sichert.

Im Vordergrunde steht natürlich die Erzeugung von möglichst vielen Lebens- und Futtermitteln. Im Nordwesten z. B. ist es jetzt noch Zeit, die mit Sommerweizen zu bestellende Fläche ganz erheblich zu vergrößern. **Soweit wirklich gutes, keimfähiges und gesundes Saatgut zur Verfügung steht, sollten deshalb unsere Farmer im Nordwesten jeden noch freien Acker in den nächsten Wochen mit Sommerweizen bestellen.** Ferner kann **überall** im Gebiete der Vereinigten Staaten **östlich vom 100. Breitengrade der Maisbau in diesem Jahre in vorteilhaftester Weise weiter ausgedehnt werden;** denn in diesem Jahre haben wir den Mais nicht nur als wichtiges Futtermittel, sondern auch als ein unentbehrliches Nahrungsmittel zu bewerten. Wie die allgemeinen Verhältnisse heute liegen, dürfen die Vereinigten Staaten die Lebensmittel- und Futterproduktion nicht etwa auf Kosten der Baumwollernte in unseren Südstaaten steigern; denn wir selbst und die ganze Kulturwelt sind in diesem Jahre auch mehr als je auf eine zum mindesten normale Baumwollernte angewiesen. **Den Baumwollfarmern im Süden wird deshalb dringend angeraten, durch sorgfältigste Düngung und Bearbeitung den Ertrag ihrer Baumwollfelder, ohne die Anbaufläche selbst auszudehnen, zu erhöhen und gleichzeitig die Erzeugung von Lebens- und Futtermitteln im Süden selbst zu steigern,** sodaß der Süden nicht mehr so große Mengen Lebens- und Futtermittel aus dem Norden zu beziehen braucht. **Ueberall dort, wo der Winterweizen vernichtet** worden ist, sollte man, **unter genauester Berücksichtigung der lokalen klimatischen Verhältnisse, Hafer, Mais oder Sorghum anpflanzen; wo die Gerste gute und sichere Erträge liefert, sollte der Gerstenbau in weitgehendstem Umfange ausgedehnt werden.** In den nördlichen und östlichen Staaten, wo der Sommer für den Anbau der großen Stapelprodukte zu kurz ist, kann man in diesem Jahre dem Anbau von **Buchweizen** ganz besondere Beachtung schenken. Den Farmern im Süden wird ferner angeraten, der Erzielung möglichst großer Mengen Süßkartoffeln sich zu widmen, da diese bekanntlich ja auch im Norden ein sehr gesuchtes Nahrungsmittel sind. Es ist dringend zu hoffen, daß die Famer in den einzelnen Landesteilen diesen Anregungen nach bester Möglichkeit folgen werden. Man sehe sich halb sofort nach dem geeigneten Saatgut um, da fraglos die Saatgutbeschaffung in manchen Bezirken, wo wohl der gute Wille herrscht, die allergrößte Schwierigkeit bereiten wird. Wo das zutrifft, setze man sich sofort mit dem Department of Agriculture in Verbindung, das der Bewältigung dieses Problems ganz **besondere Aufmerksamkeit entgegenzubringen versprochen hat.**

Natürlich darf der **Ackerbau nicht auf Kosten der Wiesen und Weiden ausgedehnt** werden. Denn es sei gleich hier bemerkt, daß schon jetzt die Landestierzucht nicht mehr dem Bedürfniß entspricht, und daß es natürlich keinen Zweck hat, ein Loch zuzustopfen, wenn dadurch ein anderes wieder entsteht. Unsere Farmer müssen in diesem Jahre nicht nur möglichst große Mengen Lebensmittel, sondern auch möglichst große Futtermengen erzeugen und zugleich die **Nutzviehhaltung ausdehnen und intensiver gestalten.** Wie es ja überhaupt bei all diesen Maßnahmen darauf ankommt, den Durchschnittsfarmer zu einer viel nachdrücklicheren und intelligenteren Bewirtschaftung seiner Farm anzuregen. Hinsichtlich der Nutzviehhaltung kommt dies namentlich für die Milchwirtschaftsbetriebe, für die Schweinezucht und für die Geflügelzucht in Betracht, da auf diesen besonderen Gebieten ja noch am schnellsten greifbare Resultate zu erzielen sind.

Das schwierigste Problem, das der intensiveren landwirtschaftlichen Betätigung entgegensteht, ist zweifelles die zu einer wahren Kalamität ausgewachsene **ländliche Arbeiternot.** Die in St. Louis versammelt gewesenen landwirtschaftlichen Vertreter der Vereinigten Staaten haben die amtlichen Vertreter der Bundesregierung deshalb auch nicht darüber im Zweifel gelassen, daß eine starke Rekrutierung aus den Kreisen der ländlichen Bevölkerung unbedingt eine weitgehende Verminderung der landwirtschaftlichen Produktion zur Folge haben wird, wenn nicht die Regierung selbst dafür sorgt, daß zugleich auch durch Zwangsmaßnahmen für einen Ersatz der dem platten Lande entzogenen Arbeiter gesorgt wird. In diesem Sinne fordern die landwirtschaftlichen Vertreter der Vereinigten Staaten zugleich mit der Militärzwangspflicht die **Schaffung einer Heimarmee zur Erzeugung von Lebens- und Futtermitteln.**

In der in St. Louis zur Annahme gelangten Resolution heißt es in dieser **Beziehung** wörtlich: „Der Plan für die allgemeine Landesverteidigung sollte auch eine klare Bestimmung bezüglich des Zwangsdienstes zur Nahrungserzeugung ebensogut enthalten wie bezüglich des Militärdienstes an der Front. Außer der Hälfte aller derjenigen, die sich zum Militärdienste melden müssen und als untauglich zurückgewiesen werden, haben wir mehr als zwei Millionen junge Leute im Alter von 15 bis 19 Jahren in den Städten und Dörfern, die in der gegenwärtigen Notlage des Landes keine wirklich wichtige, produktive Arbeit verrichten; gerade diese aber bilden die wichtigste Quelle bisher nicht organisirter und nicht ausgenutzter Arbeitskräfte für die Verrichtung von Notstandsarbeiten. In Anbetracht all der genannten Tatsachen sollte der Plan für den Militärzwangsdienst so erweitert werden, daß in den Dienst der Nation auch diejenigen gestellt werden, die infolge ihres Alters oder ihrer körperlichen Untauglichkeit dauernd oder zeitweilig für den Militärdienst nicht verwendbar sind, die aber doch der Regierung gleich unentbehrliche Dienste hinsichtlich der Erzeugung von Nahrungsmitteln, sonstigen Bedarfsartikeln und Munition leisten können. Diese „Heimarmee" sollte drei Klassen umfassen: Leute, die das militärdienstpflichtige Alter überschritten haben; Leute im militärdienstpflichtigen Alter, aber militärdienstuntauglich, und jungen Leuten, die das militärdienstpflichtige Alter noch nicht erreicht haben. Die Regierung sollte sofort Pläne für die Nutzbarmachung dieser wichtigen Kraftquelle zur Erzeugung von Nahrungsmitteln und anderen Bedarfsartikeln machen."

Es ist gar keine Frage, sondern wird von allen Eingeweihten mit ganz besonderem Nachdrucke betont, daß die ländliche Arbeiternot gerade unter den augenblicklichen Verhältnissen eine der drohendsten Gefahren für unsere Nation ist. **Keiner** aber weiß das besser, als **der** praktische Farmer aus eigener Erfahrung. Solange daher diese ländliche Arbeiterfrage nicht in kürzester Zeit zufriedenstellend gelöst wird, kann in Wirklichkeit auch nicht an die Möglichkeit einer wesentlich erhöhten landwirtschaftlichen Produktion gedacht werden. **Die ländliche Arbeiterfrage muß sofort gelöst werden, wenn wirklich eine erhöhte landwirtschaftliche Produktion an maßgebender Stelle erwartet wird.** Sie muß sofort gelöst werden, einmal um die rechtzeitige, ausgedehnte Bestellung des landwirtschaftlichen Kulturlandes zu ermöglichen; sodann, um den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen die richtige Pflege zuteil werden lassen zu können, daß sie sich bestens zu entwickeln vermögen; und drittens, um eine rechtzeitige Einbringung der Ernte zu gewährleisten, bevor widrige Witterungseinflüsse, wie im vorigen Jahre, einen größeren Teil der Ernte entweder zerstören oder doch erheblich im Gebrauchswerte herabsetzen.

Die Konferenz in St. Louis hat ferner verlangt, daß die Bundesregierung eine genaue **Bestandsaufnahme** der noch im Lande **vorrätigen Futter-** und vor allen Dingen **Nahrungsmittel** vornehme, sowie **daß** sie gleichzeitig das **lokale Bedürfniß in den verschiedenen Landesteilen** feststelle, **damit in der gegenwärtigen Krisis vor allem das vitale Interesse des amerikanischen Volkes selbst sichergestellt werde.** Auf dieser Grundlage soll alsdann eine möglichst gerechte und ökonomische Verteilung unter Benutzung aller inbetracht kommenden Einrichtungen und Kräfte herbeigeführt werden. Der Bundesregierung soll Generalvollmacht zur Durchführung aller in dieser Hinsicht notwendigen Schritte erteilt werden. Dem Eisenbahnproblem soll hierbei besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. **Im Falle der Notwendigkeit soll die Bundesregierung auch die Macht haben, die nötigen Nahrungs- und Futtermittel zu beschlagnahmen;** dieser Schritt mag sich, angesichts der weltweiten Knappheit, im nationalen Interesse noch als unbedingte Notwendigkeit erweisen, und man will eben, das war die Ansicht der Konferenz, das Land und die Bundesregierung für alle Fälle gerüstet wissen.

Endlich wurde allgemein die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß das Volk der Ver. Staaten lernen müsse, sparsamer zu wirtschaften. „In unserer Lebenshaltung sind wir das verschwenderischste Volk der Welt. Unsere Wünsche und unser Geschmack gehen im allgemeinen weit über unser Einkommen hinaus." Hierin liegt eine zeitgemäße, ernste Warnung für den Einzelnen und für die amerikanische Hausfrau insbesondere.

Um die gestreiften Probleme einer gedeihlichen Lösung möglichst schnell nahe zu bringen, hat die Versammlung landwirtschaftlicher Vertreter in St. Louis empfohlen, zur Ergänzung des Landesverteidigungsrates (Council of National Defense) noch folgende Einrichtungen zu treffen:

„Eine verhältnißmäßig kleine zentrale landwirtschaftliche Körperschaft ins Leben zu rufen, deren Dienste und deren Anwesenheit in Washington dauernd verlangt werden mag; sie soll zusammengesetzt sein aus Männern mit bedeutenden landwirtschaftlichen Kenntnissen und mit Erfahrung im Verwaltungsfach. Bei der Auswahl dieser Männer soll die geographische Ausdehnung der Ver. Staaten tunlichst berücksichtigt werden.

Einen großen, nationalen Beirat zu schaffen, der sich aus Vertretern der wichtigsten landwirtschaftlichen Einrichtungen und Vereinigungen zusammensetzt, und zwar solcher, die sich nicht nur mit der Erzeugung, sondern auch mit der Vermarktung und Handhabung des landwirtschaftlichen Erzeugnisses befassen.

Eine kleine, landwirtschaftliche Zentralbehörde in jedem Staate zu errichten, in der die verschiedenen landwirtschaftlichen Staatsbeamten, sowie die Vertreter der Staatslandwirtschaftsschulen, der Vereinigungen von Banken, Kaufleuten, Farmern, Hausfrauen usw., zusammengeschlossen sind, die ja alle ein Interesse an der Erzeugung, Vermarktung und dem Verbrauch der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Rohprodukte haben. Diese Körperschaft sollten die einzelnen Staatsgouverneure ernennen und etwa vorhandenen staatlichen Verteidigungsausschüssen angliedern.

Ferner über das County, einen städtischen Bezirk oder eine andere lokale Einheit sich erstreckende Organisationen, wie sie angemessen erscheinen mögen, zu schaffen.

Ein inniges Zusammenarbeiten des zentralen nationalen Landwirtschaftsrats mit den einzelstaatlichen landwirtschaftlichen Zentralkörperschaften wird erwartet."

Zur Durchführung des festgelegten Programms soll der Kongreß dem Bundesackerbausekretär einen Notstandsfonds von 25 Millionen Dollars sofort überweisen. —

Es ist eine hocherfreuliche Tatsache, daß das amerikanische Volk endlich aufwacht und zu der Erkenntniß kommt, daß doch auch hier in den Ver. Staaten vor allem die Landwirtschaft und der Farmerstand noch das Rückgrat der Nation bilden. Im nationalen Interesse sowohl wie im Interesse unserer heimischen Landwirtschaft wünschen wir alle deshalb auch dieser zielbewußten Förderung und weiteren Erschließung unserer amerikanischen Landwirtschaft den weitgehendsten Erfolg. Ein solcher kann indessen nur erzielt werden, wenn jeder einzelne Farmer selbst seine Pflicht tut. Das Land, dessen Erde er hütet und pflegt, hat ein Recht, solches zu verlangen; und dasselbe Recht haben auch unsere Mitmenschen, die auf die Produkte des amerikanischen Farmers zur Fristung ihres Lebens angewiesen sind. Wir hoffen, daß bis zum Hereinkommen der neuen Ernte der unglückselige Krieg endlich zu Ende sein wird. Dann aber erst recht wird die Mitwelt nach den Erzeugnissen der amerikanischen Landwirtschaft greifen. Dem amerikanischen Farmer selbst sind deshalb unter allen Umständen hohe Preise für seine diesjährige Produktion sicher; je hingebender er sich daher seiner landwirtschaftlichen Tätigkeit in diesem Jahre widmet, um so größer wird für ihn selbst der klingende Erfolg sein, neben dem schönen Bewußtsein, daß er seinem Lande, der Mitwelt und sich selbst gegenüber seine heiligen Pflichten als Hüter der amerikanischen Erde getan hat. Wir sind überzeugt, daß in diesem Sinne auch jeder deutsche Farmer in Amerika seine Pflicht tun wird.

Fleckig? Nun, seid es nicht!

Leute sehen es. Vertreibt sie mit Dr. Edwards' Olive Tablets.

Ein fleckiges Gesicht wird Euch nicht mehr länger entstellen, falls Ihr Euch ein Packet von Dr. Edwards' Oliven-Tablets holt. Die Haut sollte anfangen klar zu werden, nachdem Ihr die Tablets ein paar Abende genommen habt.

Reinigt das Blut, die Eingeweide und Leber mit Dr. Edwards' Oliven-Tablets, sie sind das beste Ersatzmittel für Kalomel — nie tritt Krankheit oder Schmerz nach ihrem Gebrauch ein.

Dr. Edwards' Oliven-Tablets wirken, was Kalomel bewirkt und ebenso durchgreifend, aber ihre Wirkung ist sanft und zuverlässig, statt scharf und irritirend.

Niemand, der Oliven-Tablets nimmt, wird je mit einem „dunklen braunen Geschmack", üblem Atem, mit schlaffer, gleichgiltiger, energieloser Stimmung, Hartleibigkeit, träger Leber, schlechter Laune oder fleckigem Gesicht geplagt sein.

Dr. Edwards' Oliven-Tablets sind rein vegetabilisch mit Olivenöl gemischt, Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Dr. Edwards verbrachte Jahre unter Patienten, die an Leber- und Eingeweidekrankheiten litten, und Oliven-Tablets sind das großartig wirksame Resultat.

Nehmt eine Woche jeden Abend eine oder zwei. Seht wie viel besser Ihr Euch fühlt und ausseht. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken. Anzeige.

$2 Gardinen, Paar zu $1.12½

Schottische, Nottingham und Madras Gewebe Spitzen-Gardinen, 2½ u. 3 Yards lang, weiße, Ivory und Ecru Shades, wert bis $2, speziell Paar 1.12½

Einzelne Spitzengardinen, manche sind etwas zerknittert, hübsche Muster, viele passen zusammen, bis 1.25 das Paar wert, jede 35c

Gardinenstoffe m. farbiger Kante und Openwork Kante, in allen Farben, gewöhnlich 15c wert — die Yard zu..... 9½c

Gardinen Marquisette, in Weiß, Ivory und Ecru, sehr beliebt für Gardinen, — die 20c Werte, die Yard zu.... 12½c

Farbige Gardinen-Voiles, einfache Centers, sehr hübsche Auswahl in Mustern und Farben, Ausschuß der 35c Sorten, Yard... 19c

Our Basement

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Neue Frühjahrs-Waschstoffe

36zl. ungebleichtes Bettuchzeug, für Laken oder Bezüge, ein guter 12½c Wert, die Yard zu.... 8½c

Fabrikrester 36zöll. Kleider Percale, mittlere u. helle Farben, — 14c Werte, die Yard zu... 10½c

27zöll. Dimity, hübsche neue Muster und Farben, für reizende Straßenkleider und Waists, 19c wt., Yard zu.. 12½c

Feiner Kleider-Gingham, Plaid, Checks und Streifen, für Mädchen- und Kinderkleider, 15c wt., Yd. 10½c

36zl. Steppdecken Bezug — hübsche persische und andere Entwürfe, in großen Längen, die Yard zu.... 12c

Dopp. Bettgröße gebleichte Laken, **franz. Naht in der Mitte, schweres Bettuchzeug** — jedes zu.... 55c

In unserem Basement, 400 neueste $18 bis $25 Frühjahr-Seidenkleider f. Damen $9.97

Die Kleider

(In unserem Basement.)

Frühjahr-Anzüge für Männer und junge Männer, Pinch Back und konservative Modelle, alle die neuen Schattirung. u. Stoffe — Größen 32 bis 44; wert b. $8 — speziell $5.90

Worsted Hosen für Männer, — dunkelgestreifte Stoffe, gut gemacht, Größen 32 bis 42, wert bis $2.50 — speziell für morgen verkauft zu $1.77

Seidenstoffe zu ⅓

(In unserem Basement.)

Weitere Partien unseres Einkaufs von der **Morris Wolf Silk Co.,** Adams Str. und 5. Ave., **durch Wasser beschädigte**

Seide von der Auktion

und zu denselben erstaunlichen niedrigen Preisen, einschließlich Taffetas, Messalines, Poplins, Crepe de Chines, Habutais etc. — alle etwas durch Wasser beschädigt.

Seide, gewöhnlich bis zu $2.25 verkauft, Yard zu 87c

Seide, gewöhnlich bis zu $1.50 verkauft, Yard zu 69c

Seide gewöhnlich bis zu $1.25 verkauft, die Yard .. 49c

Seide, gewöhnlich bis zu 69c verkauft, Yard zu 27c

Seide, gewöhnlich bis zu 50c verkauft, Yard zu 19c

Schuhe: Ein Verkauf

(In unserem Basement.)

Misses' und Kinder-Schuhe, Knöpf- und Schnür-Facons, Fußform-Leisten, hoher und regulärer Schnitt, gemacht von Gunmetall Calf und Patent Coltskin, weiche Kidskin Oberteile, solide Sohlen, die Werte

rangiren von $2 bis $2.50, eine vollständige Auswahl von Größen 11½ bis 2, zu $1.47; Größen 8½ bis 11, zu $1.27

Seit Jahren haben wir keinen solchen Bargain zu offeriren gehabt, die neuesten, hübschesten, wünschenswertesten Seidenkleider der Saison für Nachmittags- und Straßengebrauch — 400 im Ganzen — zur Hälfte oder weniger als der Hälfte des wirklichen Wertes — eine Kaufgelegenheit, die wir uns schnell zu Nutze machten, eine Gelegenheit die Ihr Euch sicherlich auch schnell zu Nutzen machen werdet, so außergewöhnlich sind die Ersparnisse —

Die Kleider sind in all den beliebtesten Moden gemacht, aus feiner, schwerer Qualität Taffetas, Charmeuse, Messalines, Poplins, Chiffons, Georgette Crepes, etc. — viele in Kombination Effekten — in marineblau, grau, Copenhagen, Rose, Burgundy, Gold, lohfarbig, grün, schwarz u. s. w.

Bestickte und tinselbesetzte Effekte, Spitzen-Vestees, die neuen Taschen, die full flared Barrel und geradlinigen Effekte — alles in allem eine Gruppe von feinen Seidenkleidern die für Mode und Qualität Euch irgendwo anders gerade jetzt $18 bis $25 kosten. Dienstag in unserem Basement, Auswahl zu

$9.97

Putzwaaren

(In unserem Basement.)

Damen-Hüte — Die Fassons und Farben sind zu zahlreich, um sie anzuführen — viele hübsche Kombinationen von Hanf und fancy Stroh, mit Georgette-Einfassung und Band — mit Blumen, Ornamenten und Bändern — $3.50 Werte — speziell zu nur $2.33

Ungarnirte Hüte für Damen, aus Hanf, hübschen Schattirungen von Grau, Rose, Lohfarbig, etc., ebenso schwarz; vorzügliches Sortiment von Fassons, gewöhnlich $1.50 wert, zu nur 57c

Hüte kostenfrei garnirt.

Kleiderstoffe

(In unserem Basement.)

18zöll. schwarze und weiße Shepherd Check Suitings, in kleinen, mittleren und großen Checks, 50c Werte, Yard....... 33c

36zöll. franz. Serge, in Navy, braun, grün grau oder schwarz; für Kleider etc. — speziell die Yard zu.......... 50c

50zöllige reinwoll Storm Serge — doppelter Warp; gute Schwere für Skirts und Suits, in Navyblau und schwarz; $1.25 Werte — Dienstag die Yard zu 79c

36zöll. reinwollene Sturm Serge, **nur** in schwarz; passend für Kleider, Skirts, etc., überall 75c; die Yard 59c

Hunderte von Stücken neuer Frühjahr-Kleiderstoffe und Suitings, Storm Serges, fancy Mohair Brillantines, Melrose Cloths etc. — 36 Zoll breit — schwarz und Staple Farben; die Yard zu 59c

Damen-Trachten

(In unserem Basement.)

Blaue und weiße gestreifte Gingham Wasch-Unterröcke für Damen — reg. 65c Werte, zu nur .. 45c

Crepe Kimonos für Damen, hell figurirte Entwürfe — elastisches Waist-Band, weißer Lingerie Kragen und Manschetten — speziell, 95c

Schwarze und farbige Unterröcke für Damen, pleated oder tucked Flounce, gewöhnlich $1.25, speziell zu 95c

Theodor G. Behrens tot.

Präsident der Vereinigten Sänger nach kurzer Krankheit verschieden.

Im Alter von 54 Jahren verstarb gestern nach kurzer Krankheit der Grundeigentumshändler und Bänker Theodor G. Behrens, als langjähriger Präsident der Vereinigten Sänger von Chicago in weiten Kreisen wohl bekannt. Vor kaum einer Woche erkrankte er an einem Halsleiden, dem er gestern erlegen ist. Der Verstorbene hat an der Entwicklung der oberen Nordseite lebhaften Anteil genommen und erfreute sich als tüchtiger Geschäftsmann eines ausgezeichneten Rufes. Er hinterläßt eine Witwe, Hedwig, geb. Beckert, zwei Söhne, Eugen und Karl Behrens, und zwei Enkelkinder.

Der Verstorbene wurde am 23. Oktober 1863 in Hamburg geboren und kam im Alter von neunzehn Jahren nach den Vereinigten Staaten. Er ließ sich in New York nieder, doch trieb es ihn bereits ein Jahr später nach dem Westen und er siedelte sich in Chicago an, und zwar in Lake View, wo er seitdem immer gewohnt hat, und an dessen Aufbau er regen Anteil genommen hat. Vier Jahre nach seiner Ankunft in Chicago, im Jahre 1887, reichte er Frl. Hedwig Beckert die Hand zum Bund fürs Leben.

Der Verstorbene war in Sängerkreisen der Stadt, des Staats und des Nordwestens eine bekannte Persönlichkeit und hat außerordentlich viel zur Pflege und zum Aufschwung des Männergesangs in den Staaten des Nordwestens beigetragen. Lange Jahre war er Präsident der unter dem Namen Vereinigte Sänger von Chicago bekannten Vereinigung von Gesangvereinen und des Sängerbundes des Nordwestens.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag vom Trauerhause 2334 Farragut Ave. nach dem Rosehill Friedhof statt.

Heute Vormittag fand auf dem Mount Maarin Friedhof die Beisetzung des am Samstag im Michael Reese Hospital verstorbenen Großschlächters Leo Pfälzer statt. Der Verstorbene, Haupt der Großschlächterfirma Louis Pfälzer & Sons Packing Co., erreichte ein Alter von dreißig Jahren. Er war in Chicago geboren. Vor zehn Jahren übernahm er nach dem Ableben seines Vaters die Leitung des väterlichen Geschäfts. Seine Mutter und seine Schwester überleben ihn.

Im Alter von 53 Jahren verstarb gestern in seiner Wohnung, 4815 Drexel Boul., William C. Thorne, früherer Präsident der Firma Montgomery Ward & Co. und Vorsitzender des Direktoriums der Firma. Er wurde ein Opfer der Lungenentzündung. Der Verstorbene wurde am 20. Juni 1864 in Kalamazoo, Mich., geboren. Seine Witwe, zwei Söhne und eine Tochter überleben ihn.

In seiner Wohnung in Downers Grove verstarb gestern im Alter von 86 Jahren Kapitän T. S. Rogers, ein Veteran des Bürgerkrieges und lange Jahre eine bekannte Persönlichkeit in republikanischen Kreisen. Er war 38 Jahre Kommissionshändler in Chicago. Der Verstorbene, 1831 in Morristown, N. Y., geboren, kam im Jahre 1844 nach Illinois. Seine Familie ließ sich auf einer Farm eine Meile nördlich von Downers Grove, nieder. Er nahm lebhaften Anteil an der ersten republikanischen Nationalkampagne für Fremont und wurde später zum Sheriff von Du Page County erwählt. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges trat er als Kapitän ins 105. Illinoiser Freiwilligenregiment ein. Im Jahre 1866 eröffnete er in Chicago ein Kommissionsgeschäft, das er 38 Jahre lang betrieb. Er war der erste Gemeindevorsteher von Downers Grove. Seine Witwe überlebt ihn.

Chicago Skatliga.

Lawrence Hatzbold holte sich bei dem gestrigen Turnier den ersten Preis.

An dem Turnier, das die Chicago Skatliga gestern im Morrison Hotel veranstaltete, beteiligten sich 226 Spieler. Die Sieger sind:

1. Preis: Lawrence Hatzbold, 26 Spiele gewonnen, 5 verloren, netto 21 Spiele.
2. Preis: Walter J. Pfeiffer, 712 Punkte.
3. Preis: Fr. Ravenfeld, Eckfteinsolo gegen 8.
4. Preis: Chas. Kiesler, 20 Spiele gewonnen, keines verloren.
5. Preis: Aug. Pfaff, 711 Punkte.
6. Preis: E. Emmerich, hohes Spiel, 216 Punkte.
7. Preis: Geo. T. Seifried, Schippenturne gegen 6.
8. Preis: Henry Goetz, 20 Spiele gewonnen, 2 verloren, netto 18 Spiele, 578 Punkte.
9. Preis: Wm. Frischer, 708 Punkte.
10. Preis: O. Laage, Kreuzsolo gegen 5, 550 Punkte.
11. Preis: Robert Heiß, 20 gewonnen, 2 verloren, netto 18 Spiele, 514 Punkte.
12. Preis: Wm. Deistung, 704 Punkte.
13. Preis: A. E. Meyer, hohes Spiel, 160 Punkte.
14. **Preis: E. Frohn, Eckfteinturne gegen 6.**
15. **Preis: Chas. Gehlsen, 21 gewonnen, 3 verloren, netto 18 Spiele,** 658 Punkte.
16. Preis: Chas Jensen, 641 Punkte.
17. Preis: E. Einhorn, **Kreuzsolo** gegen 5, 213 Punkte.
18. Preis: John Von Doehren, 21 gewonnen, 3 verloren, netto 18 Spiele. 639 Punkte.
19. Preis: Henry Schott, 634 Punkte.
20. Preis: J. H. Urbin, **hohes** Spiel 144 Punkte.
21. Preis: F. Meentz, **Schippenturne** gegen 5, 575 Punkte.

Zwei Erschossene.

Die Polizei ist noch mit der Aufklärung der Tatumstände beschäftigt.

In der Nähe der Ortschaft Burnham, neben den Geleisen der Nickel Plate Bahn und nicht weit von dem Vorort Hegewisch, wurden heute Morgen zwei Männer erschossen, einer lebensgefährlich verwundet aufgefunden. Die Polizei von Hegewisch, die gegen ein Uhr von Michael Kolan, Nr. 13,555 Brainerd Ave., telephonisch in Kenntniß gesetzt wurde, schaffte die Leichen nach einem Bestattungsgeschäft in Hegewisch, den Schwerverletzten nach dem St. Margareten Hospital und nahm dann Kolan ins Verhör. Dieser erklärte, daß einer der Toten Spiro Porakis, Nr. 13243 Baltimore Ave., der Verwundete Steve Cazoras, Nr. 13,411 Brandon Ave., sei. Er sei mit ihnen in Hammond gewesen, wo man griechische Ostern gefeiert habe. Auf dem Rückwege seien sie von fünf Kerlen überfallen worden, die seine Freunde ausgeplündert, ihn aber, da er kein Geld bei sich gehabt habe, ungeschoren gelassen hätten. Sie seien erst eine kurze Strecke Weges weiter gegangen gewesen, als zwei Schüsse fielen, das sei alles, was er wisse. Kolan wird in Untersuchungshaft gehalten.

Der andere Tote, der an der 136. Str. und Brainerd Ave. gefunden wurde, konnte bisher noch nicht identifizirt werden, seiner Kleidung nach zu urteilen, ist er ein Arbeiter. In seinen Taschen fand man eine goldene Uhr und 40 Cents.

* Der 3jährige Walter Matusak, Nr. 910 Bismarck Place, der kürzlich in eine Wanne heißen Wassers fiel und entsetzlich verbrüht wurde, ist gestern durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

* Der Eckstein zur Kirche der neuen Katholischen Gemeinde Our Lady of Solace an der 62. und Sangamon Straße wurde gestern Nachmittag vom Bischof McGarick gelegt, nach einem Umzug von 3000 Glaubensgenossen.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy......................1 Cent
" per Month........................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year........$3.00
including "Sonntagpost"............$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"........3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"..........$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der Ernst der Lage.

Die große Masse des Volkes hat bislang — in mehr als einer Hinsicht — noch nicht erkannt, was unser „Krieg gegen Deutschland" bedeutet, und diesen Krieg, bezw. die Vorbereitungen dazu, infolgedessen noch nicht so recht ernst genommen.

Der gestern vom Weißen Hause ergangene Aufruf an die Nation sollte das Volk den Ernst der Lage erkennen lassen und der Gleichgiltigkeit ein Ende machen. Er ist ein Appell an die Arbeitskraft der Nation und an die Opferwilligkeit des Volkes. Die ganze Arbeitskraft des ganzen Volkes wird nötig sein, die drohenden Gefahren abzuwehren und die Nation in den Stand zu setzen, den „Krieg" und die Rolle, die Amerika nach dem Kriege zu spielen hat, erfolgreich durchzuführen. Der europäische Krieg, dessen Echo, sozusagen, unser Krieg ist, nähert sich seinem Ende. Mit ihm wird auch sein natürliches Ende finden unser Krieg gegen Deutschland. Nicht aber die Notwendigkeit, das Land stark zu machen zu Wasser und zu Lande; nicht die Notwendigkeit all' der Maßnahmen, die die Regierung zu diesem Zwecke nimmt und plant, und nicht die Notwendigkeit, alle Kräfte des Landes zu mobilisiren, und anzuspannen, auf allen Produktionsgebieten möglichst große Erträgnisse zu erzielen.

Sollte des Präsidenten Aufruf noch nicht genügen, der Masse des Volkes den Ernst der Lage klar zu machen, so dürfte die Bekanntgabe der Kriegssteuerempfehlungen des Schatzamtssekretärs das gründlich besorgen. Die Hälfte der Kriegskosten bezw. Rüstungs- und Bereitschaftskosten des ersten Jahres sollen bekanntlich durch Extra-Besteuerung aufgebracht werden; die andere Hälfte — 2000 Millionen — durch den Verkauf von Bonds. Die vom Schatzamtssekretär vorgeschlagenen neuen Steuern und Steuererhöhungen lassen nach der Schätzung des Sekretärs einen Ertrag von $1,807,250,000 erwarten — eine gewaltige Summe, deren Aufbringung ein großes Opfer bedeuten wird.

Nach den Empfehlungen des Schatzamtssekretärs soll von der Steuerlast so viel wie nur möglich tragfähigen Schultern aufgeladen werden — durch große Erhöhung der Einkommensteuerraten, Profitsteuern bis zu 40 Prozent usw. — es werden aber auch viele Stempel- und Konsumsteuern auferlegt, bezw. stark erhöht werden müssen, und auch der mittlere und kleine Mann wird schwere Opfer zu bringen haben für den „Krieg", bezw. die die militärische und wirtschaftliche Sicherstellung und Machtstellung, die unserm Lande zukommt, und die errungen werden muß im Interesse der Zukunft und des Friedens Amerikas und der Welt.

Der Einzelne kann nichts besseres tun, sich selbst und das Land geschickt zu machen, die verlangten Opfer zu bringen, als die Ermahnung des Präsidenten sich zu Herzen zu nehmen und dementsprechend zu handeln.

Ein Japaner sieht „Gespenster".

N. Tokutomi, der Schriftleiter des einflußreichen japanischen Blattes „Kokumin", hat unter dem Titel „Das aufsteigende Geschlecht der Taisho Aera und die Zukunft des japanischen Reiches" ein Buch veröffentlicht, das — einer Meldung aus Washington zufolge — „in ganz Japan große Volkstümlichkeit gewann".

In diesem Buche sagt Tokutomi, — so wird weiter gemeldet — die Beziehungen zwischen England und Japan seien nicht, wie sie sein sollten. Unter der Allianz sei Japan das Pferd und England der Reiter. Japans Lage sei gefährlich. Japan sei nahezu isolirt. Japan müsse besonders Amerika gegenüber äußerst wachsam sein. Zur Zeit sei zwar nichts ersichtlich, was die diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und den Ver. Staaten stören könnte. Friedensboten tauschten gegenseitig Besuche aus. Die amerikanischen Verbreiter des Friedensevangeliums, versicherten die Japaner, daß kein Grund vorhanden sei, einen Krieg mit Amerika zu befürchten, und daß es ein Verbrechen sei, auch nur an einen solchen Krieg zu denken. Indessen, während dieses Friedensevangelium gepredigt werde, arbeite Amerika kräftigst an der Durchführung einer Flottenausdehnung und -Stärkung, die gegen Japan gerichtet sei. Die zukünftigen Beziehungen zwischen beiden Ländern müßten mit der größten Aufmerksamkeit beobachtet werden.

Das wird, wie gesagt, eben jetzt aus Washington gemeldet, und dies macht die Sache nicht weniger interessant. — — — —

An der Westfront.

Die andauernde Rückzugsbewegung der deutschen Truppen an der Westfront kann jetzt kaum mehr anders gedeutet werden, als daß die deutsche Heeresleitung sich aus Gründen, über die sie sich selbstverständlich in Schweigen hüllt, zu einer defensiven Haltung auf dem französischen Kriegsschauplatze entschlossen hat. Der Zweck des Rückzugs, der den ganzen von Lens bis Soissons sich erstreckenden Teil der Frontlinie einschließt, kann nur der sein, die Front zu verkürzen und die Verteidigung zu erleichtern. Wäre es anders, hätte Hindenburg die Absicht an irgend einer anderen Stelle des westlichen Kriegsschauplatzes einen Schlag zu unternehmen, so müßte jetzt, da die Rückzugsbewegung bereits einen vollen Monat währt und das Frühjahr in Frankreich vor der Tür steht, irgend eine aktive Betätigung in dieser Richtung zu verspüren sein. Das ist indessen offenbar nicht der Fall. Die gelegentlichen Angriffe deutscherseits scheinen rein örtliche Bedeutung zu haben und in keinem Zusammenhang mit irgendwelchem großzügigen Plane zu stehen.

Neben der Verkürzung der Frontlinie, die augenblicklich vielleicht auf etwa vierzig Meilen zu veranschlagen sein dürfte, ist vermutlich die Schaffung besserer Verteidigungsbedingungen für die Operationen des deutschen Heeres maßgebend gewesen. Wahrscheinlich hat die deutsche Heeresleitung während des langen Winters weiter rückwärts besonders starke Feldbefestigungen angelegt, auf die sich die Truppen jetzt zurückziehen in der Absicht, diese auf die Dauer gegen die Angriffe der Briten und Franzosen zu halten. Bei dem Bau dieser Befestigungswerke wird man jedenfalls die Erfahrungen des modernen Stellungskrieges sich zu Nutze gemacht und dabei vor allen Dingen auf die volle Ausnützung der artilleristischen Kraft bedacht gewesen sein. Zu diesen taktischen und strategischen Gründen können sich unter Umständen auch noch solche gesellen, die politischer Natur sind oder inneren Verhältnissen entspringen, die zur Zeit noch nicht erkennbar sind, aber vielleicht noch einmal eine Rolle zu spielen bestimmt sind.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Umgruppirung der deutschen Streitkräfte den Truppen der Alliirten einen mächtigen moralischen Impuls verliehen hat. Die Heere bedenken nicht die Gründe, die den Feind zur Rückzugsbewegung veranlaßt haben mögen; sie sehen nur, daß er zurückgeht und ihnen Grund und Boden einräumt, um den sie sonst hätten blutige Schlachten liefern müssen, und sind es zufrieden, rechnen sich das Zurückweichen des Gegners auch wohl gar zum Verdienst an, obwohl sie im Grunde genommen nur wenig zu dieser Wendung der Dinge beigetragen haben. Alle Berichte von der britischen und französischen Front stimmen darin überein, daß der kriegerische Geist der Soldaten, dem der Schützengrabenkrieg nicht sonderlich heilsam ist, sich merklich gehoben hat, seit man die Laufgräben verlassen und sich den Deutschen an die Fersen heften konnte.

Andererseits wird die Umgruppirung der Streitkräfte seitens der britischen und französischen Offiziere duchaus kühl beurteilt. Sie teilen den überschwänglichen Enthusiasmus der Heeresmassen und der — Zeitungskorrespondenten nicht. Es bietet ihnen zwar eine gewisse Genugtuung, daß der Feind dem wohlvorbereiteten Frühjahrsangriffe auszuweichen bestrebt ist; aber sie fühlen sich doch nicht so recht wohl dabei, weil sie hinsichtlich der gegnerischen Pläne so vollständig im Dunkeln tappen, weil sie einsehen, daß der deutsche Rückzug nicht eine Folge bewiesener Ueberlegenheit der Alliirten ist, sondern dem freien Entschlusse der Deutschen entsprang, weil sie anerkennen müssen, daß der Rückzug trotz vereinzelter Unfälle im Allgemeinen musterhaft durchgeführt wird, weil sie wissen, daß nur eine festgefügte Armee einen solchen Rückzug ohne moralischen Schaden ertragen kann. Man ist sich im alliirten Heerlager wohl bewußt, daß die Rückzugsbewegung der Deutschen den blutigen Kampf nicht überflüssig macht, sondern nur bis zu einem ungewissen Zeitpunkt hinausschiebt. Es wäre darum törricht, wollte man die Sprache der Blätter mit der militärischen Meinung verwechseln.

Deutschamerikanertum und der Krieg

Wenn selbst Blätter wie die „New York Sun" sich zu der Erklärung herbeilassen, „daß die Haltung des Deutschamerikanertums während der Krisis und nach der Kriegserklärung an Deutschland in jeder Beziehung als befriedigend bezeichnet werden muß", dann darf man ohne Weiteres annehmen, daß das Bürgertum deutscher Abstammung sich unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen geradezu bewundernswert benommen hat. Auch die Bundesregierung hat sich durch den Bundesgeneralanwalt dahin geäußert, daß die Lage, soweit deutsche Reichsbürger und Deutschamerikaner in Betracht kommen, „gratifying", d. h. erfreulich, ermutigend sei.

An dieser erfreulichen, dem Deutschamerikanertum aber selbstverständlichen Tatsache wird auch nichts durch die Verhaftung von etwa hundert Personen geändert, die im Verdacht stehen, sich in einer oder der anderen Weise gegen Amerika vergangen zu haben. Es hat stets Irregeleitete, Narren, Tollhäusler gegeben, die in ihrem Ueberpatriotismus wähnen, daß sie unter Außerachtlassung des ihnen in einem Lande gewährten Gastrechte eine „militärische Mission" zu erfüllen haben. Die bei jedem Kriegsbeginn vorwaltende Aufregung, Ueberempfindlichkeit und das unvermeidlich wachwerdende Mißtrauen haben bisher stets der jenen Gesetzübertretern nahestehenden Nationalität größeren Schaden zugefügt, als der Erfolg der geplanten Verbrechen dem alten Vaterlande hätte nützen können. Der Denkweise der großen Masse des Volkes wird es nicht immer sehr leicht, die Verantwortlichkeit für derartige Uebeltaten nur auf deren Verüber zu beschränken. Nur so ist es erklärlich, daß trotz der loyalen Stellung des Deutschamerikanertums auch heute noch manche Amerikaner sich zu Handlungen hinreißen lassen, die entschieden in Widerspruch mit den Wünschen der Landesregierung stehen. „Wir werden immer noch Gelegenheit haben, unsere Freundschaft für die Deutschen zu beweisen," sagte Präsident Wilson in seiner Kriegsbotschaft, „und zwar täglich in unserer Haltung den Millionen Frauen und Männern gegenüber, die deutscher Abkunft sind und mit dem Land ihrer Väter sympathisiren, und die unter uns leben und an unserem Leben Anteil haben."

Nicht scharf genug können daher jene verurteilt werden, die aus unscheinbaren Gründen versucht haben, Deutschamerikanern, nur ihrer Abstammung wegen, Schaden zuzufügen oder Schwierigkeiten zu bereiten. Zu solchen Bürgern, die im Wilsonschen Sinne als „unloyal" bezeichnet werden müssen, gehören die Mitglieder eines prominenten Golfklubs in New York, der sämmtliche Angestellte deutscher Abstammung summarisch entlassen hat; jene Abiturienten einer Brooklyner Schule, die beschlossen, ein Restaurant mit deutschem Namen zu boycotten; Gäste, die einen Speisewirt mit dem Verlust ihrer Kundschaft drohten, falls er nicht „deutsche Bratkartoffeln" auf der Speisekarte fortan als „Yankee fried" bezeichne; Studenten, die deutsche Flaggen aus den Schulräumen stehlen und öffentlich verbrennen; Bankhäuser, die langjährige Angestellte nur ihres deutschen Namens wegen entlassen, usw. Und trotzalledem darf gesagt werden, daß derartige Fälle unter dem „echten" Amerikanertum nur selten sind. Jene, die sich derartige Herausforderungen zu Schulden kommen ließen, waren zum größten Teil Angehörige oder Abkömmlinge solcher Nationen, mit welchen Deutschland seit nunmehr fast drei Jahren im Kampfe steht. Daß die Bundesregierung die befriedigende Haltung des Deutschamerikanertums zu schätzen weiß, ergibt sich zur Genüge aus der Milderung mehrerer Anordnungen, durch welche sie die Bewegungsfreiheit von deutschen Reichsbürgern, besonders bezüglich des Aufenthalts innerhalb einer Meile von Munitionsfabriken, Flottenhöfen usw., zu beschränken versucht hat.

Daß jedem guten Deutschamerikaner unter den für ihn so schmerzlichen und schwierigen Verhältnissen die Pflicht obliegt, sich öffentlich jeder Handlung und Aeußerung zu enthalten, die immer wachen Angebern eine Handhabe bieten könnte, das Einschreiten der Behörden herauszufordern, ist selbstverständlich. Wenn in dieser Hinsicht ein Jeder zum strengen Zensor seines eigenen Benehmens wird, dürfte das gute Einvernehmen des Deutschamerikanertums mit anderen Nationalitäten und dem „echten" Amerikanertum durch den Krieg eher gestärkt denn geschwächt werden.

Bahn-Statistik. Nach Verlauf eines ganzen Jahres berichtet die Zwischenstaatliche Verkehrskommission für das Fiskaljahr 1915, daß die Dampfbahnen der Ver. Staaten zu Ende desselben eine Totallänge von 391,141 Meilen hatten, entsprechend einer Zunahme um 3933 Meilen gegen das Vorjahr; die Zahl ihrer Wagen aller Art betrug 2,507,977, die der Angestellten von Bahnen erster und zweiter Klasse 1,409,342, und beliefen sich deren Lohnbezüge für das Jahr auf $1,164,844,430, während das gesammte Bahnkapital sich auf $19,719,893,944, somit auf nahezu 20 Milliarden belief. Auf die Dividenden tragenden Aktien gelangten $328,477,938, entsprechend einer Durchschnittsrate von 6.29 Prozent, zur Auszahlung. Den gesammten Betriebseinnahmen von $2,956,198,202 standen Betriebskosten von $2,088,682,956 gegenüber, so daß sich das Nettoerträgniß auf $867,570,246 belief.

Heute mir, morgen dir.

Weil wir doch gerade beim Umtaufen sind.

„Kalter Aufschnitt erhält neue Bezeichnung. — Bulletin! Charles Lautenschlagers Restaurant servirt keinen kalten Aufschnitt mehr. Die Bullen und Bären der Börse suchten gestern vergeblich nach dieser Delikatesse auf der Speisekarte. Ebensowenig waren Schmierkäse, Bismarckhering, Käsekuchen oder Apfelkuchen darauf zu finden. Sie sind alle umgetauft worden." (Chicago Examiner.) Und wie steht's denn mit Frankfurtern, Sauerkraut, Limburger, Gulasch, Hasenpfeffer usw. usw.? Wir befürchten jedoch, daß es Herrn Lautenschlager mit dem Umtaufen deutscher Gerichte ähnlich ergehen wird wie den Russen mit der Namensänderung von St. Petersburg in Petrograd. Jetzt hat man in Rußland wieder den früheren Namen St. Petersburg zu Ehren erhoben, „da die Bezeichnung Petrograd Erinnerungen an Rußlands traurigste Zeit wachruft." Proselyten macht man nicht durch solche Gewaltstaufen!

Wau, wau!

Damen der Gesellschaft in Atlantic City verlangen, daß die Hotelbesitzer jenes Sammelplatzes der „feinen" Welt ihre Schoßhündchen, für welche sie Hotelraten entrichten müssen, fortan ebenso wie andere Gäste behandeln. Das ist völlig in Ordnung. Ein Hund ist mindestens ebenso gut wie eine Dame, die ihn als ihres Gleichen betrachtet.

Die Herren Engländer können sich jetzt gar nicht genug tun in Verächtlichmachung der Preußen, und doch gab es einmal eine Zeit, da es bei ihnen hieß: „Ich wollte es wär' Abend oder die Preußen kämen!"

Nach der Entscheidung eines New Yorker Richters darf man seine Stenographistin, wenn man sich ihr zu besonderem Danke verpflichtet glaubt, umarmen und auch küssen. Herrje, wenn wir uns nur auch so eine Hilfsarbeiterin zulegen könnten. Dankbarkeit ist eine unserer Haupttugenden.

Die beste Prüfung von den kürzlich entlassenen Midshipmen in Annapolis bestand ein gewisser Häberle! Der Name klingt einigermaßen bekannt, — in der „Mayflower" sind dessen Vorfahren sicherlich nicht ins Land gekommen!

Die Großschlächterfirma Wilson & Co. preist an allen Ecken und Enden „Majestic"- (majestätische) Schinken und Speckseiten an. Der beste Beweis, daß wir in einem demokratischen Lande leben. Wir dürfen ohne Furcht vor Strafe alles Majestätische mit Haut und Haaren verspeisen, ausgenommen jedoch die Majestäten von England, Italien, Japan, Serbien, Rumänien, Belgien und Montenegro. Donnerwetter, das sind ja schon mehr als doppelt soviel wie auf der feindlichen Seite!

Die Sterne und Streifen wehen nun dem amerikanischen Fliegerkorps an der Westfront voran. Wenigstens das eine erreicht, daß diese Leute nicht mehr unter falscher Flagge segeln.

Unser Briefkasten.

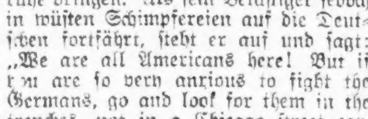
H. B. Besten Dank für drei Beiträge, die heute veröffentlicht. Wir hoffen, bald wieder von ihnen zu hören, auch daß Sie viele Nachahmer finden werden.

L. R. K. Ihre gefl. Zuschrift hat uns sehr gefreut. Selbstverständlich war jener Vorschlag nur im Scherz gemacht.

L. M. Eine „Kriegszone" und ein „begrenztes Fahrwasser mit einer Gefahrzone" sind anscheinend zwei ganz verschiedene Dinge.

Patrioten.

Im Straßenbahnwagen sitzt ein Fahrgast und liest die „Abendpost". Ein weiterer Passagir, kirschrot im Gesicht und wohlbeleibt, steigt ein, und findet neben dem bereitwillig Platz Machenden einen Sitz. Der Neuankömmling hat kein Dankeswort für die ihm erwiesene Höflichkeit, aber umsomehr Blicke für das deutsche Blatt, das auf ihn zu wirken scheint wie ein rotes Tuch auf den Stier. Er fängt an zu knurren und zu pusten und zu spucken. Der Andere tut, als ob er es nicht bemerke. Um so wilder wird der Schmerbäuchige. Er stößt an des Lesers Füße, und fängt an zu schimpfen, weil dieser seine Hose beschmutze. Offenbar hat er es auf einen Streit abgesehen, ermutigt durch die vielen kleinen Sternenbanner in den Knopflöchern mitfahrender Männer. „That German stuff wont go here" und dergleichen sprudelt er heraus. Der Angeredete läßt sich gleichwohl nicht aus seiner Seelenruhe bringen. Als sein Belästiger jedoch in wüsten Schimpfereien auf die Deutschen fortfährt, steht er auf und sagt: „We are all Americans here! But if you are so very anxious to fight the Germans, go and look for them in the trenches, not in a Chicago street car. Good bye!" Damit überließ er den plötzlich mäuschenstill Gewordenen dem schallenden Gelächter seiner Umgebung. — Probatum est!



Weibliche Vehme.

Klatschrosen auf der Tafel,
Klatschbasen um den Tisch,
Ein Kaffeeklatsch mit Kuchen
Und Klatsch, brühwarm und frisch.

„Ist's möglich?" „Sollt man's glauben?"
Ertönt es laut im Kreis:
„Das dacht' ich mir schon lange!"
„Mir wird das Blut zu Eis."

Man hetzt und man verleumdet,
Wen es auch gerade trifft,
Und jede böse Zunge
Verspritzt ihr Tröpfchen Gift.

Zwar weiß man nichts Bestimmtes,
Man hat es nur gehört,
Und so durch Zischeln, Flüstern
Wird mancher Ruf zerstört.

Doch keine von den „Schwestern"
Will heim alleine gehn,
Denn wär' sie nicht zugegen,
Wie würd' es ihr ergehn!

Theodor Philipp.

Lowden ernennt Perkins.

Wählt Haupt des Zigarrenmacherverbands zum Kabinetmitglied.

Perkins noch unentschieden.

Gewerkschaftsrat fordert Perkins auf, die Leitung der Abteilung für Arbeiterangelegenheiten zu übernehmen. — Reformer appelliren an Hoyne.

Gouverneur Frank O. Lowden hat George W. Perkins, dem Präsidenten des Nationalverbandes der Zigarrenmacher, die Ernennung zum Haupt der neugeschaffenen staatlichen Abteilung für Arbeiterangelegenheiten angeboten. Das Haupt der Abteilung ist Mitglied des Kabinets des Gouverneurs. Die Nachricht wurde gestern den Mitgliedern des hiesigen Gewerkschaftsrats vom Präsidenten John Walker vom staatlichen Gewerschaftsrat mitgeteilt. Perkins hat sich noch nicht entschieden. Auf Veranlassung Walkers nahm der hiesige Gewerkschaftsrat einen Beschlußantrag an, der Perkins auffordert, die Ernennung anzunehmen.

Aenderung der Geschäftsregeln.

Abänderung der Geschäftsregeln des Stadtrats, um die sofortige Erledigung aller möglichen Beschlußanträge und Verfügungen unmöglich zu machen, verlangt, Nachrichten aus St. Augustine, Fla., zufolge, Ald. A. J. Fisher, Mitglied des stadträtlichen Organisationsausschusses, der im fernen Süden die Stadtratsausschüsse zusammenstellt. Unter den gegenwärtigen Geschäftsregeln des Stadtrats können Anträge sofort mit einer Zweidrittelmehrheit zur Annahme gebracht werden. Ald. Fisher erklärt, daß Anträge nur in den äußersten Fällen sofort angenommen werden sollten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sei mit der sofortigen Annahme von Anträgen arger Mißbrauch getrieben worden. Die überwiegende Mehrzahl hätte sollen einem Ausschuß zur Beratung überwiesen werden.

Burnhams Reformer appelliren an Hoyne

Die Reformelemente in Burnham, die in der morgigen Wahl die Wiederwahl John Pattons, des jetzigen Mayors, zu verhindern suchen, richteten gestern einen Appell an Staatsanwalt Hoyne und die Chicagoer Polizei, Wahlschwindeleien und Unregelmäßigkeiten zu verhindern. Gegen Patton „läuft" als Kandidat der Reformelemente William Wilson, der Stationsvorsteher der Nickel Plate Bahn in der Vorstadt. Hinter Patton steht angeblich das leichtlebige Element der Stadt, das angeblich aus Chicago eingewandert ist. Wilson ist als unabhängiger Kandidat mittels Petition aufgestellt worden. Als die Probestimmzettel ausgegeben wurden, stellte sich heraus, daß Wilsons Name ausgelassen war. Die für unabhängige Kandidaten bestimmte Spalte war leer. Staatsanwalt Hoyne wurde sofort benachrichtigt. Es heißt, die Staatsanwaltschaft habe schon seit Wochen auf die Lasterhöhlen Burnhams bezügliches Material gesammelt.

Die Zahl der registrirten Wähler in der Vorstadt beträgt 290. Vor zwei Jahren betrug ihre Zahl 250. Die Reformelemente behaupten, daß Patton vor zwei Jahren bei seiner Wiederwahl mehr Stimmen erhalten habe, als in der Vorstadt vorhanden gewesen seien. Sie rechnen morgen wiederum auf die Manipulation der Stimmlisten und Stimmzettel. Es wurde angekündigt, daß die Vertreter der Staatsanwaltschaft auf dem Posten sein werden, um derartige Machenschaften zu verhindern.

Ueber den Haufen gefahren.

Der 56 Jahre alte Daniel Sullivan, 4248 Kenmore Ave., wurde gestern Abend an Clark Str. und Montrose Blvd. von einem von dem 50jährigen James McChesney, Nr. 862 Sheridan Road, bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung. McChesney wurde verhaftet.

Gastspiel in New York.

Cleofonte Campanini, der Generaldirektor der Chicagoer Großen Oper, der zurzeit in New York weilt, gibt bekannt, daß die Chicagoer Große Oper im Januar nächsten Jahres ein vierwöchiges Gastspiel in einem Repertoire französischer und italienischer Opern in New York geben wird.

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Südseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstverwaltung gehören, findet am nächsten Mittwoch, 8 Uhr Abends, in der Englewood Turnhalle, 1048 W. 63. Straße, statt.

— In ihrem Heim zu Ottumwa, Ja., starb Mrs. Sarah Harrison Devin, Schwester von Benjamin Harrison, dem 23. Präsidenten der dern ging. Bryan erklärte später, er unterstütze die Kriegsmaßnahmen des Präsidenten; über die Frage der Zwangsaushebung wollte er sich aber nicht äußern.

Das Kronprinzen-Straflager.

Genf, im Januar.

Eine große Freude herrschte gestern am deutschen Stammtisch: vier deutsche Kriegsgefangene, drei aus Marseille, einer aus Grenoble, hatten sich glücklich nach der Schweiz geflüchtet, und waren eben aus Genf angekommen. Man hatte sie mit Zivilkleidern versehen, und heute müssen sie weiter, nach Deutschland, um nach einem wohlverdienten Urlaub wieder zur Front zurückzukehren. Ueber die Odyssee ihrer Fahrt, die sie uns so schlicht und ruhig erzählten, will ich hier nichts verraten, aus leicht erklärlichen Gründen. Mitteilen aber will ich, was sie uns, ruhige, gesetzte Leute, die sich der Tragweite jedes Wortes sehr wohl bewußt waren, über die Gefangenenbehandlung durch die Erbpächter der Humanität erzählten. Und da hörten wir von einer Einrichtung, von der meines Wissens in der deutschen Presse noch nie gesprochen wurde: vom Kronprinzen-Straflager.

Jeder Gefangene der Kronprinzen-Armee kommt für drei Monate in dieses Straflager, aus dem zureichenden Grunde, daß er dieser Armee angehört. Die Strafarbeit besteht in Schanzarbeiten und Stollentreiben dicht an der Front, in den Arbeiten, die sonst die eigenen Ablösungsmannschaften in der Nacht machen. Das Arbeitsgebiet liegt unter unserem Artillerie- und Fliegerfeuer, und manche Baracke, in der diese Unglücklichen bei Tage untergebracht sind, wurde von deutschen Fliegerbomben getroffen, und die naheliegenden Mitgefangenen zogen nachher die Leichen ihrer Kameraden aus dem Schutthaufen. Die Verpflegung und Behandlung im Kronprinzen-Straflager ist besonders schlecht. Löhnung gibt es nicht, und diejenigen, welche die drei Monate überstehen, kommen als Skelette, zur großen Freude des Straßenpöbels, in Marseille an. Ihr Zustand ist so erbarmenerregend, daß der zwar strenge, für einen Franzosen aber ganz ausnahmsweise anständig denkende Kommandant des Lagers Oddo bei Marseille ihnen eine Frist zur Erholung gewährt, ehe sie zu ihrer schweren Lagerarbeit herangezogen werden. Diese Erholungsfrist wird mit Kartoffelschälen und ähnlichen leichten Arbeiten ausgefüllt.

Daß das Leben in den Lagern bei Marseille nicht gerade ein Idyll ist, sollen einige kleine Beispiele erläutern. Die Gefangenen müssen jede französische Charge, auch den Korporal grüßen. Ein von der Arbeit heimkehrender ermüdeter Gefangener grüßte einen Korporal nicht, der ihn übrigens auch nicht bemerkte. Doch ein französischer Leutnant hatte es beobachtet, stellte den Mann zur Rede und trotz seiner bescheidenen Erwiderung, daß er den Korporal nicht gesehen hätte, schlug er ihn mehrmals mit dem Reitstock über das Gesicht. Ein anderer Fall: Ein Soldat der Kronprinzen-Armee, eben im Marseiller Lager angekommen, hatte einen Sergeanten nicht gegrüßt. Da gab ein französischer Leutnant — es soll derselbe Held gewesen sein, wie im vorher genannten Falle — einem deutschen Unteroffizier seinen Reitstock und den Befehl, das abgemagerte Skelett des Kronprinzensoldaten zu schlagen! Der Unteroffizier verweigerte das natürlich. Da zog der „Held" den Revolver: „Du schlägst oder ich schieße dich nieder!"

Der Tag vergeht wie der andere in den Lagern von Marseille, es gibt keinen Sonntag und keinen Feiertag, auch an den beiden Weihnachtsfeiertagen wurde gearbeitet. Es beginnt recht früh; Morgens 4 Uhr wecken, dann Marsch bis zur Arbeitsstätte, die ein bis zwei Stunden entfernt liegt. Gearbeitet wird bis 12 Uhr, dann Pause bis 2, dann wieder Arbeit bis 6 Uhr. Das Essen, fast immer Reis mit Nudeln, wird um 9 Uhr gekocht und auf die Arbeitsstätten geschickt, natürlich ist es eiskalt. Einmal in der Woche gibt es Fleisch, doch so wenig, daß es aufgehoben und alle 14 Tage einmal Gulasch davon bereitet wird. Einmal in der Woche gibt es ein Stückchen Speck, einmal Blutwurst. Das Brot, das früher sehr schlecht und schwer wie Blei war, wurde mit dem 1. April 1915 besser. An diesem Tage verkündete der Adjutant (Feldwebel) den Gefangenen, daß sie von jetzt an größere Brotrationen erhalten würden, da auch Deutschland den französischen Gefangenen eine größere Brotration bewilligt hätte. (!)

Und bei diesem Leben gibt es weder einen Sonntag noch einen Feiertag, mit Ausnahme der Ruhetage, die zum Wäschewaschen und Anzugherstellen bestimmt sind. Die Hauptarbeit der Gefangenen ist das Kohlenverladen, da es meist Feinkohle ist, eine sehr schmutzige und anstrengende Arbeit. Kommen sie dann schwarz wie die Neger von der Arbeit, so johlt ihnen das edle Volk von Marseille das „sale Boche" zu, beschimpft und bespeit sie, ohne daß die Wachmannschaft sich darum kümmert.

Schlimmer geht es häufig noch den Transporten, die durch Frankreich geschleppt werden: in Tarbes stürzte sich die Volksmenge auf einen Verwundetentransport — ein Weib, nur charmante Meridionale, stieß mit ihrem Sonnenschirm einem Verwundeten ein Auge aus, anderen wurden Gläser auf dem Kopf zerschlagen (ein solcher befindet sich zurzeit hier in Bern), oder sie wurden mit Stöcken mißhandelt. „Oh, douce France!" —

Dies so einiges aus den Erzählungen der vier tapferen Leute, die sich nach vielen Gefahren, Entbehrungen und Mühen nach der Schweiz retteten. Doch auch hier, im neutralen Genf, hatten sie ein recht artiges Erlebniß. Auf der Polizeiwache, wo sie sich meldeten, befand sich ein Herr in Zivil. Dieser Herr redete auf sie ein, sie sollten nicht nach Deutschland zurückkehren, dort steckte man sie doch gleich wieder an die Front als nutzloses Kanonenfutter, denn Deutschland wäre kaputt, es gäbe da nichts mehr zu essen, ein Ei kostet 1.50 Mark. — Er erhielt die richtige Antwort: „Dazu sind wir ja ausgerissen, um wieder an die Front zu gehen." Da ließ er von ihnen ab.

(„Berl. Lokal-Anz.")

— Unterschied. — „Ist das denn nicht ganz einerlei, Herr Professor, ob ich sage: „bekommen" oder „erhalten"?" — „O nein, mein Fräulein. Es ist zum Beispiel für Ihren Vater sehr leicht, einen Schwiegersohn zu bekommen, aber nicht, zu erhalten."

— Immer klassisch. — Kommerzienrat ((zu einem Gast, der in der Tischrede stecken blieb): „Sie Tacuisses, Sie!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Carl Fuchs,

Gatte der verstorb. Frieda Fuchs, am 15. April verschieden ist. Beerdigung am Donnerstag, den 19. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 330 S. Seeley Ave., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mary Schnitzel, Frau Bertha Barz, Frau Frieda McKrid und Pauline Fuchs, Kinder. **Frau Amelia Wolff,** Schwester. **John Schnitzel, Herman Barz, Duke McKrin,** Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester

Agnes Lasch, geb. Wick,

am 15. April entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. April, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 6435 Eberhardt Ave., nach der St. Clara-Kirche, 64. Str. und Woodlawn Ave., von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Lasch, Gatte. **Frances Rehner, Frau Julia Haupt, Genevieve Weiler,** Schwestern. Bitte keine Blumen. — Um Sitze bitte Hyde Park 663 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Margarete Perz—Berger,

geliebte Gattin des verstorbenen Henry J. Berger, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag um 9:30 Uhr Morgens von 3235 North Ave. mit Autos nach der Maternity Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius Friedhof. Wegen Sitzen ruft auf Belmont 6812. Tief betrauert von

Erwin M. Perz, Sohn, **Frau Mary Haag, Frau Barbara Klein, Frau Chas. Hildebrandt, Frau Peter Gerold,** Geschwister. sonmo

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

Fred C. W. Malzahn

im Alter von 13 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. April, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 2621 N. Marshfield Ave., mit Automobilen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Minnie Malzahn, geb. Ohrt, Eltern. **Ethel und Laura Malzahn,** Schwestern, nebst Verwandten. samo

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Emma Westfall, geb. Janke,

am 15. April im Alter von 28 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 18. April, um 2 Uhr Nachm., vom Hause ihres Bruders August Janke, 2437 N. Drake Ave., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedho Um stille Teilnahme bitten:

August Westfall, Gatte. **Wilhelm, Arnold und Virginia Westfall,** Kinder. **August Janke, Leo Janke,** Brüder. **Mathilda Krenz,** Schwester; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Sohn

Rudolph Weigand

im Alter von 51 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 17. April, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 3547 N. Marshfield Ave., mit Autos nach dem Memorial Park Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Weigand, geb. Spange, Gattin. **Frau Charlotte Ebert, Elsie und Myrtel Weigand,** Töchter. **Charles Weigand,** Vater. **Frau Louisa Justin,** Schwester.

Todesanzeige.

Victoria Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margaretha Berger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 17. April, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3235 W. North Ave., mit Autos nach dem St. Bonifazius-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 8:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minnie Fasser, Präsidentin.
Carolina Palmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Vereinigte Sänger von Chicago.

Den Sängern zur Nachricht, daß unser bewährter, langjähriger Präsident

Theodor G. Behrens

am 14. April gestorben ist. Die Beerdigung ist am Mittwoch, den 18. April, Nachm. um 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 2334 Farragut Avenue.

Max Hirsch, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Bruno C. Wilke

im Alter von 42 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. April 1917, um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5257 Ferdinand Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Corinne Wilke, geb. Joblin, Gattin. **Frau Ottilie Wilke,** Mutter. **Albert H. und Frank Wilke,** Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elise Kleinschmidt,

geliebte Gattin des verstorb. Charles Kleinschmidt im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. April, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2228 W. 22. Straße, mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

Augusta Le Brun, Lena und Ella Kier, Töchter. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß wir unsere liebe Tochter

Maria Kornfeind

am 15. April verloren haben. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. April, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1641 N. Rockwell Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lyle Kornfein, Vater. **Dora Kornfeind,** Mutter. **Anna Kornfeind,** Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Theodor G. Behrens

am Sonntag, den 15. April 1917, im Alter von 53 Jahren, 5 Monaten und 22 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. April, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, 2334 Farragut Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Behrens, geb. Beckert, Gattin. **Eugene und Carl Behrens,** Söhne. **Louise und Selma Behrens,** Schwiegertöchter. **Theodor und Carl jr.,** Enkel.

Die Leiche ist bis Mittwoch früh in Krause's Kapelle, 3005 Lincoln Ave., aufgebahrt. modi

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Krach, geb. Rudolph,

im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. April, um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 6516 S. May Str., nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen

Auguste Rattau und Minnie Hansen, Töchter. **Fred Rattan und H. A. Hansen,** Schwiegersöhne. **Lydia Rattau, Mrs. Eric Thomas, Helma Hansen, Elsie Hansen, William Hansen und Edward Hansen,** Enkel und Enkelinnen. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

John Krump,

Gatte der verstorb. Margaret Krump, Vater der verstorb. Mary Krump, früher 320 W. 42. Str., entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 17. April, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 4536 Lake Park Ave., nach der St. George-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Schwester M. Fredíana, Gertrud, Frau Margaret Schafer, Anna Gleigh, Catherine O'Leary, Nic. Mathew und Hubert Krump, Kinder. **Nat Krump,** Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry C. Rieckmann

im Alter von 67 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag den 17. April, um 2 Uhr Nachm. vom 2314 Armitage Ave. mit Autos nach Elmwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Rieckmann, Gattin. **George, Emil, Louisa, Henry, Irwin W. und Frank,** Kinder.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Hy. Rieckmann

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. April, Nachm. 2 Uhr, von 3314 Armitage Ave. nach Elmwood-Friedhof statt.

Jos. Sieben, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Joseph Baur.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Hondreh für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie Herrn Fritz Pannier für die prachtvollen Worte am Grabe. Auch vielen Dank dem Gambrinus-Verein, der Brauer Union Nr. 18, und den Angestellten der Keeley Brewing Co. Ferner herzlichsten Dank den Schwestern vom Gambrinus und Margaretha Damenverein. Insbesondere danken wir John und Rosa Wenzel, welche uns so treu zur Seite gestanden haben während der Krankheit meines Mannes. Nochmals besten Dank.

Christina Baur, Gattin.
Frieda Baur, Tochter.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten und Freunden, dem Deutschen Unterstützungsverein Böhmerwald und dem Gegenseitigen Unterstützungsverein Nr. 20 für die prachtvollen Blumenspenden und die uns erwiesene Teilnahme wir den Vätern von der St. Theresa-Kirche für ihre Dienste.

Frank Schraml

unseren tiefgefühlten Dank aus. Ferner danken wir dem Pater von der St. Theresa-Kirche für seine Dienste.

Mary Schraml und Familie.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren vielen Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten Mutter

Maria Damrow.

Besonders danken wir Pastor L. Kohlman dem Frauenverein der Friedensgemeinde und dem Wilson Frauenverein.

Familie Damrow.

Danksagung.

Ich spreche hiermit allen Verwandten und Freunden, der Plattdeutschen Gilde Nr. 15 und der Großgilde für die prachtvollen Blumenspenden und die herzliche Teilnahme beim Begräbniß meiner Schwester

Dora Diefenbach

meinen innigsten Dank aus. Ferner danke ich Hrn. Pastor John für seine trostvollen Worte.

William Berott, Bruder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn, Bruder und Enkel

Nikolaus Koller jr.,

gestorben vor 2 Jahren, am 16. April 1915.

Schlaf', Nikolaus, dein Bettchen ist kühl und weich,
Du blühtest und welktest der Rose gleich,
Wir schliefen wir alle so engelrein
Bis du zum besseren Leben eingingst,
Wir konnten dich nicht sterben sehen,
Aber doch an deinem Grabe stehen.

Gewidmet von deinen Eltern **Nikolaus** und **Maria Koller.** **Magdalena** und **Konrad,** Geschwister. **Nikolaus Koller,** Großvater.

E. Muelhofer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 62.
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
Sfebmomisafsmz

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 868.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.
sax*

COLISEUM Zweimal täglich, um 3:15 und 8:15.

CIRCUS
RINGLING BROS

und das neue Feenland-Schaustück

CINDERELLA

1250 Schauspieler. Ballet von 300 Mädchen.
Der größte Zirkus aller Zeiten.
5 Continent Menagerien, Kongreß von Freaks!
Tausende von neuen ausländischen Zugstücken, die nie zuvor in Amerika gezeigt wurden.
Reservirte Sitze 50c und aufwärts, jetzt im Coliseum und bei Lyon & Healy's.
sav*

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
fdsamodo*

Stunde höchster Prüfung!

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Präsident soll zu Ausfuhrsperre ermächtigt werden

Washington, D. C., 16. April. Mit Zustimmung der Administration brachte der Vorsitzende Adamson vom Handelskomite des Abgeordnetenhauses eine Vorlage ein, welche den Präsidenten ermächtigt, Ausfuhr irgendwelcher Art zu sperren, wann er dies für notwendig im öffentlichen Interesse hält.

Senatskomite billigt Siebenmilliardenbill.

Washington, D. C., 16. April. Die, schon vom Abgeordnetenhaus angenommene Kriegsfinanzvorlage wurde vom Finanzausschuß des Senats gutgeheißen und kommt noch heute vor die allgemeine Senatssitzung.

Balfour und Wilson.

Washington, D. C., 16. April. Arthur J. Balfour, der britische Minister des Auswärtigen, ist in den Ver. Staaten eingetroffen und langt heute Abend halb 6 Uhr in Washington an.

Am Mittwoch werden er und alle Alliirtenkommissäre — man glaubt, daß die französischen noch vor Mittwoch eintreffen — vom Präsidenten im Weißen Hause empfangen.

Diese Zusammenkunft wird nur die erste von einer ganzen Reihe Konferenzen sein.

Auch das ist Flaggenschändung!

Washington, D. C., 16. April. Pomerene von Ohio brachte im Senat eine Resolution ein, welche die Bundesgewerbekommission anweist, die Fabrikation amerikanischer Flaggen zu untersuchen, um festzustellen, ob neuerliche Preiserhöhungen auf Manipulirung oder unlautere Geschäftsgepflogenheiten zurückzuführen sind. Die Resolution wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Senator Pomerene unterbreitete einen Brief von einem Ohioer Flaggenhändler, wlecher besagt, seit der neuerlichen (zum Teil ebenfalls spekulativ erzeugten) Nachfrage nach amerikanischen Flaggen seien die Großverkaufspreise um 300 und 400 Prozent erhöht worden.

Ohne Debatte nach der Senat eine Resolution von Owen an, welche volle Zustimmung zu Präsident Wilsons neuestem Kriegsdienstaufruf an das Volk ausspricht.

Mexiko bleibt neutral.

Stadt Mexiko, 16. April. Mexiko ist neutral. Die Hauptstadt hörte heute mit großer Zufriedenheit die lang erwartete Ankündigung des erwählten Präsidenten Carranza bezüglich der Stellung der Nation zum Weltkriege, seitdem die Ver. Staaten in ihn eingetreten sind. Die Lage war sehr spannend geworden, denn Niemand war sich sicher, was Carranza tun würde.

Er verlas seine erste Botschaft im ersten konstitutionellen mexikanischen Kongreß, und als er damit begann, war jeder Stuhl in den Logen der Diplomaten besetzt. Carranza sprach vier Stunden und bediente sich dabei einer Mappe, die 200 Seiten Maschinenschrift enthielt. Die Diplomaten lauschten aufmerksam, und warteten geduldig auf Andeutungen, ob die bekannte Note des deutschen Ministers des Auswärtigen Zimmermann, in der er vorgeschlagen hatte, Mexiko, Deutschland und Japan sollten den Ver. Staaten den Krieg erklären, Früchte getragen hätte. Carranza legte seine Stellungnahme den Ver. Staaten gegenüber, seitdem Huerta die Macht an sich gerissen hatte, klar, und erklärte, die Behauptung des früheren amerikanischen Staatssekretärs Knox, er hätte einmal um amerikanische Einmischung nachgesucht, sei unrichtig.

Washington, D. C., 16. April. Weiteres anscheinende Beweismaterial über deutsche Tätigkeit in Mexiko und über amerikaner- und alliirtenfeindliche Propaganda ist in diplomatischen Berichten enthalten, welche auf dem Wege nach europäischen Hauptstädten durch Washington gehen.

Die Gelder einer Anzahl auswärtiger Banken in der Stadt Mexiko sollen in Gefahr stehen, wie auch sonstiges Eigentum von Ausländern, Deutsche ausgenommen. Die Zeitung „El Universal" soll wegen Veröffentlichungen, die von deutschen Agenten mißbilligt wurden, unterdrückt worden sein; und die Verbreitung irgendwelcher Nachrichten, welche für die Ver. Staaten oder für die Alliirten günstig lauten, soll von den Behörden mißbilligt werden. Die Deutsche Bank und das deutsche Gesandtschaftsamt in der Stadt Mexiko sollen mehr, als jemals, mexikanische Angelegenheiten beherrschen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League"—Chicago 8, St. Louis 5; St. Louis 0, Cleveland 4.

„American League" — Detroit 2, Chicago 6.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	2	0	1.000
New York	2	0	1.000
Chicago	3	2	.600
Cincinnati	3	2	.600
St. Louis	3	2	.600
Pittsburg	1	4	.200
Brooklyn	0	2	.000
Boston	0	2	.000

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	3	1	.750
Cleveland	3	1	.750
Boston	2	1	.667
Washington	2	1	.667
Philadelphia	1	2	.333
New York	1	2	.333
St. Louis	1	3	.250
Detroit	1	3	.250

Heutige Spiele:

„National League"—St. Louis in Chicago; Pittsburg in Cincinnati; New York in Brooklyn; Philadelphia in Boston.

„American League"—Chicago in Detroit; Washington in New York; Boston in Philadelphia; Cleveland in St. Louis.

Ganz Schilda.

Alles prächtig, nur die Spritze kann nicht durch das Tor fahren.

Am Spritzenhause Nr. 18, das sich an der West 12. und May Str. befindet, sollten vor mehreren Monaten Aenderungen vorgenommen werden, welche Arbeit Feuerwehrleutnant Allen mit seinen Leuten in der freien Zeit auszuführen versprach, und zwar billiger, als ein Bauunternehmer sie hätte machen können. Die Arbeiten schritten auch rüstig vorwärts, bis das städtische Ingenieuramt die Nase hineinsteckte und die Arbeit viel billiger verrichten zu können behauptete. Es setzte seinen Willen auch durch und führte die Arbeit zu Ende, doch siehe, als die Feuerwehr mit der Spritze zu einem Brande ausrücken wollte, stellte es sich heraus, daß die Tür zu niedrig gebaut war und die Spritze nicht durchließ. Schließlich mußte der Schornstein abgenommen werden — die Spritze steht aber seitdem vor dem Spritzenhause, damit durch das Abnehmen des Schornsteins nicht immer zu großer Zeitverlust entsteht und sie schneller ausrücken kann.

Bieten Gelände an.

Größere Komplexe für die Anlage von Gemüsegärten wurden heute Mayor Thompson von zwei verschiedenen Seiten angeboten. Der Grundeigentumshändler Sullivan erklärte sich bereit, dem Büro zwei Komplexe von vier und fünfzehn Ackern auf der Südseite zu überlassen, während Leo Heller eine Reihe kleinerer Parzellen von insgesammt 25 Ackern auf der Nordseite am Seeufer anbot. Die Angebote wurden natürlich angenommen.

Freudentag für die Waisen.

Ihrer 2000 sind heute Nachmittag Gäste im Ringling'schen Zirkus.

Mit Autobussen wurden heute Nachmittag rund 2000 Kinder aus Waisenhäusern und anderen Fürsorgeanstalten nach dem Zirkus der Gebrüder Ringling gefahren, wo sie Gäste der Firma bei der Nachmittagsvorstellung waren, die deretwegen noch um eine famose Extranummer bereichert worden ist. Die Kleinen kamen zeitig genug, um auch die Menagerie besuchen zu können. Es ist einer der wenigen Freudentage im Leben dieser unglücklichen Geschöpfe, denen Fremde die Eltern ersetzen müssen.

Leset die „Sonntagpost"

Ihr braucht nicht an Katarrh zu leiden.

Aber ihr müßt ihn aus Eurem Blut treiben, um ihn dauernd loszuwerden.

Ihr habt es vielleicht mit der Anwendung von äußeren Mitteln versucht, um Euren Katarrh zu heilen. Ihr habt Einspritzungen, Waschungen und Einreibungen versucht und möglicherweise zeitweilig Erfolg gehabt. Aber nach einer kurzen Zeit hattet Ihr wieder einen Anfall und wundertet Euch darüber. Ihr müßt wissen, Katarrh ist ein Blutleiden und um nachhaltig Heilung zu erzielen, muß die Katarrh-Ansteckung aus dem Blut getrieben werden. Je eher Ihr das begreift, desto schneller treibt Ihr sie aus Eurem System. S. S. S. ist in fortwährendem Gebrauch seit über fünfzig Jahren, treibt die katarrhalischen Gifte aus Eurem Blut, reinigt und kräftigt es, so Kraft und Gesundheit den Schleimhäuten zutragend auf seinen Reisen durch Euren Körper, und die Natur wird Euch Eure Gesundheit wiedergeben. Ihr werdet von dem Tropfen des Schleims in Eurem Hals befreit, den Geschwüren in den Nasenhöhlen, üblem Atem, Spucken und Würgen. Alle bedeutenden Apotheker führen S. S. S. auf Lager, und wir raten Euch, es gleich zu versuchen. Der erste ärztliche Ratgeber der Gesellschaft beantwortet mit Vergnügen jeden darauf bezüglichen Brief. Es wird nichts für ärztlichen Rat berechnet. Adressirt: Swifts Specific Company, 40 Swift Laboratory, Atlanta, Georgia

Anzeige

Mozart-Männerchor (inc.)

Genußreiches Konzert mit eindrucksvoller Fahnenweihe und Ball.

Die Damen der Sänger vom „Mozart-Männerchor" (inc.) haben dem Verein eine prachtvolle neue Fahne gestiftet, welche gestern nach gutem alten Sängerbrauch in der Walhalla Halle festlich eingeweiht wurde. Außer den Stifterinnen und den Beschenkten wohnten der schönen Feier einige befreundete Gesangvereine, zahlreiche andere Gäste und als Weiheredner Pastor Friedrich Werhahn bei, ehe man jedoch zu diesem Hauptteil des Festes überging, wurde der Festgesellschaft ein wunderschönes, von dem bewährten Chormeister Karl von Wolfskeel geleitetes Gesangs- und Orchesterkonzert geboten, welches die Anwesenden in vorzügliche Stimmung versetzte und den Weiheakt selbst in schönster Weise vorbereitete.

An den Konzertvorträgen beteiligten sich außer den Festgebern die, wie jene, ebenfalls von Herrn v. Wolfskeel geleiteten Gesangsvereine Arion Männerchor, Frohsinn, Damenchor Polyhymnia, Arion Männerchor der Südseite und die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins.

Der Saal war von Besuchern schon sehr gut besetzt, als das Konzert mit den feurigen Klängen des Radetzkymarsches und einer sich daran schließenden Ouverture eröffnet wurde, worauf „Arion", „Frohsinn" und „Mozart" zu gemeinsamem Gesange eines schwungvollen Willkommengrußes von H. Schönefeld und des äußerst ansprechenden Chors „Harmonie" vom Chormeister des Festes selbst komponirt, antraten. Sie vollbrachten ihre Aufgabe mit so schönem Gelingen, daß rauschender Beifall den beiden Vorträgen folgte.

Das Fremdwort „Programm" hat der Mozart Männerchor aus seinem Wörterbuch gestrichen und an seine Stelle die viel bessere deutsche „Vortragsordnung" gesetzt. Ob er bei seinen lobenswerten Verdeutschungsbestrebungen mit dem Ersatz des Fremdworts „Präsident" durch das Wort „Obrist" eine ebenso glückliche Hand bewiesen hat, sei dahingestellt. Also der „Obrist" des Vereins, Herr W. Stahlheber, richtete sodann an die den Saal nun dicht füllende Gesellschaft eine paar herzliche Worte der Begrüßung, und dann brachte die Vortragsordnung zwei sehr schöne Einzelchöre, „Nichts klingt so schön mir", von Wengert, gesungen vom „Mozart", und Zöllners taufrisches „Waldmorgen", gesungen vom „Frohsinn". Beide Vereine wurden den stimmungsvollen Liedern in hervorragendem Maße gerecht. Es folgte ein Massenchor der drei schon genannten Vereine, „Zu heit'rem Fest verbunden", der die Stimmung der Stunde schlagend zum Ausdruck brachte, und hieran schlossen sich wiederum Einzelchöre; „Wilde Rose" der „Polyhymnia", „Der sterbende Soldat" des „Mozart", „Der Einsiedler an die Nacht" des „Arion Männerchor der Südseite", und „Das alte Mütterlein", gesungen von der Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins, Vorträge, welche den Sängern wie dem Chormeister ein ehrendes Zeugniß ausstellten und verdientermaßen mit reichem Beifall belohnt wurden.

Nun wurde die Fahnenweihe mit dem Gesang von „Das ist der Tag des Herrn" seitens der Sänger vom „Arion", „Frohsinn" und „Mozart" stimmungsvoll begonnen. Einer zu Herzen gehenden Ansprache von Pastor Werhahn folgte dann die feierliche Uebergabe der Fahne durch die Damen Hilgard, Stahlheber, Gotz, Gobel, Blasgen, Holzinger, Pathius, Field, Barowsky, Paulik, Kranke und Frl. Paulik, die Einweihung der Fahne und als würdiger Schluß das von Herrn v. Wolfskeel komponirte festliche Lied „Des Sängers Fahnenweihe", welches „Arion", „Frohsinn" und „Mozart" mit schönem Schwung zu Gehör brachten.

Den Rest des Beisammenseins verbrachte die Festgesellschaft bei Tanz und Geselligkeit in alter deutscher Weise. Um dies zu ermöglichen, hatten die Herren Fritz Hilgard, P. Blasgen, A. Paulik, A. Leitner, H. Barowsky und K. von Wolfskeel als Festausschuß in dankenswerter Weise vorgearbeitet.

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohltätigkeitsvereins der lutherischen Stadtmission beschloß in seiner letzten Sitzung, einen Teil der Jahreskollekte der Begräbnißkasse der Armen zu stiften, über die Verwendung des Restes des Geldes soll später beschlossen werden, da die Versammlung sehr schwach besucht war. Das Stadtmissionspiknik soll am 21. Juni in Kolzes Park in Dunning abgehalten werden. Das Direktorium hält am Nachmittag des 17. Mai in Pastor Succops Schule seine nächste Versammlung ab, und die lutherischen Frauenvereine sind ersucht, sich in dieser Versammlung vertreten zu lassen.

Aus Vereinskreisen.

Im Heim des Budaklubs hat das F. Reuter-Kasino gestern Abend seinen Mitgliedern wieder ein Abendbrot gegeben, eine Einrichtung, die sich, wie der Besuch bewies, zunehmender Beliebtheit erfreut. Br. Reuter war Spruchmeister, und Dr. Hurmann sen. hielt eine Ansprache über die Zeitgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Deutschamerikaner.

Leset die „Abendpost".

Der Krieg und die Arbeiter.

Gewerkschaftsrat legte gestern deren Standpunkt dar.

Kapital soll die Kosten tragen.

Dr. A. H. Roller berichtet über die in Deutschland befindlichen Gefangenenlager.—Gouverneur Lowdens Appell an die Farmer.

Hat die Chicago Federation of Labor seinerzeit Alles aufgboten, um die Kriegserklärung zu verhindern, so sagen sich ihre Führer, daß es nachdem diese trotzdem erlassen wurde, die Pflicht der organisirten Arbeiter ist, treu zu der Bundesregierung zu halten und ihr keinerlei Schwierigkeiten in den Weg zu legen. In diesem Sinne sprachen sich verschiedene von ihnen in der gestrigen Sitzung, in welcher eingehend über allerlei auf den Krieg bezügliche Fragen verhandelt wurde, aus.

Zunächst stellte Delegat E. Arnold von der Anstreichergewerkschaft den Antrag, daß man den Präsidenten und den Kongreß ersuche, sofort ein Ausfuhrverbot für alle Nahrungsmittel zu erlassen, es wurde aber heftiger Widerstand dagegen laut. „Wir befinden uns jetzt im Kriege", rief man Arnold zu, „und es ist deshalb unsere Pflicht, der Regierung treu zur Seite zu stehen." Delegat Brennan führte aus, daß die Zeit für derartige Anträge vorbei sei, und daß der organisirten Arbeit jetzt eine ganz andere Aufgabe zufalle. „Wir müssen für den Erlaß von Gesetzen sorgen", sagte er, „nach welchen das Kapital und die von ihr prostituirte Presse gebührend zur Deckung der Kriegskosten herangezogen werden. Arnolds Antrag wurde schließlich mit 77 gegen 40 Stimmen an den Vollziehungsausschuß verwiesen.

Eine längere Debatte rief auch der vom Ausschuß für Gesetzgebung vorgelegte Bericht hervor. Nachdem man ihn bereits gutgeheißen hatte, wurde nämlich die Entdeckung gemacht, daß darin die kürzlich von verschiedenen Arbeitsführern in Washington abgegebene Erklärung, die organisirte Arbeit stehe in diesem Kriege auf Seiten der Regirung, gutheißen wird. Man richtete daher an den Vorsitzenden des Ausschusses, C. A. Pense, die Frage, was diesen zu einem derartigen eigenmächtigen Vorgehen veranlaßte und bekam die folgende Antwort:

„Die Frage, ob die organisirte Arbeit in diesem Kriege treu zu dem Vaterlande halten solle, hat uns immer und immer wieder beschäftigt, sodaß wir es für angebracht hielten, unseren Standpunkt offen darzulegen. Was immer unsere Ansicht früher gewesen sein mag, jetzt müssen wir uns so verhalten, daß uns später Niemand den Vorwurf machen kann, wir hätten zu dieser kritischen Zeit der Regierung die Treue verweigert."

Der Wahrheit die Ehre.

Dr. A. H. Roler, der früher mit der amerikanischen Botschaft in Berlin in Verbindung stand, und im Auftrag von England und seinen Verbündeten eine offizielle Untersuchung der Gefangenenlager in Deutschland vornahm, hielt gestern Abend in der ersten Kongregationalkirche in Evanston einen Vortrag über seine dabei gemachten Beobachtungen. Er gab, wie er das ja auch früher stets getan hat, der Wahrheit die Ehre, was zur Folge hatte, daß er als deutschfreundlich verschrieen wurde.

„Ist es wahr", fragte man ihn, „daß, wie Botschafter Gerard erzählte, deutsche Knaben mit Nägeln geladene Schrotflinten auf die Gefangenen abfeuerten?"

„Wenn Botschafter Gerard das gesagt hat", lautete die Antwort, „so ist es jedenfalls wahr, mir ist aber als ich die Lager besuchte, nichts davon gesagt worden.

„Die Angaben über die grausame Behandlung der Gefangenen", fuhr er fort, „sind offenbar bedeutend übertrieben worden. Es mögen ja einzelne Fälle vorgekommen sein, wenn es viele wären, so hätte ich jedenfalls davon gehört.

„Die sanitären Verhältnisse in den Lagern waren so gut wie man es erwarten konnte. Kamen einzelne Fälle von Typhusfieber vor, so wurden sie schnell unterdrückt. Die Sterblichkeitsrate war nicht über normal, und die einzige Klagen lauteten auf zu wenig frische Luft und zu schmale Betten.

„Schwindsüchtigen wurde alle nötige Pflege zu Teil, und wenn es sich um ernste Fälle handelte, so schaffte man die Kranken nach der Schweiz.

„Es herschte keine Hungersnot in den Lagern. Ja, die Gefangenen bekamen sogar besseres Essen als manche arme Familien der Großstädte, welche darunter zu leiden hatten, daß Landwirte die Nahrungsmittel zurückhielten, und später noch höhere Preise erlangen zu können".

Eine Fliegerschule.

Innerhalb von zwei Wochen wird in Chicago, wahrscheinlich auf dem neuen Flugfelde in Ashburn, im südwestlichen Stadtteile, von der Bundesregierung eine Fliegerschule eingerichtet werden. Es handelt sich darum, Zivilisten für die Fliegerabteilung des Signaldienstes heranzubilden. Wer sich hierzu anwerben läßt, wird nicht Mitglied des Heeres und ist also auch nicht dessen Bestimmungen unterworfen. Es sollen sich bereits 3000 Personen dazu gemeldet haben, doch können nur 75 angenommen werden.

Gouverneur Lowdens Appell.

Gouverneur Lowden hat an den Ackerbau und Viehzucht treibenden Teil der Bevölkerung von Illinois die Aufforderung erlassen, seine ganzen Kräfte anzusetzen, um die drohende Hungersnot abzuwenden. Vor Allem, sagt er, sollte so viel Mais gebaut werden, wie nur irgend möglich, und man sollte Alles aufbieten, um eine wirkliche Vollernte herbeizuführen. Da er selbst Farmer ist, die Verhältnisse also genau kennt, ist er sich der Aufgabe, welche dem Staate Illinois in dieser schweren Zeit zufällt, vollauf bewußt, und weiß, daß man ihr nur dann ganz gerecht werden kann, wenn jeder Einzelne seinen vollen Anteil dazu beiträgt. „Die Farmer", sagt er, „sollten sich durch die hohen Preise auch nicht verleiten lassen, Zuchtsäue auf den Markt zu bringen, sondern sie behalten und wenn möglich darnach trachten, daß sie zwei Mal während dieses Jahres Ferkel werfen."

Staatsschulsuperintendent Blair hat die Schulbehörde aufgefordert, allen mehr als 14 Jahre zählenden Kindern sofort Ferien zu geben, damit sie bei der Bestellung des Feldes behilflich sein können.

Die große Kriegsanleihe.

Die großen Chicagoer Bankhäuser sind der Ansicht, daß gegen 20 Prozent der geplanten großen Kriegsanleihe in Chicago und der Umgegend untergebracht werden können. Es liegen bereits zahlreiche Bestellungen darauf vor.

Um zu verhindern, daß sich die jungen Männer noch weiter in großer Zahl dadurch vor einer etwanigen Aushebung zu schützen versuchen, daß sie sich schleunigst in Hymens Fesseln schmieden lassen, beabsichtigt Kongreßabgeordnete Britten von Chicago eine Geetzesvorlage einzubringen, nach welcher, bei einer etwanigen Zwangsaushebung nur diejenigen verheirateten Leute davon ausgeschlossen sein sollen, weleche bereits vor dem 2. April dieses Jahres die Ehe eingingen.

Zum Besten der Unglücklichen, welche in Folge des Krieges das Augenlicht verloren haben, wird nächsten Freitag im Auditorium eine Abendunterhaltung, bestehend aus einer Ansprache, Wandelbildern und Liedervorträgen stattfinden. Unter Anderm wird die amerikanische Sängerin Alys Larreyne von der Pariser Oper dabei mitwirken.

Robert R. Raap, Junior Vizekommandeur der Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges, hat die Leiter der Straßen- und der Hochbahnen ersucht, während der Dauer des Krieges allen in Uniform befindlichen Soldaten freie Fahrt zu gewähren. Er glaubt, daß dieses auf das Ergebniß der Werbetätigkeit einen sehr fördernden Einfluß ausüben wird.

Auf Loebs Befehl.

Der Hochschullehrer Oscar Morrill Heath, der eine den Krieg gegen Deutschland verdammende Flugschrift veröffentlichte und deshalb vorigen Freitag von Schulratspräsident Jacob M. Loeb kurzerhand vom Dienst suspendirt wurde, fand sich heute zur üblichen Zeit in der Englewood Hochschule ein, es wurde ihm aber vom Vorsteher James E. Armstrong bedeutet, daß man keine weitere Verwendung für ihn habe. Er verließ dann die Schule, ohne daß es zu irgend welchen Kundgebungen gekommen wäre. Wie es heißt, wird er sich sofort an die Gerichte wenden.

Leset die „Sonntagpost"

Das schwierige Problem Gasolin betreffend

Euer Interesse ist ein dreifaches —
daß Eure Car läuft —
daß sie gut läuft —
daß sie mit Sparsamkeit läuft —
alles völlig vom Gasolin abhängig.

Das Interesse der Standard Oil Company of Indiana liegt einzig darin, Euch mit dem besten Gasolin der Welt zu versorgen. Ihr habt ohne Frage schon dem Geschwätz über High-Test Gasolin und High-Gravity Gasolin gelauscht. Das läßt sich mit der direkten Angabe abtun —

Gravity oder Test, ob hoch oder niedrig, bedeutet die Dichtigkeit von Gasolin im Vergleich zum Wasser und hat nicht das Geringste mit Leistungsfähigkeit zu tun.

Das einzige Maß für die Leistungsfähigkeit von Gasolin liegt in den „Siedepunkten", oder noch besser in der Adjustirung der Reihe der Siedepunkte.. Das Gasolin mit tadelloser Adjustirung und ununterbrochener Reihenfolge ist

Red Crown Gasolin

Ueberall und überall dasselbe

Red Crown Gasolin enthält die richtige Zahl von niedrigen Siedepunkten, um leichtes Starten zu ermöglichen wenn die Maschine kalt ist.

Red Crown Gasolin enthält die richtige Zahl von mittleren Siedepunkten um glatte Fahrt und neue stetige Zufuhr von Kraft zu sichern.

Red Crown Gasolin enthält die richtige Zahl von hohen Siedepunkten, um die Entwickelung des Maximums von Kraft zu gewährleisten — für welches Eure Maschine gebaut ist.

Red Crown Gasolin liefert mehr Kraft, größere Geschwindigkeit und mehr Meilen per Gallone.

Die Standard Oil Company garantirt seine Gleichmäßigkeit, ganz gleich wo Ihr es kauft.

Es verbrennt immer mit einer schnellen, kurzen Explosion.

Fabrizirt und garantirt von der

STANDARD OIL COMPANY

72 West Adams Strasse (Indiana) Chicago, U. S. A.

Polarine, das perfekte Motor Oel, zum korrekten Einölen irgend einer Car, für irgend eine Geschwindigkeit oder Temperatur.

Die englische Bühne.

Princeß. — Eine große französische Pantomime: „Pierrot, der verlorene Sohn", wird von einer französischen Truppe hier dem Publikum vorgeführt. Die aufführenden Künstler, die Musik und die Ausstattung werden sehr gerühmt; die Pantomime ist in New York fünf Monate lang aufgeführt worden; hier bleibt sie zwei Wochen.

Garrick. — Anna Held tritt hier in „Follow Me" weiter auf.

Blackstone. — Hier setzt Julia Arthur ihr Gastspiel in „Seremonda" fort.

Olympic. — Diese Woche ist die letzte der Aufführungen von „The Heart of Paddy Whack" mit Chauncey Olcott in der Hauptrolle.

Illinois.— „Betty" mit Raymond Hitchcock bleibt hier auf dem Spielplan.

Chicago. — „Very Good Eddie" befindet sich in der fünften Woche der Aufführungen.

Cohans Grand. — Hier unterhält „Turn to the Right" noch immer das Publikum.

Cort. — Hier hat die 7. Woche von „Good, Gracious Annabelle" begonnen.

Powers'. — Die 200. Aufführung von „The Boomerang" steht hier bevor.

Columbia. — Die Burleske, welche hier zur Aufführung kommt, betitelt sich „The Sporting Widows".

Imperial. — „Pretty Baby", ein Singspiel, kommt hier zur Aufführung.

— Präsident Wilson empfing Montag Vormittag den früheren Staatssekretär Wm. J. Bryan im Weißen Hause und konferirte mit ihm, ehe er nach seinen Amtsgemächern ging.

Unglücklicher Zufall?

Michael Harrington an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

Im hinteren Korridor vor der Küche seiner Wohnung Nr. 1105 Webster Ave., wurde kurz vor Mitternacht der 86jährige Michael Harrington an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Das Gas entströmte zwei offenen Brennern des Küchenherdes. Die Hinterbliebenen sind angeblich überzeugt davon, daß unglücklicher Zufall vorliege. Ihrer Ansicht nach wurde der Greis in der Küche von dem entweichenden Gas halb betäubt, wankte auf den Korridor hinaus, brach dort zusammen und verschied.

Der Verstorbene war früher als Gärtner im Lincoln Park beschäftigt. Sein Sohn J. A. Harrington ist Vorsteher des Zweigpostamtes in Edgewater.

Jäh dahingerafft.

An Ashland und Milwaukee Ave. brach heute zu früher Morgenstunde der 55jährige Wächter Thomas Flaherty, Nr. 1540 Milwaukee Ave., entseelt zusammen. Man mutmaßt, daß der Mann einer Herzlähmung erlegen ist.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 3342 N. Springfield Ave. wurde heute früh die 69jährige Frau Marie Arendt tot aufgefunden. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Tötlich verlaufen.

Philipp Pastola, Nr. 815 West Ohio Str., der vorigen Samstag beim Abspringen von einer Halsted Str.-Elektrischen zu Fall kam und tötlich verletzt wurde, ist gestern gestorben. Der Koroner wird sich bemühen, die Verantwortlichkeit für den Unfall festzustellen.

$ Dollar Day $ — WIEBOLDT'S

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt für $15 Spezialitäten.

Milwaukee Ave. bei Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln, School u. Ashland Ave.

Doppelte "S. & H." Green Stamps bis Mittag.

Eine große Menge von Lenten spricht an unserem Dollar-Tag, jeden Dienstag, vor. Der Grund dafür ist, daß dieselben erhalten, was wir annonziren.

Die Schuhe die Sie hier zu $1.00 das Paar kaufen, sind gerade so dauerhaft wie die Schuhe für die Sie $2.00 und $3.00 anderswo bezahlen.

Keine Post-, C. O. D. od. Telephonbestellungen ausgeführt.

In beiden Läden.

Patent Colt Schuhe für Damen, Paar ... $1
Niedrige Dongola Schuhe für Damen, Paar ... $1
Patent Colt Oxfords für Damen, Paar ... $1
Kid Schuhe für Damen, Paar ... $1
Juliets für Damen, das Paar zu ... $1
Schwarze Sammtschuhe für Damen, Paar ... $1
Matte Kid oder Calf Mädchenschuhe, Paar ... $1
2 und 3 Riemen Slippers für Damen, Paar ... $1
Knöpf-Oxfords für Damen, das Paar ... $1
Front Gore Haus Slippers für Damen, Paar ... $1
Matte Calf Schuhe für Damen, das Paar ... $1
Weiße Canvas Schuhe für Damen, das Paar ... $1
Graue Cloth Top Schuhe für Damen, Paar, ... $1
Satin Oil Schuhe für Knaben, Paar zu ... $1
Patent Colt Schuhe für Mädchen, Paar ... $1
Patent Colt Mädchenschuhe, Mary Jane Pumps, Paar. $1
Mädchenschuhe, Tull Calf, Mary Jane Pumps, Paar. $1
Weiße Canvas Mary Jane Pumps für Mädchen, Pr.. $1

Die folgenden Spezialitäten zum Verkauf in beiden Läden:

$1.95 Baby Halskette und Locket für $1 — 10 Karat, solid Gold, gelötete Gliederkette, Roman Gold polirtes und fancy gravirtes Locket, runde oder Herz Form.

$1.50 Hemden für Männer — speziell zu nur $1 — Weiche oder gebügelte Manschetten, großes Sort. Muster, Größen 14—17.

25c seid. Damenstrümpfe, 6 Paar für $1 — Seidene Fibre nahtlose Strümpfe für Damen, high spliced, doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen, schwarz und weiß, „Run of the Mill".

$1.50 Waists für Damen — speziell zu $1 — Neue Frühjahr-Shirtwaists, hübsch mit Spitzen und feinen Tucks besetzt, große Kragen, in allen Größen.

25c seid. Damenstrümpfe, 6 Paar für $1 — Seidene Fibre nahtlose Strümpfe für Damen, high spliced, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, nur schwarz, „Run of the Mill".

$1.50 Sateen-Unterröcke — speziell zu $1 — Unterröcke für Damen, mit tiefer Flounce, Ruffle besetzt — in regulären und in extra Größen vorhanden.

36-zölliges weißes Suiting — 8 Yards für nur $1 — Leinen finished, passend für Middy-Blusen oder Kinder-Anzüge.

Türkische Badehandtücher, 5 für $1 — Fancy aus doppelt geordetem Garn gemacht, große Auswahl von fancy Streifen, Karrirungen oder Jacquard Border.

59c Unterhemden und -Hosen für Männer, 3 für $1 — Combed Balbriggan Hemden u. Hosen, in sortirten Größen.

Gebleichter Muslin — 10 Yards für $1 — 36 Zoll breit, feiner weicher Finish — passend für feine Nadelarbeit.

Union Suits für Damen — 3 für $1 — Spitzen- oder Knie-Cuffs, reguläre 39c Qualität.

$1.50 Tisch-Tücher — das Stück für nur $1 — 100 Dutzend, hohlgesäumt oder ausgezackt, aus fein glänzendem Satin Damast gemacht, runde Muster.

Weiße Elfenbein-Spiegel, Stück zu $1 — Großes 8zölliges schräg geschliffenes Glas, runde oder ovale, lange oder kurze Griffe. (Fabrik-Seconds.)

Kissen-Bezüge — speziell, 2 Stück für $1 — Aus feinem, weichem, finished Muslin gemacht, eine große Auswahl bestickter Muster.

Weiße Elfenbein Haarbürsten, das Stück zu $1 — Weiße Borsten, Hand Drawn, regulär für $1.95 verkauft.

Nottingham Spitzen-Gardinen, das Paar für $1 — Sortirte Partie von 2½ Yards langen, weißen Brusselet Mustern, hübsche neue Borten, einfaches Zentrum, reg. von $1.50 bis $1.75.

Silberplattirte Messer und Gabeln — 12 für $1 — Mittlere Messer, Stahlklingen, flacher Griff, mittlere Gabeln, geblümte Entwürfe, Set von 6 Messern und 6 Gabeln in einem Kasten.

39c Rug Filler Prolino, 4 Yards für $1 — 4-4 breites Oak Grain, Hartholz Floor-Effekt — sehr schwer gefirnißt — in vollen Rollen.

Schwarzer Chiffon Taffeta — die Yard zu nur $1 — 36 Zoll breit, feiner Chiffon Finish, vorzügliche schwarze Farbe, ist sehr dauerhaft.

Feder-Kissen — speziell, 2 Stück für nur $1 — Aus fancy Art Ticking gemacht, mit sanitären Federn gefüllt, extra große Sorte.

Französische Serge oder woll. Taffeta; Yard zu $1 — 42 Zoll breit, in allen leitenden Schattirungen, leichtes Gewicht für Kleider oder Skirts.

$1.50 Baumwolle Watte — speziell für $1 — Für Comforter Füllung, Größe 72 bei 90, Hand gerollt, eine reine weiße Sorte.

$1.50 schwarzer Crepe Poplin — die Yard zu $1 — 42 Zoll breit, reinwollener Skirt-Stoff, ein sehr feiner Finish.

$1.48 schwerer Rag Rug — speziell für $1 — Größe 30 bei Zoll, in einem großen Sortiment von gemischten Farben.

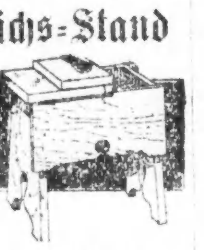
$1.39 Shepherd karr. Suiting — die Yard zu $1 — 54 Zoll breit, in einer großen Auswahl von einzelnen oder doppelten Karrirungen.

49c Seide für Draperien, 3 Yards für $1 — 36 Zoll breite mercerized feine Qualität, sortirte neue Farben.

Gas Arc Lampe

$1.75 inverted Gas Bogenlampe, kugelförmiger weißer Schirm, Kette zum Anzünden, innerer Zylinder und guter Wellsbach-Mantle, speziell am Dienstag im Milwaukee Avenue Laden, zu $1.00

Schuhwichs-Stand



Wie Bild, aus Birkenholz gemacht, Grain Oak, Gold Finish, Grß. 12½ X15½ Z., 11½ Zoll hoch, spez. im Milwaukee Ave. Laden, zu $1.00

Männer-Hosen

Männerhosen, in blau, schön karrirt, Worsted Streifen und Mischungen, wie Bild, Größen 28 bis 42, regulär zu $2.00 verkauft; speziell am Dienstag, im Milwaukee Ave. Laden, zu $1.00

Die nachfolgenden Spezialitäten zum Verkauf im Milwaukee Avenue Laden:

Waschkessel und Blechdeckel, für $1 — Nr. 8, galvanisirter, hat Dropgriffe, voll garant., kein Wasser durchzulassen.

Wasser Set — sieben Stücke — für $1 — Reines gepreßtes Glas, bestehend aus drei Pint Krug und 6 dazu passenden Gläsern — einschließlich eines vernickelten Tabletts.

Berlin Kessel und Suppen-Schöpflöffel, für $1 — 6 Quart Größe, reiner Aluminium Kessel mit Deckel.

$2.00 Kiste mit 50 Stück Zigarren — für nur $1 — Tampania 5c Spezials; nur 2 Kisten an jeden Kunden.

13 Gallonen Asche-Kanne — speziell für nur $1 — Hat verstärkte Seiten und Boden, vollständig mit Deckel.

$1.50 Kiddie Horse — speziell für nur $1 — Sehr unterhaltend für die Kleinen; nur eins an jeden Kunden.

Zusammenlegbare Wäsche-Bar — speziell zu $1 — Aus reinem weißen Basswood gemacht — 50 Fuß Trockenfläche; kann, wenn nicht im Gebrauch, zusammengelegt werden.

Eine Gallone Firniß — speziell für nur $1 — Passend für Holzwerk und Floors, helle Farben, nur 2 Gallonen an Jeden.

7 Stücke Beeren-Set — speziell für $1 — Porzellan, sortirte Verzierungen; das Set besteht aus einer großen Bowle und sechs dazu passenden individuellen Schüsseln.

Drei Fruchtbäume — speziell für nur $1 — Bestehend aus 1 Apfel-, 1 Pflaumen- u. 1 Kirschenbaum, alles frische Waare.

Im Milwaukee Ave. Laden. Prima-Nahrungsmittel

Post- und Telephon-Bestellungen werden in beiden Läden entgegengenommen.

Wieboldts Best Family Mehl — ¼ Bbl. $3.25
Plantation Blend frisch gerösteter Kaffee, Pfund 28c
Quaker Toasted Corn Flakes, 3 Packete für 25c
New Century Hominy, zwei Büchsen für 25c
Native Pot Roast, — das Pfund zu 19½c
Downeys Delight Oleomargarine, — rein und gesund — Pfund 29c
Sunbrite Scheuerpulver, 3 Büchsen für 10c
Spee-dee Cleanser, reinigt Gardinen, Rugs u. Teppiche — zwei Büchsen für 25c
Orangen, Californias süßeste Navels, vorzüglich schmeckend, Dutzend 23c
Silver Drip Tafel-Syrup — die Büchse 12c
Süß gepökelte Spare-Ribs — das Pfund 14c
Sirloin Steak, Mittelschnitt — das Pfund 24½c
Swifts Empire Brisket Speck — Pfund zu 33c
Mountain Lion Lima-Bohnen — die Büchse 12c
Kartoffeln, Snow Flakes, Pride of the West, beste Kocher, Peck 89c
Pork- oder Lamb-Chops — das Pfund 24c
Feinster Basket Fired Japan Tee — Pfund 43c
Aepfel, fancy ausgewählte Wine Saps, delikate Tafel- und Kochsorte, 5 Pfd. 28c; Pfund 6c

Kombination — 1 Flasche Jack Rose Whiskey; eine Flasche California Brandy; eine Flasche Blackberry, alle drei Flaschen für $1.00
Gelbe Turnips, frische kanadische Waare, am Counter, Pfd. 3½c
Old Country Waschseife, 10 Stücke für 43c
Feine kleine Petite Pflaumen — 3 Pfd. für 25c

Heidelbergiana.

Wer weiß heute noch in der Neckarstadt von dem Nadler Diehl, von Studenten- und Unsinnsgnaden Hof- und Staatsrat? Wie es ein paar lustige Vögel von Studenten in Heidelberg angefangen haben, den harmlosen Nadler Diehl, der sich mit Anfertigen von Draht- und Messingwaaren redlich und kümmerlich ernährte, um sein bischen Verstand zu bringen, wird wohl niemals ganz aufgeklärt werden, und ich am wenigsten will das etwas rüde Gebahren der Studenten entschuldigen. Einige kurze Lichtblicke in das kurze Glanzleben dieses Märtyrers des akademischen Ulks sollen ihn vor dem gänzlichen Vergessen bewahren.

Zum allgemeinen Jubel der tollen Jugend stolzirte der bisher ärmlich gekleidete Diehl, seines Zeichens Nadler und Junggeselle, plötzlich im flottesten Studentenwichs, in Kanonenstiefeln und roter Mütze, umringt von einigen Haupthähnen des Korps der Schwaben, einher. Bald war er bei einer Spritztour nach Mannheim, bald bei einem Ausritte nach Neckargemünd zu sehen; bald saß er im Café Wachter vor einem Schreibtische und versudelte eine Masse Papier mit dem blühendsten Unsinn, den er Gedichte und Staatsschriften nannte — sogar in einem fingirten Duelle mußte er in der Rose in Neuenheim fechten, das ich, damals Gymnasiast, durch besondere Vergünstigung mit ansehen durfte. In einigen Wochen war der maskirte Student soweit, daß er mit der größten Ernsthaftigkeit ein burleskes Doktor- und Staatsexamen machen konnte, nach welchem ihm ein großes illustrirtes, mit sieben Siegeln versehenes Patent behändigt wurde, als „Hof- und Staatsrath" in hessen-darmstädtischen Diensten." Sein lithographirtes Bild war in allen Wirtschaften zu sehen und wurde auf Pfeifenköpfen gemalt getragen. — Es war damals, Anfangs der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, die schönste Zeit der Reaktion und Demagogenriecherei, wo die Mainzer Commission wie eine Spinne auf die kleinste Fliege lauerte, um ihr den Lebenssaft auszusaugen.

Der Minister X. in Darmstadt galt als einer der schärfsten Schnüffler auf der Fährte der Verfolgten. Vor der Wohnung dieses Würdenträgers hielt eines schönen Sommerabends eine dreispännige Equipage; neben dem Kutscher saß ein auffällig galonnirter Diener, etwa 17 Jahre alt, mit impertinentem Blicke und gleicher Haarfarbe; es war der später allgemein bekannte rote Fischer, der hier in seinem ersten Probespiele auftrat.

Der Diener öffnete den Wagenschlag und half einem etwas ungelenken Herrn heraus, dessen untere Gliedmaßen mit hohen Kniestiefeln und Sporen, dessen Leib mit einem viel zu weiten Schnürrock bekleidet, und auf dessen Haupt ein großer Federhut gestülpt war. Wir erkennen unseren Hof- und Staatsrat, der sein Patent in einer großen Kapsel wie einen Marschallsstab in Händen trug.

Mit größter Ruhe und Kaltblütigkeit fragt er das staunende Gesinde nach dem Minister und trat in das ihm bezeichnete Zimmer, natürlich ganz studentenmäßig, ohne anzuklopfen, den Hut auf dem Kopfe.

Der Minister, durch die ungewöhnliche Erscheinung erschrocken, der wohl auch die große, das Patent enthaltende blecherne Büchse für eine Mordwaffe hielt und unwillkürlich an Kotzebues Ende dachte, konzentrirte sich rückwärts mit einem gewaltigen Sprunge hinter seinen Schreibtisch, und rief um Hilfe, während die ihn erschreckende Erscheinung in eintöniger, ganz leidenschaftsloser, auswendig gelernter Rede zu ihm sprach: „Minister X., Du bist abgesetzt und hast sogleich den unten stehenden Wagen zu besteigen, nach Heidelberg zu fahren und Dich selbst bei dem Seniorenkonvent zu melden, der über Dein künftiges Schicksal entscheiden wird. Ich bin der Hof- und Staatsrat Diehl, übernehme von heute an Deine Stelle, Dein Haus und Deine Familie."

Unterdessen war auf das wiederholte Rufen des Ministers dessen Familie und Dienerschaft erschienen, die das abenteuerliche menschliche Rätsel anstarrten, das fortwährend mit lauter sonorer Stimme sein eben hergesagtes Sprüchlein wiederholte und keine andere Antwort auf die von allen Seiten heftig gestellten Fragen gab. Nur als der Minister in höchster Aufregung nach Wache und Polizei rief, sagte der Eindringling ganz ruhig: „Jawohl lasse ich Dich arretiren, wenn Du Dich nicht gleich in den Wagen setzen und nach Heidelberg zum Seniorenkonvent fahren wirst." Nachdem diese Szene seit der Ankunft des Ministerpräsidenten etwa eine halbe Stunde gewährt hatte, erschien wirklich auch die herbeigeholte Polizei und brachte den Hofrat mit Gewalt in den Wagen und in die Haft. Der junge rote Bediente hatte schnell einen Mantel übergeworfen und war spurlos verschwunden. Führer, Pferde und Wagen wurden vom Traubenwirt als Eigentum des Kutschers Hormuth in Heidelberg festgestellt und einstweilen entlassen. Bei dem am anderen Tage angestellten Verhör war natürlich aus dem Arrestanten nichts herauszubringen, der als einzigen Ausweis sein in den drolligsten und unsinnigsten Ausdrücken abgefaßtes Diplom vorzeigte, fest und beharrlich behauptete, daß er Hof- und Staatsrat sei, und fortwährend seine gestrige Rede aufsagte. Es wurde nun die rätselhafte Persönlichkeit nebst Diplom und Akten, unter scharfer Bewachung, in dem Wagen nach Heidelberg an den dortigen Stadtdirektor Wild zur Bestrafung und Ermittelung der Helfershelfer gesandt.

Hier war aber schon vorher der rote Fischer eingetroffen, der in der Nacht von Darmstadt nach Heidelberg gelaufen war und die Nachricht von der Festnahme des Hof- und Staatsrats gebracht hatte.

Glücklicherweise waren die Veranstalter des Ulks keine Burschenschafter, denen in diesem Falle jahrelange Untersuchungshaft in sicherer Aussicht gewesen wäre. Die mutwilligen Sünder waren Söhne hochgestellter Beamten und Mitglieder des Korps der Schwaben, das damals schon im Rufe unverbrüchlicher Regierungsergebenheit stand. Ehe daher der Gefangene in Heidelberg eingeliefert wurde, hatte sich der hervorragendste der Missetäter zum Stadtdirektor begeben und Beichte des gespielten Streiches abgelegt, worauf ihm nach einigen Unterhandlungen in Anbetracht des Namens und der Stellung seiner Familie volle Absolution erteilt wurde. — Der arme, um seine Ministerstelle geprellte Hof- und Staatsrat wurde aber bei seiner Einlieferung auf einige Tage in Gewahrsam genommen, und erst nachdem die Aerzte ihn nach genauer Untersuchung für unzurechnungsfähig erklärt hatten, laufen gelassen. Das darüber ausgestellte Zeugniß wurde dem Minister X. in Darmstadt mitgeteilt, und somit die Geschichte begraben.

Mit Schluß des Semesters verließen die lustigen Protektoren des Hofrats, die schon längst bemooste Häupter waren, die Universität und ihren Schützling, der bald seinen Nimbus einbüßte, die Zielscheibe des Nachwuchses der Jugend und endlich vergessen wurde. — Der Hauptanstifter des Ulks ist zur Vergeltung später badischer Staatsrat geworden und als Präsident eines Ministeriums gestorben.

Das Schulwesen in Polen.

Wer in der Gründung der Universität Warschau im Oktober 1915 nur ein Zeichen des unpraktischen deutschen Idealismus sehen wollte, wird heute, wo in den beiden Warschauer Hochschulen an 3000 junge Leute ernster Arbeit obliegen, die Notwendigkeit jener Maßregel wohl rückhaltlos anerkennen. Polnische Landeshochschulen konnten aber nur einen Sinn haben, wenn sie die Spitze eines nationalen Schulwesens bilden sollten. Bis zum Abzug der Russen war für alle öffentlichen Schulen die russische Unterrichtssprache vorgeschrieben; auch in den seit 1905 gestatteten Privatschulen mußten einige Fächer in russischer Sprache vorgetragen werden. Als die Deutschen das Gebiet besetzten, gingen von den höheren Schulen die Staatsanstalten, an denen ja auch die Lehrer meist Russen waren, von selbst ein und die öffentlichen Schulen wollten das Joch der russischen Sprache abschütteln. Diese pekuniären Verpflichtungen des russischen Staates gegenüber den Volksschulen gingen nach der Haager Konvention auf die okkupirende Macht über. Indem die deutsche Verwaltung sofort das dem Volke aufgedrängte Russische entfernte, wurde die Bahn frei für die Entwickelung eines eigenen nationalen Schulwesens, für das sich von selbst der Zusammenhang mit der Kultur der in West und Süd benachbarten Zentralmächte ergibt.

In den Wirren des Krieges waren viele Volksschulen eingegangen, zahlreiche Gebäude zerstört, andere vom Militär belegt, ein großer Teil der Lehrer eingezogen oder nach Rußland verschleppt. Um der Verwahrlosung der Jugend zu steuern, mußte zunächst der Unterricht wieder in Gang gebracht werden. Auch die Eltern hatten, zumal es zum Winter ging, den dringenden Wunsch nach Unterricht für ihre Kinder, und so konnte im Oktober 1915 das Schuljahr im Generalgouvernement mit ungefähr 3300 Schulen beginnen. Freilich mit der Unterkunft stand es auf dem Lande und in kleinen Städten oft sehr traurig; mußte man doch z. B. im Lowitscher Kreise, selbst in verlassenen Unterständen Schulklassen einrichten. An Neubauten konnte nicht gedacht werden; wo Räume nötig waren, mußte man sie mieten. Ganz allgemein sind in Stadt und Land Volksschulen und selbst die überwiegende Mehrzahl der höheren Schulen in Mietsräumen untergebracht. Besonders schlimm stand es mit den jüdischen Religionsschulen, wo oft kleine Gruppen von Schülern in engen und schmutzigen Privatwohnungen hausten. Der elende Zustand der Schulen stimmte zu den jammervollen Wohnungs- und Lebensverhältnissen der Eltern. Im Interesse der Seuchenbekämpfung blieb an vielen Stellen nichts anderes übrig, als die vorübergehende Schließung der Schulen. Es war auch nicht daran zu denken, alle Stellen mit berufsmäßig vorgebildeten Lehrern zu besetzen, zumal die Gehälter meistens knapp waren. Nicht selten mußte man zufrieden sein, wenn überhaupt Kräfte da waren, die leidlich mit den Elementarfächern Bescheid wußten und sich mit Eifer und einigem Geschick ihrer Aufgabe unterzogen.

Schon im Jahre 1908 hatte die russische Regierung, um allmählich die allgemeine Schulpflicht einzuführen, sich verpflichtet, den Gemeinden unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse zu zahlen. Aber erst seit 1913 war man ernstlich an die Durchführung gegangen. Die deutsche Verwaltung arbeitete in derselben Richtung weiter, und trotz der Zerstörungen des Krieges und der Notlage der Bewohner gelang es, bis zum Oktober 1916 die Zahl der Schulen von etwa 3300 auf 5900 zu bringen. Wären Lehrer und Gebäude dagewesen, so hätte noch manche Schule mehr eingerichtet werden können; denn die Bewohner drängten in der Tat fast überall, auch in den Dörfern, auf eigene Schulen.

Gegenüber der religiösen und sprachlichen Verschiedenheit der Bevölkerung konnte man nur darauf bedacht sein, den vorhandenen Besitzstand zu wahren und den Grundsatz durchzuführen, daß möglichst jedes Kind den Unterricht in seiner Muttersprache erhielt.

Eine Bestandaufnahme im Sommer 1916 ergab für die eigentlichen Volksschulen (also abgesehen von den jüdischen Religionsschulen) folgendes Bild:

	Religion kath.	evang.	mariavitisch	jüd.
Schulen	4,710	440	33	308
Lehrer	5,954	1,038	41	1,163
Kinder	345,780	28,793	2165	27,218

	Unterrichtssprache poln.	deutsch	gemischt poln. u. deutsch	jüd.	Zusamm.
Schulen	4745	525	198	23	5,491
Lehrer					8,196
Kinder					403,956

In 200 Sonderschulen, in denen zugleich polnische und deutsche Kinder jedes in seiner Muttersprache unterrichtet werden, erwächst dem Lehrer eine schwierige Aufgabe, die aber dem friedlichen Verhältniß beider Teile zugute kommt. Unter den neu entstandenen deutschen Volksschulen ist die bedeutendste die des „Deutschen Schulvereins in Warschau". Bei ihrer Eröffnung im Oktober 1916 war der Zudrang so stark, daß, über das ursprünglich Geplante hinaus, sofort 9 Klassen mit ungefähr 450 Schülern und Schülerinnen eingerichtet werden mußten.

Besonders schwierig war die Frage, was aus den jüdischen Religionsschulen werden sollte, denen von der russischen Regierung der Elementarunterricht ausdrücklich verboten war. Jetzt wünschten viele Eltern ihren Kindern die Elementarschulkenntnisse zu vermitteln, ohne doch von der ererbten religiösen Tradition etwas aufgeben zu wollen. Die Verwaltung wollte nicht durch die von manchen Seiten gewünschte Aufhebung dieser Schulen einen Bruch mit der Vergangenheit herbeiführen, sondern nur das Vorhandene vorsichtig weiterbilden. So wurde in zahlreiche Religionsschulen Elementarunterricht aufgenommen, daneben entstanden über 300 jüdische Elementarschulen, teils mit polnischer, teils mit deutscher Unterrichtssprache, in wenigen Fällen auch mit jüdischer.

Da es ein polnisches öffentliches Volksschulwesen bisher nicht gegeben hatte, so war zwar mancher tüchtige Lehrer vorhanden, aber es fehlte doch an einem durchgebildeten Lehrerstand. So schnell wie möglich mußten die Lehrerkräfte instand gesetzt werden, einen wenigstens den einfachsten Anforderungen genügenden Unterricht zu geben. Im Sommer 1916 wurden an verschiedenen Orten 22 Fortbildungskurse abgehalten; da ihr Besuch freiwillig war, so ist die Zahl von 1523 Teilnehmern ein erfreulicher Beweis für den Lerneifer der Beteiligten. Auch 252 Lehrer von evangelischen deutschen Schulen nahmen an 10 besonders für sie bestimmten Kursen teil. Für die jüdischen Religionslehrer, deren pädagogische Bildung völlig unzureichend ist, wurde in Warschau unter starkem Andrang ein Kursus eingerichtet. Auch die Gründung neuer polnischer Seminare wurde eifrig begehrt, aber zunächst nur konnten Vorkurse eingerichtet werden; das schon früher vorhandene deutsch-evangelische Seminar in Lodz, das im Kriege eingegangen war, wurde wieder eröffnet.

Bei der Armut vieler Gemeinden war es sehr willkommen, daß der polnische „Hilfsausschuß" in zahlreichen Orten sogenannte Kleinkinderschulen einrichtete, die bei erheblich geringeren Kosten den Kindern eine Obhut und häufig auch einigen Elementarunterricht bieten. Auch der große polnische „Schulverein", der unter russischer Herrschaft aufgelöst, zur großen Freude der Polen wieder ins Leben getreten war, griff häufig helfend ein und hat mehrfach die Eröffnung neuer Schulen ermöglicht, auch an einigen Orten Fortbildungskurse veranstaltet.

Das Mittelschulwesen Polens beruht auf einem Ukas vom 1./14. Oktober 1905. Er gestattete die Gründung von Privatschulen mit polnischer Unterrichtssprache, allerdings mit der Beschränkung, daß ihren Schülern die Rechte der Kronanstalten (gewisse militärische Privilegien, Besuch der russischen Hochschulen und Anstellung im Staatsdienst), vorenthalten wurden. Trotz dieser Nachteile, die erst im Juni 1914 etwas gemildert wurden, war eine Fülle von Privatanstalten ins Leben gerufen worden, und diese fand die deutsche Verwaltung allein im Betriebe vor. Die durch die Auflösung der Staatsschulen entstandene Lücke wurde rasch durch private Neugründungen ausgefüllt. Auch dem Verlangen der jüdischen Bevölkerung nach besonderen Mittelschulen wurde, wo es das Bedürfniß rechtfertigte, entsprochen. Unter den deutschen Schulen zählt das im Sommer 1916 gegründete private Luisen-Lyzeum in Lodz schon 330 Schülerinnen.

Danach waren am 1. Febraur 1916 131 Knabenschulen mit 31,912 Schülern und 175 Mädchenschulen mit 27,235 Schülerinnen vorhanden. Von den Knabenschulen waren 52 Gymnasien mit 4—8 Klassen, 14 Realschulen und 34 sogenannte Handelsschulen, in Wirklichkeit Realschulen, die lieber der Aufsicht des Handelsministers als der des Kultusministers hatten unterstehen wollen und deshalb einige Handelsfächer aufgenommen hatten. Die Mädchenschulen waren mit wenigen Ausnahmen 7- oder 4klassig. Auch für die Mittelschulen fehlt es an einem durchgebildeten Lehrerstande; dem abzuhelfen ist begreiflicherweise hier noch weit schwieriger als bei den Volksschullehrern. Wenn in freiem Anschluß an die Universität Warschau Proseminare mit viermonatlicher Dauer (ein polnisches, ein deutsches und ein lateinisches) eingerichtet wurden, so war das nur ein ganz bescheidener Notbehelf.

In den inneren Schulbetrieb griff die deutsche Verwaltung kaum ein, so reformbedürftig er auch nach dem eigenen Urteil der Polen in sehr vieler Beziehung ist. Nur der Unterricht im Russischen wurde eingeschränkt und von den untersten drei Klassen ausgeschlossen. Viele polnische Schulen entfernten von selbst das Russische völlig oder machten es doch wahlfrei. Ferner forderte die Rücksicht auf die neuen Landeshochschulen zwei besondere Maßregeln. Eine „Ordnung der Reifeprüfung für 1916", übertrug die Durchführung der Prüfung einem in Warschau tagenden Ausschuß von sieben Vertretern der Hoch- und der Mittelschulen unter der Teilnahme eines Kommissärs der Verwaltung. Dadurch wurden die privaten Anstalten zum ersten Mal einem einheitlichen Prüfungsverfahren unterworfen. Von 377 zugelassenen Schülern der Gymnasien wurden 293 für reif erklärt. Der Reifeprüfung für Nichtschüler unterzogen sich 336 Personen, darunter 193 Damen; es bestanden 103, darunter 58 Damen.

Der Grundsatz dieser Prüfungsordnung, daß das Zeugniß der Reife nur an einer achtstufigen Vollanstalt erworben werden könne, hatte zur Folge, daß einige Realschulen und Hochschulen sich in Gymnasien oder achtklassige Realanstalten umzuwandeln wünschen, sodaß achtklassige Oberrealschulen entstanden. Sodann regte sich der Wunsch, auch für die weibliche Jugend achtklassige Anstalten mit den nämlichen Rechten zu schaffen. In einer Beratung mit Vertretern der beteiligten Kreise wurden die Richtlinien für eine stufenweise Entwickelung der Mädchenschulen vereinbart.

Waschtag im Lager.

Das Jubiläum der Brotkarte.

Vor zwei Jahren führte Groß-Berlin als erste deutsche Stadt die Brotkarte ein. Ihre gesetzliche Grundlage ist die Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 und die Bestimmungen des preußischen Ministeriums des Innern, nach denen Brot nur gegen Vorlegung eines Ausweises (Brotkarte) in der auf dieser Karte angegebenen Menge auf eine bestimmte Zeit zu verabfolgen sei.

Ehe das System der Wochenbrotkarte einheitlich durchgeführt war, waren viele Schwierigkeiten zu überwinden. Dennoch wurde die Wochenration des Brotes in Berlin auf einer Höhe von 1900 Gramm gehalten, während viele andere deutsche Großstädte die Wochenportionen der Bevölkerung zuweilen nicht unerheblich herabsetzen mußten. Die Ausgabe der Karten konnte in einer Großstadt wie Berlin nicht von einer zentralen Stelle aus erfolgen. Man richtete deshalb Brotkommissionen ein, denen mit der Zeit die Verteilung sämmtlicher durch Karten rationirter Lebensmittel übertragen wurde. Bei dem immer größer werdenden Umfang der Geschäfte war es dann erforderlich, den örtlichen Wirkungskreis der Kommissionen enger abzugrenzen, sodaß Berlin zurzeit 224 Brotkommissionen hat. Für die Schwerarbeiter und auch für die Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren wurde später die Zusatzbrotkarte eingeführt der in letzter Zeit noch eine besondere Zusatzkarte für Schwerstarbeiter folgte. Auf Anordnung des Direktoriums kam am 15. Oktober 1916 die Reichsreisebrotkarte zur Einführung.

An der Spitze der Abteilung für Brotversorgung im Berliner Magistrat steht Stadtrat Dr. Simonsohn, als Dezernent ihm zur Seite Magistratsrat Dr. Lehmann, Dr. Simm, Gerichtsassessor Dr. Preiß und Rechtsanwalt Dr. Lachmann. In der gesammten Organisation der Brot- und Mehlverteilung in Berlin sind 1499 Personen tätig. Die Verteilung des Mehls und der Streckungsmittel innerhalb der Stadt Berlin geschieht durch 90 Mehlhändler an rund 15,000 Bäcker, Konditoren, Keksfabrikanten und 2300 Mehlkleinhändler. An 23,000 Schwerstarbeiter werden Zusatzbrotkarten, an 15,000 Lazarettinsassen Brot ohne Brotkarten abgegeben.

In den verflossenen 105 Brotkartenwochen sind jede Woche in der Stadt Berlin rund 1,800,000 Hauptbrotkarten, in Groß-Berlin rund 3,600,000 Hauptbrotkarten zur Verteilung an die Bevölkerung gelangt. Denkt man sich die sämmtlichen ausgegebenen Karten übereinandergestellt, so ergibt dies für Berlin allein jede Woche eine Höhe von 324 Meter (der Turm des Stadthauses ist 84 Meter hoch) und für die ganze Zeit rund 34 Kilometer. Die Länge der aneinandergereihten Karten ergibt für Berlin rund 270 Kilometer in der Woche; das sind 28,350 Kilometer in 105 Wochen, für Groß-Berlin das Doppelte, also 56,700 Kilometer. Das ist mehr als der Erdumfang am Aequator, der 40,076 Kilometer beträgt.

Das Gewicht der Karten einer Woche beläuft sich für Berlin auf rund 100 Zentner, für Groß-Berlin in 105 Wochen auf mehr als 20,000 Zentner oder 100 volle Waggonladungen. Die zum Druck verwendete Papiermenge entspricht gleichfalls dieser Zahl, da der Abfall durch Beschneiden nur gering ist.

Da die einzelnen Abschnitte der Brotkarten alle zum Zwecke der Kontrolle auf dem Umweg über die Brotkommissionen zur Zentrale wieder zurückströmen, so sammeln sich hier wöchentlich 66,000,000 Abschnitte wieder an, die nach Feststellung ihres Gewichts zur Makulatur wandern.

Der Flächeninhalt von 1,800,000 Hauptbrotkarten beträgt rund 3000 Quadratkilometer, in Groß-Berlin 6000 Quadratkilometer oder in 105 Wochen 630,000 Quadratkilometer, er ist also größer als der Flächeninhalt des Deutschen Reiches, der 540,658 Quadratkilometer beträgt.

Spezielle Ankündigung!

Dr. Boyd, der große Spezialist, hat seine sämmtlichen wunderbaren Maschinen zur Behandlung von kranken Männern und Frauen nach Chicago gebracht. Er wird auch hier dieselben erfolgreichen Methoden anwenden, als wie sie in den ersten Kliniken von Europa gebraucht werden und außerdem berechnet er nichts für Konsultation und bietet jeder kranken Person eine gründliche Röntgen Strahlen Untersuchung in seiner Office. Ganz gleich, welche Behandlung Ihr gehabt habt oder wie lange Ihr krank seid, sprecht vor und laßt diesen großen Spezialisten Euch zeigen, was er zu tun vermag.

Haben Sie? Magenleiden, Katarrh, Nieren- oder Blasen-Beschwerden,? Rheumatismus, Leberleiden? Kopfweh, Verstopfung? Unreines Blut, Schmerzen und Geschwüre? Schwäche, Nervösität, Afterkrankheiten, Bruch? Husten, schwache Lungen? Private Krankheiten etc.?

Eure Gelegenheit — Dies ist Eure Gelegenheit, einen großen Spezialisten zu konsultiren u. eine sorgfältige Roentgen Strahlen-Untersuchung zu erhalten. Nie zuvor wurde den kranken Männern und Frauen dieser Stadt eine solche Gelegenheit geboten. Wir raten Euch dringend, sofort vorzusprechen zwecks Untersuchung. Zögert nicht. Aufschub ist gefährlich.

$1,000 X-Strahl zur Untersuchung u. Behandlung angewandt

Falls Sie krank sind

Sprecht sofort vor und laßt Euch von diesem Spezialisten gründlich untersuchen. Dann erfahrt Ihr Eure genaue Krankheit und ob Ihr geheilt werden könnt, denn sein Erfolg und sein großer Ruf sind die Folgen von seinen sorgsamen Untersuchungen und wissenschaftlicher Behandlung in jedem Fall. Seine vielen wunderbaren Maschinen, die er aus allen Teilen der Welt zusammengebracht hat, machen seine Office zu einer der schönsten und vollständigsten in der Stadt. Hier seht Ihr viele wunderbare Maschinen, die guten Erfolg erzielen, nachdem alle anderen Methoden versagen. Ganz gleich, was Euer Leiden ist, falls der Doktor findet, daß es heilbar ist, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß bald nach dem Beginn Eurer Behandlung Ihr auf dem Weg zu nachhaltiger Gesundheit sein werdet, und der Doktor glaubt, daß Niemand sein schwer verdientes Geld weggeben sollte, ohne befriedigende Resultate dafür zu empfangen. Sprecht vor u. legt ihm Euren Fall vor ganz vertraulich und voller Zuversicht.

Office-Stunden: Täglich, 9 Vorm. bis 8 Nachm. Sonntags nur von 9:30 bis 1.

Prof. Doktor Boyd Spezialist — 219 Süd Dearborn Strasse — Gegenüber der Postoffice — Chicago, Ill.

momifri

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, entstellende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892. 24 Jahre auf demselben alten Platz. Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago im Crilly-Gebäude, Suities 506—507. Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsche gesprochen.

2ap,momifrimt

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der **UNION DENTAL CO.** 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9-1.

lu3*3

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Der letzte Stellwagen.

Veraltetes Verkehrsmittel aus dem Wiener Stadtbild verschwunden.

Dem seit kurzem abgeschafften Stellwagen in Wien ist nachstehende launige Plauderei gewidmet:

„Der Stellwagenverkehr ist aufgelassen.“ Diese nüchternen Worte konnten die Wiener an einem schönen Morgen auf der hölzernen Tafel lesen, die der Magistrat am altgewohnten Standplatz vor dem Stephansdom aufstellen ließ. Mancher ist vielleicht achtlos an diesem „Marterl“ vorübergegangen, und die Herrschaften, die längst gewohnt sind, im knatternden Kraftwagen einher zu sausen, werden kaum merken, daß aus dem Wiener Stadtbild ein Verkehrsmittel verschwindet, das bisher gleichsam als stummer Zeuge für die Versäumnisse im Großstadtverkehr sich hartnäckig zu behaupten gewußt hat.

Freilich hat unsere Zeit für rührselige Erinnerungen kaum etwas übrig. „Die Wiener werden dem alten Pferdestellwagen keine Träne nachweinen, denn er genügte den Verkehrsbedürfnissen längst nicht mehr; sein Fortbestand war mehr eine Verlegenheit als eine Notwendigkeit. Er war das jahrelange Sorgenkind der Stadtverwaltung. Länger als ein Dezennium hindurch betrug das jährliche Gebarungsdefizit im Stellwagenbetrieb nahezu eine Million Kronen. Wiederholt hat die Kommune Auffrischungsversuche unternommen, um das einst so populäre Fahrmittel den modernen Verkehrsansprüchen anzupassen. Vergebliches Bemühen. Der Pferdestellwagen hatte sich überlebt, er paßte nicht mehr in die neue Zeit, aus seinem langen Siechtum konnte ihn kein Belebungsmittel mehr zur Blüte erwecken. Mehr als hundert Jahre alt, beschließt er nun sein Dasein.“

Das ist die Grabrede der undankbaren Nachwelt. Der letzte Postillon hat den grün und rot lackierten Wagen ohne Sang und Klang in die Rumpelkammer gefahren, aus der es keine Wiederkehr mehr gibt.

Einst war das anders, damals, als Grün, Ruhe und Hahnenkrähen dicht hinter den Rasenhügeln der Türkenschanze anfing. Da zogen die wiehernden Rößlein die unförmigen Ungetüme hinaus aus der Stadt in die blühenden Gärtchen verschwiegener Heurigenschenken, und in dem rumpelnden Fuhrwerk mit den klirrenden Fensterscheiben saß die übermütig aufjauchzende Jugend und das bedächtige Alter, und sie alle führte der Stellwagen zum Ringelreihen in den grünrauschenden Sommer, zum prickelnden Wein, den der günstige Herbst beschert hatte, und zu knusperigen Butterkipferln. Das war zur Zeit als drinnen am Ballhausplatz Metternich, Nesselrode, Castlereagh, Münster, Hardenberg und Talleyrand über einer neuen Landkarte Europas saßen. Da durfte sich der Stellwagen neben den protzigen Hofkaleschen wohl noch sehen lassen, und wenn er plaudern wollte, könnte er erzählen von Exzellenzen im Staatsfrack und engsitzenden weißen Beinkleidern, von jungen Kavalieren in gelben Westen und Stulpenstiefeln, von kleinen Komteßchen und Demoisellen, die auf der Heimfahrt aus den Weingärtchen in Hietzing und Floridsdorf in den engen Rumpelkasten kletterten nach weinselig verliebter lauer Sommernacht mit Windlichtkeit, Hollunderduft, Wein, Fiedel und Mädchenlachen.

Trotz seiner hundert Jahre ist der Stellwagen ein gemütlicher Geselle geblieben. Um die Hast und den Trubel unserer Zeit hat er sich herzlich wenig bekümmert, die alten Rößlein trabten noch immer vergnügt über das holperige Pflaster, der behäbige Postillon wartete geduldig, bis der gutmütige Schaffner den prallen Wäschesack der Gevatterin oder den Trödelkram des Greislers auf dem breiten Dach polternd verstaut und sein erlösendes „fahrn mer halt“ gebrummt hatte. Aber eigensinnig und menschenscheu war er geworden, er mied die breiten asphaltglatten Straßen mit den blendenden Lichtern und dem tollen Menschenschwarm und suchte sich seinen Weg durch enge und krumme Gäßlein, wo sich ab und zu noch ein Kater auf dem Rinnstein sonnt und ein Rosmarinstöcklein hinter weißen Gardinen vom Fensterbrett winkt.

Den bittern Schmerz des Alters, die Undankbarkeit der Jugend, mußte er freilich genugsam kosten, manch böses Scheltwort bekam er zu hören, wenn er mit seinen wackligen Rädern einem ungeduldigen Hebarufer im Fahrweg nicht rasch genug ausweichen konnte, oder wenn ihm beim Steigen der Atem ausging.

Nun hat ihm eine nüchterne magistratische Verfügung das Lebenslichtlein ausgeblasen

---

— Boshaft. — „Ich gehe nur zum Vergnügen auf die Jagd.“

„Zum eigenen?“

„Natürlich, zu wessen dachten Sie denn?“

„Na, zu dem der Hasen!“

— Praktisch. „Sie haben Ihre Tochter mit Ihrem Kassierer verheiratet? Das wundert mich.“

„Warum denn? Sehen Sie, wenn der mal mit der Kasse durchgeht, dann hat meine Tochter doch wenigstens etwas davon.“

— Beim Arzt. Arzt: „Sie haben einen Wasserkopf!“

Patient: „Unmöglich, bei dem vielen Bier, das ich vertilg'!“

— Druckfehler. — Während des Festmahles überreichte einer der Teilnehmer dem Weinhändler im Namen der Stammgäste eine Panschbowle.

Der Brandstifter.

Eine wahre Geschichte.

Von Fr. Pützlinger.

Der Schneidhofbauer ging mitten in der Nacht, um 10 Uhr, mutterseelenallein nach Hause. Er war beim Wastl-Vettern in Moosfeld gewesen und hatte dortselbst als Taufpate seines Jüngsten fungirt. Der Schneidhofbauer war ganz zufrieden, das merkte man; denn er summte das Lied: „Dirndl, geh' her zum Zaun“ vor sich hin und rauchte eine dicke Zigarre; welche Sorte es war, das wußte er nicht, weil er sie vom Wastl-Vettern bekommen hatte. Weshalb sollte er auch nicht zufrieden gewesen sein? Der Bub' des Vettern war jetzt ein richtiger Christ, das Schweinerne war nicht schlecht und der Wein war sogar sehr süffig gewesen. Und heimtückisch war er auch noch, der Wein; jetzt stieg er ihm erst in den oberen Stock und die Füße schlugen fortwährend die Richtung gegen den Straßengraben ein.

Langsam torkelte der Bauer seinem Hofe zu und freute sich darüber, daß morgen Sonntag war. Plötzlich, als er an seinem Stadel vorüberkam, erschrak er, daß ihm die Zigarre aus dem Munde fiel und er sich an einem Zwetschenbaum anhalten mußte, um nicht umzufallen; denn er hatte vom Dache seines Stadels ganz deutlich zwei große Funken aufsteigen sehen. Wer da nicht erschrickt, der hat kein Herz mehr im Leibe. „Jessas und Joseph“, keuchte der totblasse Bauer, „dö verdammte Schalup'n brennt schon wieder und is nöt amal no' versichert!“ Vor elf Monaten war ihm sein alter Stadel abgebrannt; doch um den war nimmer viel schad gewesen, weil er versichert und wacklig war, aber der jetzige? Lauter schweres drinnen a' Dreschmaschin'. Wenn die auch hin wäre, konnte er wieder mit dem Dreschflegel hinklopfen und würde Abends keine Hand und keinen Fuß mehr spüren vor lauter Müdigkeit. „Aber“, denkt der Bauer weiter, „wann erst Funken aufsteig'n, so muß der Lump, der elendige, der mir den Stad'l angezündet hat, noch drin sein; und den fangst d' jetzt.“

So rasch er konnte, stürmte er zum Scheunentor. Als er um die Ecke bog, bekam er einen heftigen Schlag über die linke Gesichtshälfte, gleichzeitig stolperte er über irgend etwas und bums — — lag er im Grase. Er war auf die Zähne eines an die Scheunenwand gelehnten Rechens getreten und der Stiel desselben hatte ihn an das Sprichwort: „Eile mit Weile“ gemahnt. Doch der Schneidhofbauer hatte jetzt keine Zeit, auf zarte Stimmen zu lauschen; er war überzeugt, daß ihm der Brandstifter eins über den Kopf versetzt hatte und er infolge des Schlages zu Boden gestürzt war. Jetzt war's aber mit seiner Courage zu Ende und er schrie, so laut er konnte: „Seppl, Seppl, kumm g'schwind, er derschlagt mi'.“

Seppl, der Knecht, lag in der Hafertruhe, weil es ihm im Bett zu heiß war. Der Hafer war schön kühl und es schlief sich prächtig in demselben. Als er den Bauer so jämmerlich um Hilfe rufen hörte, erschrak auch er, denn erschrecken kann ja ein Mensch bald, und steckte den Kopf aus der Truhe heraus. Als er nichts mehr hörte, dachte er: „Den Bauer hat er schon derschlag'n; bald i' aussi geh', derschlagt er mi' aa' noch und wer soll nacha um den Pfarrer und den Doktor fahr'n?“ Damit klappte er den Truhendeckel, der bislang offen gewesen, schön langsam zu und ließ den Bauer draußen liegen.

Diesem war nach dem Hiebe alle Lust, den Brandstifter zu fangen, vergangen. Die Hauptsache war jetzt, Lärm zu schlagen, und den Hornisten, welcher vier Häuser weiter oben wohnte und auf dem Dachboden schlief, zu verständigen; also schrie er dreimal kräftig „Feier!“

Der Seppl in der Hafertruhe hob den Deckel ein wenig, lauschte und legte sich beruhigt wieder nieder. „God sei Dank, gar so g'fährli' muaß mit'n Bauern no' nöt sein, weil er no' so stark schrei'n kann; aber g'arbeit' muaß er den Bauern schon anständig hab'n, denn der sagt nöt leicht was.“ Damit meinte er den Kerl, welcher dem Bauern das Fell gerbte. Dem Feuerrufe legte er weiter keine Bedeutung bei, weil man bei solchen Gelegenheiten gerne Feuer schrie, um Hilfe herbeizurufen.

Der Bauer aber lief zum Hansjörgl, dem Hornisten. „Freili“, dachte er unterwegs, „mit der Feuerwehr is aa' a' so a G'schicht; sö bringen halt nix recht weita, treten viel Gras und Salat zusamm', a' jeder woaß alles besser wia der Hauptmann selber, dö Spritz'n hat meistens an' Effekt und geht 's zehntemal gar nöt und überhaupt, wann der narrische Schuaster dabei is, nacha is der Wirrwarr ferti'. Frei zum Davonrennen is 's manchmal, wann man da zuaschaut, ja — wenn's an' Menschen wenigstens zuaschau'n lassen tät'n, aber pump'n muß ma', und fest aa' no' dazu. Und den Durscht, den s' nacha hab'n frei nöt zum Derlösch'n.“

Unterdessen war der Schneidhofbauer beim Hause des Hornisten angelangt und warf einen großen Stein auf das Dach. „Hansjörgel, blas' Feier, Feier blas' sag' i'“, rief er auf den Boden hinauf. Der Hansjörgel schlüpfte in seine Hose und kam, über die unliebsame Störung nicht sonderlich erbaut, langsam über die Bodenleiter herunter. Nachdem er die Feuermeldung entgegengenommen, ging er ins Haus und suchte sein Horn. „Leni, wo is denn mei Trumpet'n, beim Schneidhofbauern brennt's!“ rief er in die Stube der Bäuerin. „Marand Johann“, schrie diese, „brenna tuat's scho wieder? Mei', aber wo die Trumpet'n jetzt is, sell woaß i' nöt g'nau, aber vor a' acht Tag'n hat sie 's Jörgele beim Brunn' g'spielt damit, leicht is i' eahm einig'fallen.“ „Sakramentsfratz'n zottige“, schimpfte der Hansjörgl, „nachat hat's a' Eck mit'n Blas'n.“ Zum Schneidhofbauer sagte er, um sich keine Blöße zu geben: „Geh'n ma z'erst dös Feier untersuach'n, i' siach aber ka' Liacht'n nöt.“ — „'s Feier geht jo erst auf“, antwortete der Bauer, „geh' nur mit!“

Als man zum Stadel kam und noch immer keine Flammen bemerkte, zweifelte der Hansjörgel an der Richtigkeit der Feuermeldung und wollte umkehren. In diesem Moment bemerkte der Bauer zwischen den Bäumen wieder zwei der verhängnißvollen Funken. Diese flogen im Zickzack durch den Garten und stiegen bald höher, bald senkten sie sich nieder. „Da...da...zwa Funken...da...siachst nöt?“ rief der Bauer und war bestrebt, die Funken zu fangen. In der Finsterniß stieß er mit der Achsel gegen einen Birnbaum, und nur die schleunige Umarmung desselben schützte ihn vor einem neuerlichen Sturze. Endlich fielen die Funken zu Boden und der Bauer warf sich, dieselben mit dem Hute bedeckend, darauf. „Jetzt geh' her und schau' du...er wollte sagen: „Du Trott'l, weil du's nöt glaubt hast.“

Der Hansjörgl kam näher, und der Bauer hob den Hut vorsichtig in die Höhe; jetzt sah der Hansjörgl, was der Bauer gefangen hatte. „Dös is ja a' Johanniskäferl, du Chineser, du!“ rief er und wußte nicht, ob er sich ärgern oder aber lachen sollte. „Gibt's nöt“, protestirte der Bauer dagegen, „der dumme Käfer is eppa schon hint'g'sessen, aber dö Funkan müaß'n aa' hint' sein.“ — „Na, na, mei Liaba“, sagte der Hansjörgl, „do kann der Käfer nix dafür, wann du in dein' Rausch alles doppelt siachst — aber, wann du morg'n für dö G'schicht nöt fünf Maß Wein zahlst, nacha brauchst d' di nöt umz'schau'n.“

Chasid, der Kalif.

Chasid, der Kalif, machte seinen gewohnten Abendspaziergang vor den Toren seiner Residenz. Wie gewöhnlich hatte er alle Begleitung zurückgewiesen, um allein und durch nichts abgelenkt die Abendkühle zu genießen. Nur auf das Wohl seiner Untertanen bedacht, gebar in d[illegible] Einsamkeit dieser Spaziergänge sein nimmer rastendes Gehirn manchen Gedanken, der, in die Tat umgesetzt, Segen und Wohlleben im Lande verbreitete und den Kalifen mit Recht in den Ruf des gerechtesten, fürsorglichsten Herrschers brachte.

Er hatte heute — ohne vorherige Ansage — das Großwesirat und andere Aemter besucht und fand da manches, was ihm nicht gefiel. Bei jedem Amte — jedem Ressort, in welches er Einblick nahm, wurde er eines Wustes Ballast gewahr, der, gänzlich überflüssig, den Fortgang der Sache nur hemmte und die doppelte Anzahl von Beamten erforderte. Hier wollte er radikal aufräumen und den ganzen Apparat auf einfachere Weise gestalten. In diesen Gedanken, entfernte er sich immer weiter von der Stadt. Plötzlich hörte er nicht zu weit Geschrei und Getrampel. Dem Lärme nachgehend, kam er zu einer Straßenkreuzung, an der eine größere Anzahl Maultiere, mit Körben, Flaschen u. dergl. beladen, von zwei Treibern unter Fluchen und Geschrei geprügelt wurden. Beim Erscheinen des Kalifen fielen die Treiber auf die Erde, und diese mit der Stirne berührend, harrten sie zitternd seines Wortes.

„Warum schlagt Ihr die Tiere?“ fragte der Kalif.

Da antwortete der ältere: „Erhabener Herrscher, dem Allah noch lange Jahre das Leben schenken möge, höre folgendes: Ich bin aus dem eine Viertelstagreise von hier entfernten Dorfe El-Janschak. Solange ich denken kann, mache ich täglich den Weg in Deine Residenz, um Datteln, Feigen, Gemüse und Milch abzugeben. Schon mein Urgroßvater besorgte dieses, und so Allah will, wird mein Sohn mein Nachfolger. Früher mußten wir den Saumpfad, der über die Gebirgskette führt, benützen. Da war es sehr gefährlich, und manches Maultier zerschellte im Abgrund. Seit aber, erhabener Herrscher, durch Dein Machtwort die neue Straße angelegt wurde, ersparen wir mehr als die Hälfte der Zeit und jede Gefahr ist vorüber. Die Maultiere jedoch sind den alten Weg gewohnt. Tag für Tag sind sie nur mit Mühe und unter Schlagen auf die neue Straße zu bringen.“

„Schaffe Dir andere Tiere!“ riet der Kalif.

„Kann ich nicht, o Sohn des Propheten! Alle kann ich nicht weggeben und jedes frisch hinzugekommene Tier ist sofort von den andern verdorben. Doch hebe Deine Augen von mir hinweg und sieh'!“

Und der Kalif sah. Die Maultiere hatten diese Zeit benützt und waren dem Saumpfade zugeeilt. Hier trotteten Sie auf handbreitem Weg bergauf, bergab, an turmhohen Wänden und schwindelnden Abgründen vorbei, die doppelten Kräfte aufwendend und die dreifache Zeit vergeudend. Vorne das älteste Grautier — das jüngste schließend.

Lange — sehr lange sah der Kalif ihnen nach. Dann machte er sinnend kehrt — seiner Residenz zuschreitend.

Von diesem Tage an wies er jeden Gedanken über die Reform seiner Aemter von sich.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Kolliseum. — Ringling Bros.' Zirkus.
Blackstone. — „Seremonda".
Chicago. — „Very Good Eddie".
Cohans Grand. — „Turn to the Right".
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Good Gracious, Annabelle".
Garrick. — „Follow Me."
Illinois. — „Betty".
Imperial. — „Pretty Baby".
Olympia.—„The Heart of Paddy Whack."
Powers. — „The Boomerang".
Princeß. — „Pierrot".
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Buranseyy, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Schneider, Bushelman. 2108 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer für Reinigen und Finish Brass Castings für Modellmacher. 1815 Webster Avenue.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes und Biscuits; guter Lohn. 1741 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Frauen
Mit Grocery-Erfahrung, um Bestellungen von Groceries und Butter auszuführen; feste Stellung. Nachzufragen in der Office des Superintendents.
Wieboldts
Milwaukee Avenue bei Paulina Str.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, stetig: 4513 Wentworth Ave.

Verlangt: Painter und Helfer. Nachzufragen 2520 Haddon Ave. modi

Verlangt: Stitchers und all around Operators an Vests. 2947 Cortland Str., nahe Humboldt Blvd. modimi

Verlangt: Butcher. Hans Boner, 1810 Austin Avenue. modi

Verlangt: Sofort: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. 2157 N. Cicero Ave., 2 Blocks nördlich von Armitage. modi

Verlangt: Guter Union Tapezierer. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1231 Barry Avenue.

Verlangt: Intelligente Knaben über 16 Jahre, um das Geschäft zu erlernen und Botengänge zu laufen. Metropolitan Shirt Co., Nachzufragen 2247 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Lunch Mann, sowie um Porterarbeit zu verrichten. 495 Milwaukee Avenue.

Mayer Bros.
1708 Winnebago Ave., eröffnen eine Kniehosen-Werkstätte und alle darin benötigten Arbeiter wenden sich an Mr. Kramer, 3. Floor.

Verlangt: Guter Westenmacher. John Reichel & Son, 1818 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher. 1818 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann um Pferd und Kuh zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Zu erfragen beim Janitoor am Desplaines Camp Ground, Des Plaines, Ill.

Verlangt: Junger Mann im Delikatessen-Store zu arbeiten. 313 S. Fifth Ave.

Verlangt: Mann mittleren Alters mit Engineer Lizens (muß es gut verstehen). 1334 W. 18. Str., 3. Floor, Front.

Verlangt: Männer und Jungen für Shoparbeit. Stetige Beschäftigung. 645 W. Oak Str. modimi

Verlangt: Rip-Säger. 645 W. Oak Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon-Porter. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider für alte Sachen. 1424 Webster Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahr, Butcher Shop. 2318 Lincoln Ave.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. Zu erfragen nach 4 Uhr Nachmittags. 1768 Greenleaf Ave. mdi

Verlangt: Porter; $12 per Woche. 3958 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrener Bäcker für kleine Bäckerei. Deutscher Conditor bevorzugt. 1125 Thorndale Ave.

Verlangt: Erfahrener junger Mann für Janitor und Saloonporter-Arbeit. Empfehlungen. Guter Lohn. 6659 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Aeltere Männer können anständigen Lohn verdienen mit Nüsse tracken; leichte Arbeit: Nachts. Anzufragen 6 Uhr Abends. Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., 3. Floor, zwischen Wells und Franklin Str. modi

Verlangt: Lediger Mann als Janitorhelfer. Janitors Apt., 5004 Grand Blvd.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2158 West Chicago Ave.

Verlangt: Bäcker für alle Arbeiten, an Brot, Pastry usw. für außerhalb der Stadt. Vorzusprechen bei Thompson, 4. Floor, 350 N. Clark Straße.

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. Home Weaving Works, 1703 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute Laufjungen; stetige Arbeit. Neely Printing Co., 412—20 Orleans Straße.

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, in Bäckerei zu lernen; Tagarbeit. 2049 W. 21. Straße. 16ap1wX

Verlangt: Schneider, der auch das Pressen versteht, in Store; stetige Arbeit. 3935 Broadway.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Packing House. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Wurstmacher. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Butcher. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Verlangt: Zwei Männer für Zementarbeit. 1744 Mohawk Str.

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Kohlen-Yard, $2.75 den Tag, stetige Arbeit für guten Mann. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Mann zum Aufsetzen von Maschinerie. Eugen Dietzgen Co., Sheffield und Fullerton.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit in Saloon, $10 die Woche, Board und Zimmer. 4200 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Carpenter, 50 Cents die Stunde. Zu erfragen 5 Uhr Nachmittags. 1910 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrene Van-Drivers und Helfer. W. C. Reebie & Bros. Co., 2531 Sheffield Ave. Phone Lincoln 121. 16ap1wX

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um die Werkzeugfabrikation zu erlernen. Hausmann & Dunn Co., 708 S. Clark Straße.

Verlangt: Junge Männer, um in Musikinstrumenten-Fabrik zu arbeiten. $12.00 die Woche Anfangslohn. Wm. Frank Co., 227 W. Austin Ave. mo—mi

Verlangt: Heizer und Helfer. Poehlmann Bros., Wholesale Floristen, Morton Grove, Ill. Sprecht vor bei Poehlmann Bros., 72 O. Randolph Str., fragt nach Herrn George Poehlmann.

Verlangt: Gute Bauschlosser und Helfer. 49. Str. und Racine Ave. 16ap 1wX

Verlangt: Junger Mann um in Delikatessenladen zu arbeiten. 313 South 5. Avenue.

Verlangt: Zwei Schuhmacher. Stetige Arbeit. 3139 Logan Blvd. fasonmodimi

Verlangt: Erster Klasse Painter. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends oder Telephon Lincoln 4844. 2677 Burling Str.

Verlangt: Nachtstallmann. Vorzusprechen nach 10 Uhr. 1849 W. Lake Str. somodi

Verlangt: Mehrere Bauschlosser und Aushelfer. 2354 Ogden Ave. sonmo

Verlangt: Fenster-Putzer. Chicago Cleaning Co., 62 West Washington Str. 15apr1wX

Verlangt: Gewöhnliche Arbeiter. Bolles & Rogers, 3918 Wallace Str. 12ap1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Männer in mittleren Jahren, um im Laden Packete zu tragen. Sprecht vor von 8:30 bis 10 Uhr Vormittag in der Superintendents-Office auf dem achten Floor.

The Fair.

Hillman's.
Verlangt: Porters für Tag- und Nachtarbeit, wie auch erfahrene Fensterwäscher. Sprecht vor in der Superintendents-Office auf dem 4. Floor. State und Washington Str.

Verlangt: Maschinen-Hände, Testers, Arbeiter und ungelernte Arbeiter. Die höchsten Löhne werden bezahlt. Sanitäre Werkstatt. Sprecht vor: Continental Can Co. Inc., 4606 Grand Ave.

16apmomido2w

Verlangt: Ein kräftiger evangelischer Junge von ungefähr 18 bis 19 Jahren, aus guter Familie, der Erfahrung in Farmarbeit hat, für leichte Arbeit auf einer Farm in Michigan; braucht nicht melken oder Vieh füttern. Gutes Heim, gute Behandlung, Zimmer und Board und Lohn. Vorzusprechen zwischen 9 und 5 Uhr: 108 Süd La Salle Str., Zimmer Nr. 922.

Verlangt: 5 Männer für stetige Werkstattarbeit. $2.75 den Tag. Auch ein guter Fuhrmann. Kommt fertig zur Arbeit. J. A. Roß & Co., 4555 Armitage Ave. 11ap1wX

Verlangt: 2 Label-Knaben, 16 Jahre alt. Sprecht vor von 8 Uhr Vorm. bis 12 Uhr. Schulze Baking Co., 55. Str. und Wabash Ave. Fragt nach Herrn Wendling. mo—mi

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit und ein junger Mann, um Gärtner zu helfen. $30 den Monat, Zimmer und Board. Stetiger Platz. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. mo—mi

Verlangt: Junge, Referenzen, $6. 140 West Van Buren Str., Zimmer 934. modimi

Verlangt: 5 Custom Schuhmacher. Martin Larson, 309 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Porter. 717 Randolph Str.

Verlangt: Junger deutscher Waiter. $12 und Board. 515 Wells Str.

Verlangt: Guten, stetigen Mann in Kohlen-Yard, um Wagen zu laden. Lohn $3.00. Anzufragen zwischen 6:30 und 8:30 Abends. 2026 S. Lincoln Str. 16ap1wX

Verlangt: Mann um im Saloon zu arbeiten. Muß englisch sprechen. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. modi

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes. 3116 Lawrence Ave., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Presser an seidenen und Tuch Damenkleidern; stetige Arbeit und guter Lohn für den rechten Mann. G. W. Liedtke & Co., 324 S. Market Str.

Verlangt: Junge 17 bis 18 Jahre alt. 3057 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 2252 Belmont Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke. 3118 N. Clark Straße.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 3513 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, $15 über $22. 1829 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Blacksmith für Wagenarbeit. 364 W. Erie Str.

Verlangt: Janitorhelfer; Beförderung für guten Mann. Wilson, 1215 Wabeland Ave., unten.

Verlangt: Janitorhelfer, $10 die Woche mit Zimmer und Kost. 4236 Vincennes Ave. modi

Verlangt: Erster Klasse Painter. Nachzufragen um 5 Uhr in 3733 Greenview Ave.

Verlangt: Heizer. Sprecht vor: 2352 W. 22. Straße.

Verlangt: Drivers. August Sievers, 6211 S. Racine Ave. 11ap1wX

Verlangt: Mehrere gute Mechaniker an Generators und Starting, Lighting und Ignition Systemen an Automobilen. Motor Car Service Co., 524 Ost 35. Str. somodi

Verlangt: Junger Mann, der etwas versteht von Calcimining. Frage 1947 Hudson Avenue, 1. Floor. somo

Verlangt: Maschinenschlosser und Werkzeugdreher, Helfer und Knaben. 3051 W. Lake Str. 10ap1wX

Verlangt: Unverheirateter Gärtner für Blumenzucht und alle Arbeiten; nur fleißiger ruhiger Mann hat hier dauernde Stellung; guter Lohn für den rechten Mann. Adresse: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 10ap1wX

Verlangt: Grundschaufler auf Farm, sieben Monate; guter Lohn und freie Kost. Ed. Reichenbach, Juneau, Wisconsin. ap6—20X

Verlangt: Zwei Automobile Repair Männer. Nachzufragen in der Beach Auto Sales Co., 51. Str. und Lake Park Ave. 29mz,t*

Verlangt: Junger Mann als Helfer im Shipping Room. Stetiger Platz, gute Bezahlung. Sofort. Nicholas Diamond & Co., 616—618 West Adams Str.

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Sprecht sofort vor: Mechanical Rubber Co., 2639 Grand Ave. fasomodi

Verlangt: Arbeiter, um Bauholz zu hantiren und für Fabrikarbeit. Republic Box Co., 925 N. Halsted Str. 11ap11wX

Verlangt: Zuverlässiger alter deutscher Maschinist oder Schmied für leichte stetige Arbeit, sofort. Anzufragen 1411 Clybourn Ave.

Verlangt: Grundschaufler auf Farm in Wisconsin, sieben Monate, 10 Stunden per Tag. Guter Lohn und freie Kost. Nachzufragen im Hotel Rigi, 136 S. Clinton Str., Chicago, Montag und Dienstag. Ed. Reichenbach, Juneau, Wisconsin. fasomo

Verlangt: Automobil Wäscher. Nachtarbeit. $14 zum Anfang. 3354 N. Crawford Ave. 12ap1wX

Verlangt: Botenjunge. Mautner Bros., 24 W. Washington Str., 5. Floor. 4apX*

Verlangt: Junger Bäcker, zweite Hand. — Bodman, 1043 Wilson Avenue. frsamo

Verlangt: Männer in Lumber Yard und Flooring Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen in der North Branch Flooring Factory, Western und Barry Ave. mifrmo

Verlangt: Drei Automobile Painters. Nachzufragen Beach Auto Sales Company, 51. Str. und Lake Park Ave. 29mzt*

Verlangt: Möbel- und Porzellan-Verpacker, Lohn $22 die Woche. Nachzufragen: Washington Park Fireproof Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Ave. 29mz*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutscher Blacksmith, 29 Jahre, sucht Arbeit in Maschinen- oder Automobil-Shop. Walter Hall, 1140 N. Franklin Str. fr—mo

Gesucht: Aufgeweckter junger Mann mit guter Schulbildung, ist sehr händig für irgendwelche Arbeit. Spricht deutsch, polnisch und englisch, sucht gute und dauernde Stellung. — Antworten nur brieflich mit Lohnangabe. Adr. P. 472, Abendpost. fr—mi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Mann, 37, sucht stetige Arbeit. — Adr.: Z. 56, Abendpost.

Gesucht: Mann wünscht irgend eine Beschäftigung; kann auch gut mit Pferden umgehen, am liebsten im Freien. Nahy, 1729 Altgeld Straße.

Gesucht: Erstklassiger Cakebäcker und Konditor sucht dauernde Beschäftigung als Vormann. Telephonirt Lincoln 7677. modimi

Gesucht: Bartender, verheiratet, sucht stetige Stelle; kann Aufwarten, Lunch besorgen und scheut keine Arbeit. Telephonirt Franklin 5089. modi

Gesucht: Junger verheirateter Mann wünscht irgend welche Arbeit, hat gute Erfahrung mit Carpenter-Handwerkzeug, ist mit allen Arbeiten gut vertraut. Adr.: P. 21 Abendpost.

Gesucht: Mann, 32, mit guten Zeugnissen, bin kein Trinker, zuverlässig in Arbeit, sucht Stelle, kann Wagen treiben, letzte Arbeit in Grocery-Laden, bin auch erfahren in Gartenarbeit oder Blumenhaus. Nehme auch Privatstelle. Adr.: F. S. 162 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter auf der Nordseite. Keine Sonntagarbeit. R. H. 1735 Mohawk Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stellen als 2te Hand an Brot und Rolls. F. Müller, 1817 Bissell Str.

Gesucht: Deutscher älterer Mann wünscht Porter, Wächter oder sonstige Arbeit. Adr. Wm. Schmidt. Adr.: O 300 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Koch, (ledig), an Dinner und Orders, sucht Stelle; sparsam und sauber. Tel.: Superior 7015. Ecker. modi

Gesucht: Zweite Hand an Cakes und Biscuits sucht stetige Arbeit. Herman Weber, 2841 Archer Ave., Tel.: Yards 3667.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre, sucht irgend eine Arbeit. Kann auch am Wagen mithelfen. Bitte schreiben. Mathias Frangen, 6944 Oakdale Ave.

Gesucht: Waiter, 25, wünscht Stellung, auch Vorort oder Country. A. L., 672 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Maschinist sucht Stellung um sich weiter auszubilden. 1442 Wieland Str., 1. Flat. modi

Gesucht: Deutscher, 28 Jahre alt, sucht Stellung als Hausmann. T. A. 4 Abendpost.

Gesucht: Junger bewandter Mann sucht Arbeit als Mechanics-Helper; beste Referenzen. Adr.: Ed. Bober, 1854 Maud Ave.

Gesucht: Alter Mann sucht Stelle als Porter oder andere leichte Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Adr. Z 53 Abendpost.

Gesucht: 35 Jahre alter Mann sucht Arbeit auf einer Farm, hat in Deutschland Farmarbeit verrichtet, versteht auch etwas Carpenterarbeit. Wenn Arbeit das ganze Jahr, bitte zu schreiben. Adr.: P. 25 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, 25, ledig, zuverlässig, ehrlich, und kein Trinker, sucht dauernde Stellung als Porter, kann auch bartenden. Zeugnisse vorhanden. Adr. R. M., 1100 Wells Str. Tel. Superior 162. somo

Gesucht: Angestellter junger Mann sucht Beschäftigung von 7 bis 11 Uhr Abends, im Restaurant oder Lunchroom. R. Szentivany, 15 West Grand Ave. somodi

Gesucht: Porter, Deutscher, zuverlässiger erfahrener lediger Mann, kann bartenden, serviren, sucht stetige Stellung. C. Weber, 1306 Sedgwick Str. somo

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, mit allen Saloonarbeiten vertraut, sucht Platz. Adr. P 3 Abendpost. somo

Gesucht: Porter mittleren Alters, versteht kochen und bartenden, kein Trinker, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung. Nur anständiger Platz berücksichtigt. Reinbold, 337 Center Straße. somo

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle, ist willens Porterarbeit zu besorgen, gute Referenzen, spricht 7 Sprachen. Telephon: Superior 2738. W. Bauer. fasomo

Gesucht: Bartender sucht Stelle, gute Empfehlungen, verrichtet auch Porterarbeit. — Tahlke, Phone Diversey 8213. fasonmo

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Familien verlangt für Zuckerrüben-Arbeit.
Seid Ihr ein armer Mann mit Familie, — hier ist eine Gelegenheit Euer Lebe nzu machen. Ihr könnt in Gottes freier Natur arbeiten mit genügend Essen und Trinken. Mit der Hilfe Eurer Familie könnt Ihr Geld sparen und Euch ein Heim kaufen. Ihr seid weg von Hitze, Schmutz und Gefahren des städtischen und Fabriklebens.
Ihr möchtet vielleicht von der Stadt weg. Jetzt ist die Zeit zu gehen. Wir können Euch eine Stellen mit guter Bezahlung geben, freies Haus und Eisenbahnfahrt. Sprecht mit unserem Vertreter A. Webbers, 1664 Dayton Str., am Sonntag 22. April, um 2 Uhr Nachmittags, der Euch volle Information geben wird.
Michigan Sugar Company, Saginaw, Mich. 16ap1wX

Verlangt: Aelteres Paar für Janitor-Arbeit, freie Wohnung und Bezahlung, der Mann kann zur Arbeit gehen. Adr.: Z. 57 Abendpost

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, 14 bis 18 Jahre, für Inspectors, Wrappers, Auditing Department, Cashiers: schnelles Avanciren versichert; bringt Schul- und Alter-Zertifikat. Nachzufragen 8:30 bis 10 Vorm. Superintendents Office, 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Frau oder Mädchen in Bäckerei Geschirr zu waschen; $8. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen um in Bäckerei zu arbeiten. 2319 Milwaukee Ave. modimi

Mayer Bros.
1708 Winnebago Ave., eröffnen eine Kniehosen-Werkstätte und alle darin benötigten Arbeiterinnen wenden sich an Mr. Kramer, 3. Floor. 16ap1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1768 Greenleaf Ave. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen in Bäckerladen zu helfen. Guter Lohn. 3046 N. Cicero Ave., nahe Milwaukee Ave. Phone: Irving 986. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerei. 2716 North Ave. Tel. Armitage 5567. modi

Verlangt: Nähmädchen oder Frau, sofort. Chicago Upholster Furniture Co., 312 Nord Leavitt Str. modimi

Verlangt Erfahrene Verkäuferin für erste Klasse Bäckerei. 3434 N. Halsted Straße. mo—mi

Verlangt: Nett erscheinendes Mädchen mit etwas Erfahrung. 1024 Stevens Building. sonmodi

Verlangt: Mädchen, um an Ornamenten und Braids zu arbeiten, mit oder ohne Erfahrung; solche zum Lernen können auch Platz bekommen. Anzufragen: A. B. Fiedler, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block westlich von Wells Str., Nordseite. 15ap1wX

Verlangt: Mädchen Operators an Damenkleidern. 1352 Milwaukee Ave., 3. Floor. so—mi

Verlangt: Kleidermacherin, auch Schneiderin oder Helper an Coats. Otto, 20 West Division Straße. fasonmo

Verlangt: Mädchen an Papier zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig. 5302 Federal Str. 10ap1wX

Verlangt: Handsticker an Taschentüchern, Stückarbeit oder Wochenlohn; einer, der Fädlerin mitbringen kann, erhält den Vorzug. Dauernde Arbeit garantiert. F. J. Holzer Embroidery Works, 3513 Florissant Ave., St. Louis, Mo. 11ap1wX

Verlangt: Erfahrene Operators sofort an Straßenkleidern. Stetige Arbeit, guter Lohn, G. W. Liedtke & Co., 324 S. Market Straße. 12ap1wX

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um Labels auf Zigarrenkisten zu kleben; $5 wöchentlich für den Anfang. 310 West Superior Straße. 12ap11wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Operators an Dresses. Wenn Ihr nähen könnt, werden wir Euch anlernen ein guter Operator bei gutem Lohn und stetiger Arbeit zu werden. Wir bezahlen während der Lehrzeit. Sprecht sofort vor. Witkowsky & Co., 245 W. Van Buren Str. 13ap1wX

Verlangt: Frauen, in Fabrik zu arbeiten; bringt Schürze und Kappe. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Vorm. $7 die Woche zum Anfang. Kelling, Karel Co., 217 W. Huron Str., 4. Floor. 14ap1wX

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwäscherinnen für ganzen Tag und Counter Frauen für kurze Stunden. Nachzufragen: Zehnter Floor Employees Lunchroom. Marshall Field & Company. Retail.

somodi

Hillman's.
Verlangt: Erfahrene Scheuerfrauen für Tagarbeit. Sprecht vor in der Superintendents-Office, 4. Floor. State und Washington Str.

sonmo

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; Abends frei. 2200 N. California Ave. 16ap1wX

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit; guter Lohn. 546 Deming Place. modi

Verlangt: Flinkes Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. 50 Ost South Water Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 4432 N. Paulina Str., 3. Flat, Tel. Ravenswood 9522.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1039 Grace Str. momifrsa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kann Abends bleiben oder nach Hause gehen. E. G. Reise, 454 Belmont Ave. Telephon Wellington 4739.

Verlangt: Frau, um zwei kleine Kinder zu beaufsichtigen; kann Abends bleiben oder nach Hause gehen. E. G. Reise, 454 Belmont Ave. Telephon Wellington 4739.

Verlangt: Frau, um kleine Familienwäsche nach Hause zu nehmen. 1406 Cornelia Ave. Busse. Telephon Lake View 7328.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, leichte Arbeit. Stetige Arbeit. 668 No. Clark Str. Tel.: Superior 6158. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen: Malden Arms, 4555 Malden Ave., Ecke Wilson, Suite 310. Herr B. Maier.

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit. 3024 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Zimmerarbeit in Rooming-Haus. Täglich von 8 bis 4. Sonntags von 10 bis 2. 27 W. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5033 Prairie Ave., 1. Apt., Tel.: Drexel 5856.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2147 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Scheuerfrau für Morgens; $6. 658 Belden Ave. modimi

Verlangt: Junge Frau oder Wittwe als Haushälterin. 2318 Lincoln Ave., Market.

Verlangt: Waschfrau. 4259 W. 12. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene, gutes Heim. 4731 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6144 Indiana Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Guter Lohn und gutes Heim. 1. Apt 344 Ost 56. Str., nahe Calumet Ave. Phone: Englewood 3162.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4322 Drexel Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Frau zum Reinmachen halben Tag Freitags. 2. Apt.

Verlangt: Protestantische Köchin für kleine Familie; $8; keine Wäsche. 4711 Greenwood Ave., 1. Apt. Tel. Oakland 2495. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene in Familie. Tel.: Ravenswood 1905. 5410 Magnolia Ave. modi

Verlangt: Gute Frau zum Waschen und Reinmachen. 4835 Kenmore Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zuverlässige deutsche katholische Frau von 40 bis 50 Jahren, die Lust hat auf Farm als Haushälterin zu gehen und mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Auskunft A. F. Borkman, Strongs Prairie, Wis. modimi

Verlangt: Köchin und zweite Köchin. 1024 W. 12. Str. mo—mi

Verlangt: Zuverlässige, gebildete junge Deutsche, die mit kleinen Kindern umzugehen weiß und auch im Nähen bewandert ist. 540 Surf Str., 1 Block nördlich vom Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. 1494 Clybourn Avenue. modimi

Verlangt: Frauen zum Reinmachen, 4 Tage in der Woche, $6.00. 5027 S. Ashland Ave. momifrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5318 Michigan Ave., 3. Flat. Telephon Drexel 133.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Bäckerei; guter Lohn. 519 North Ave. 16ap1wX

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; keine Wäsche. 5855 Magnolia Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Arbeitendes Mädchen, Zimmer und Kost frei in Tausch für etwas Hausarbeit in kleinem modernen Apartment. Telephonirt Lawndale 67.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 816 Independent Blvd. Tel. Kedzie 5091.

Verlangt: Waschfrau für Mittwoch, stetig. 3351 Sunnyside Ave., 2. Apt.

Verlangt: Ehrliche, alleinstehende Frau in mittleren Jahren einem alten Herrn die Wirtschaft zu führen; gutes Heim. Zu erfragen: 1706 S. Halsted Str., 3. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; guter Lohn. 2134 Pierce Ave., 2. Flat; nahe Hoyne Ave.; 'Phone: Humboldt 3296. famo

Verlangt: Köchin für Delikatessen, Pastry, kurze Stunden, guter Lohn. Nachzufragen. 4606 Wentworth Ave. somodi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von zweien. 851 Oakdale Av., nahe North Halsted Str., 2. Apt. somodi

Verlangt: Zimmermädchen für hochfeines Hotel; $25 monatlich, Zimmer und Board; Stunden 8 bis 4. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. frsasonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 722 Junior Terrace. 1. Apt. Tel. Graceland 2488. 10ap1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, kein Kochen, guter Lohn. Nachzufragen, 1727 Humboldt Blvd. 3. Apt. 11ap1wX

Verlangt: Gutes, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; gutes Heim; leichte Arbeit. 'Phone: Midway 2234. 14ap1lwX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kuehl, 645 Sheridan Road, nahe Grace Str. Tel. Lake View 1704. fasonmo

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant. $8.00 die Woche. Hungarian Restaurant, 116 N. Dearborn Str., 2. Floor. 13ap1wX

Mädchen und Frauen! Sucht Ihr Arbeit, Rat oder Auskunft, dann wendet Euch an die „Frauenhilfe", 160 N. Fifth Ave., Zimmer 216. 'Phone: Franklin 5169. Vergütung wird nicht verlangt. 1ap*X

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Ehepaar, das beschäftigt ist, wünscht junges Mädchen als Gesellschafterin für 10-jähriges Mädchen und für leichte Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; gutes Heim; Empfehlungen. 1053 Foster Ave., 3. Apart. Telephon: Sunnyside 2579. somodi

Verlangt: Haushälterin. Farmbesitzer, nahe bei Waukegan, 50 Jahre alt, sucht eine Haushälterin von 35—50 Jahren, ohne Anhang, eine aus dem Arbeiterstande, willens bei der notwendigsten Arbeit mitzuhelfen. Habe vier Kinder, drei Knaben u. ein Mädchen, Alter 4 bis 14 Jahre. Mr. Gottfried Doderer, R. F. D. No. 1, Box 117, Waukegan, Ill. fo—mi

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, für leichte Hausarbeit, kein waschen. Mrs. Hermes, 2121 Roscoe Str. somo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Gesucht: Plätze zum Waschen und Bügeln, zu Hause oder beim aTg. 2414 W. 51. Str. modi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 2354 Clybourn Ave., 3. Floor Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch kochen. Nachzufragen 2. Floor, Leithin, 331 Siegel Str., Hinterhaus.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau die einfach gut kochen kann sucht Stelle von 8 bis 3 Uhr. Sonntags frei. 2655 Southport Ave.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit bei besseren Leuten; kann gut kochen, backen, schön waschen, bügeln; $8 die Woche. Nordseite bevorzugt. Bitte selbst vorzusprechen. Spricht kein Englisch. 1922 Mohawk Str., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Schlechter, 1656 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus; kann schön waschen und bügeln. 1873 Bissell Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Frau Thomas, 922 Center Str., 3. Flat.

Gesucht: Intelligente Wittwe, 48 Jahre alt, protestantisch, sparsam, sauber, sucht Stellung in erwachsener Wittwerfamilie, wo gute Küche gewünscht wird. Keine Wäsche, gehe auch außerhalb. Gute Referenzen. Mrs. Weiß. 1412 N. Robey Str., 3. Flat. modi

Gesucht: Deutsche Frau geht Waschen und Bügeln jeden zweiten Montag, jeden Donnerstag. 4750 Fifth Ave., hinten. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit in Hotel oder Roominghaus, auch Office zu reinigen, Bocian, 402 W. North Ave.

Gesucht: Dame sucht Beschäftigung für einige Stunden im Tage. Telephonirt Ravenswood 6439. modimi

Gesucht: Deutsche Frau mit Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, ohne Wäsche. Selbst vorzusprechen. 1210 Grand Ave., 3. Floor. famo

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Plätze für Waschen und Bügeln, Montags, Dienstags und Mittwochs. Mary Eichler, 2222 West 51. Str. fasonmo

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hauptquartier für Stellenvermittlung! Beste Löhne, ehrliche Behandlung, gute Stellen für Jedermann in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants usw. Advance Employment Exchange, 179 W. Washington Str., 2. Floor. 4,6,8,10,12,14,16ap

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap1mtX

Saloon, Restaurant, Hotel Porters, Fabrikarbeiter, Maschinisten, Janitors, Stallmänner, Blacksmiths. Central Employment, 184 West Washington Str.

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nb*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring
Größte und beste Automobilschule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Kenntnißreiche Männer verdienen großen Lohn. Werdet ein Automobil-Chauffeur oder Mechaniker. Heute die drittgrößte Industrie in Amerika. Saläre von $20.00 bis $35.00 die Woche. Tag- und Abendklassen. Kurse $15.00 bis $35.00.
North Shore Automobile School
3551 Sheffield Ave. 'Phone: Graceland 760. 2mz*X

Kleidermacher-Schule, Tag- u. Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patel, Prinzipal. 23jan1JX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Ungewöhnlich hübsche neu dekorirte 5-Zimmer Wohnungen: Ofenheizung. $20. 936 und 938 N. State Str. modido

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $9.00. 3161 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Moderne helle Wohnung von acht Zimmern in prachtvoller Lage. 2. Stock, $60. 438 Briar Place, nahe Sheridan Road. Tel.: Wellington 8265. 1ap*X

Zu vermieten: 1916 Orchard Str., 5 helle Zimmer, $12 per Monat. 15ap1w

Zu vermieten: Schöne helle Wohnung; drei Zimmer. 1904 Str. $7.50. 11ap1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nettes Zimmer für Mädchen oder Frau. — Mrs. Gellert, 1927 Sheffield Ave., nahe Hochbahn.

Zu vermieten: Reine Schlafzimmer, Bad: $1.50. 1920 Bissell Str.

Zu vermieten: Front-Zimmer. 1606 Halsted Str., Ecke North Ave. oben.

Zu vermieten: Kleines, helles Schlafzimmer an Herrn, billig. 1423 N. La Salle Str.

Vermiete schön möblirte kleine Frontzimmer. $2 wöchentlich. Frau Kunze, 570 W. Madison Straße.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer nebst Küche für Ehepaar oder zwei Herren. 957 Belden Ave. momi

Nettes Zimmer für Mädchen oder Frau. — Mrs. Gellert, 927 Sheffield Ave., nahe Hochbahn. somodi

Zu vermieten: An zwei Herren, großes, freundliches, nett möblirtes Zimmer, Privat-Eingang. Kräftigste Hausmannskost. Beste Fahrgelegenheit. 732 Diversey Parkway. Telephon: Lake View 8653. somomi

Zu vermieten: Schönes, großes Schlafzimmer, nahe Hochbahn. $2.50. 924 Belden Ave. somo

Deutsche Frau wünscht zwei anständige Roomers. 1639 Lill Ave., 2. Flat. frsasonmo

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche, 731 W. Lake Straße. 11ap1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Ehepaar, 2 kleine Kinder, suchen 4 Zimmer Flat, Bad, Yard auf Nordseite. Boch. 1713 Orchard Str.

Zu mieten gesucht: Familie mit Kindern sucht reines, helles Flat oder Cottage, 5 bis 6 Zimmer und Yard, nicht über $17. Mrs. Chas. Wagner, 2618 Greenview Ave. Telephon Diversey 4824.

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar wünscht 4 helle Zimmer Wohnung mit Gas, Bad, gegen Belmont Ave. zu, mit Carverbindung, ab 1. Mai. Adr.: P 6 Abendpost. somo

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! 500 Plätze zur Auswahl. Es bringt ein sicheres Einkommen: ehrliche Behandlung garantirt: 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich; auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden u.s.w.; geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 21mz,1mtX

Zu verkaufen: Delikatessen, leichte Grocery und Candy Store, in Nachbarschaft von Arbeitsleuten; Südseite. Etablirt viele Jahre. Gutgehend. Muß schnell verkaufen. Nehme $285, wert das Doppelte. Billige Miete mit 6 Wohnzimmer, Bad. Bringt ungefähr $100 per Monat ein. 3612 Wallace Str.

Roominghaus, ein seltener Gelegenheitskauf für deutsche Leute, die ein gutgehendes Roominghaus sich erwerben wollen, wird preiswert und vortheilhaft verkauft. Der monatliche Verdienst ist mindestens $125. — Näheres bei Nemeth, 1546 Larrabee Straße. 1[illegible]—10mai,c.o.d

Bäckerei auf dem frequentesten Punkte, modern eingerichtet, billige Miete, durchschnittliche Tageseinnahme über $30. Muß um jeden Preis dringend verkauft werdendurch Nemeth, 1546 Larrabee Str. Tel. Lincoln 7498. ap7,10,13,16,19,22,25,28

Zu verkaufen: Delikatessen-, Konfectionery-, Zigarren-Laden, 5 helle Zimmer. 1900 School Str., Ecke Lincoln Straße.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, IceCream-Notion-Laden; lang etablirt. 4253 North Ave.

Zu verkaufen: 4 Stühle Barbiergeschäft (3 stetig). Einahme $85 die Woche. Adr. Z. 54 Abendpost. modido

Gesucht: Guter Saloon mit Lizens oder ohne — Preis angeben. Adresse: Abendpost O. 297. modi

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbergeschäft mit Wohnung. 1947 Larrabee Str. mdi

Tinshop zu verkaufen. Gutes Town 80 Meilen von Chicago. Keine Konkurrenz. Bargain. Adr.: Z 55 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Ice Cream und Notion-Laden, gegenüber neuer Schule, 52 Zimmer. Muß wegen Krankheit westlich gehen. Nachzufragen 2505 Lowell Avenue.

$175 kaufen 30 Jahre etablirten Delikatessen-, Bäckerei- und leichte Grocery-Laden, wert $400, derselbe Eigentümer seit neun Jahren, 4 Zimmer, Laden; billige Miete. 1653 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, 15 Kannen Milchroute. 944 Concord Place. momifr

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbiergeschäft, mit Zimmern. 2569 Fullerton Ave.

Zigarren- und Candy-Store, welcher nachweisbar $25 wöchentlich bringt, billige Miete, muß sehr dringend um jeden annehmbaren Preis verkauft werden. Nemeth, 1546 Larrabee Str. ap14—mai12,cod

Zu ebrmieten: Barbierstube mit zwei Stühlen; guter Platz. Nachzufragen bei Schmidts, 5747 West 12. Str. frsasomo

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbershop, Wohnung dabei, Miete $18, sehr billig. 1726 Orchard Str. somodi

$30 Reingewinn per Woche. Candy und Notion Store; Preis $650; $300 Anzahlung. Feine Gelegenheit für rührige Leute. E. H. Sturm, 1531 N. Clark Str. 15ap1w

Alt etablirter Saloon ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Adr.: P 7 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Möbelreparatur- und Polister-Shop. 3708 N. Halsted Str. 'Phone: Ravenswood 4425. somo

Zu verkaufen: Nr. 1 strikt Baar-Market. — Deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen: Schultz, 662 E. 46. Straße. fasomo

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite. Nur Ladenkundschaft. 1162 Diversey Parkway, nahe Lincoln Avenue. 12ap1wX

Zu verkaufen: Delikatessen- und Fischstore, alter Platz. 1741 Larrabee Str. 10ap1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aeußerst gutgehende Fabrik sucht geschickten Mann als Teilhaber mit $500 bis $800. Doppelte Sicherheit für Geld. Guter Lohn und hoher Gewinn. Erfahrung nicht notwendig. Ueberzeugt Euch. Adr.: Z. 58, Abendpost. modi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Z. 1444 28febX*

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. Z 22 Abendpost. 5ap1m

$1800 zu verleihen zu 5½% auf Grundeigentum. Telephone: Lincoln 4326. famo

$1500 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2360 Lincoln Ave. somo

Zweite Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Grundeigentum, um Steuern u. Zinsen auf 1. Hypotheken etc. zu zahlen; Darlehen gemacht und Geld in 48 Stunden ausbezahlt. Abzahlung nach Wunsch. Kahler, Zim. 704 — 8. S. Dearborn Str., Phone Randolph 7665. 5apX*

——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500 bis $10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Grodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allied Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Vonanschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 Nord Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 309. 15sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann
—— $20 bis $500 ——

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.
Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude.
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer. 2de*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich, $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 7ap*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116. 15novX*

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
68 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Herabgesetzte Raten. Darlehen auf Möbel, Pianos etc. Leichte Zahlungen; vertraulich; privat. Zim. 200, 800 N. Clark Str. Superior 2096. 23jan3mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

——Großer Frühjahr-Eröffnungs-Verkauf——
In Anbetracht der unbestimmten Lage, haben wir uns entschieden mit unserem $30,000 Lager zu Eurem eigenen Preis zu räumen.

150 Duofold Davenports, gepolstert mit echtem Morroco Leder, Ausw.	$22.95
105 3-Stücke Duofold Parlor Set, finished in G. O., Mhg. oder C. W. speziell zu	39.75
200 William und Mary Eßzimmertische.	14.75
1200 Eßzimmer-Stühle, echtes Leder, St.	1.95
400 Rugs, alle Größen, größter Bargain von allen	10.75
500 Eisschränken, Porzellan ausgeschlagen, halten 50 Pfd. Eis, aufw. v.	6.75
500 Perambulators, reg. Wert $40, zu einem Schleuderpreis	9.98
75 echte Moroco Leder Couches, Ausw.	6.95

Waaren, die jetzt gekauft werden, für 90 Tage frei gehalten.
Illinois Furniture Company,
304—6—8 West North Ave. ap14—30cod

——Versteigerung!——
Dienstag, den 17. April, 10 Uhr Vorm.,
Für Lagerhaus-Unkosten
in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen an die höchsten Bieter für Lagerhaus-Unkosten Folgendes: 15 Pianos, alle Fabrikate, Rugs, Carpets, Gardinen, Draperien, Leinen, Nippsachen, Küchengeräte, Dressers, Chiffoniers, Betten, Springs, Matratzen, Eßzimmertische und Stühle, Buffets, Sideboards, China-Cabinets, Bücherschränke, Halle Racks, Parlor- und Bibliothektische, Odd Schaukelstühle und Stühle, Duofolds, Davenports, Refrigerators, Gasranges, Oefen etc.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich.
Offen Mittwoch und Samstag Abends.
Mitglieder der Association of Chicago Auctioneers. somo

Auktionsverkauf.
Um die Lagerkosten zu bezahlen, werde ich am Dienstag, den 17. April, 10 Uhr Vorm., in meinen Verkaufsräumen, 2727—29 Lincoln Ave., die ganze Ausstattung eines 7-Zimmer Apartments verkaufen, bestehend aus: Mahagony Dressers, Chiffoniers, Eßzimmer-Tischen, Stühlen, Rugs, Bettzeug, geschliffenem Glas, plattirten Waaren, Leinen und vielen anderen Sachen.
J. Ralph, Auktionator.

Verlasse Stadt, verkaufe allerneuestes Modell 5 Zimmer Möbel, zusammen oder einzeln. $150 prächtiges echtes Leder Parlorset für beste Offerte. Ferner Piano, 10 Ja. Garantie für $120, kostete $500. Gramophon mit Diamantnadel und Anzahl Rekords für $60, kostete $225. Zu sehen täglich von 9 bis 9 Abds. 1520 N. Western Ave., 1. Fl., nahe North Av. 25mz,1mtX

Zu verkaufen: Volle Größe Messing Bett, runder Eßzimmertisch, Stühle, Schlaf-Davenport etc., sehr billig. 4645 Magnolia Ave., 3. Apartment.

Zu verkaufen: Billig, Sofa, Rug, Stühle und kleiner Tisch. 611 Willow Str.

Zu verkaufen: Kinderbett, Drop Side, fast neu, und Filzmatratze. 4320 N. Campbell Ave.

Einfache Möbel zu verkaufen. 2031 Bissell Str. somo

Zu verkaufen: Möbel und Rugs von 5 Zimmer, gebraucht seit September, ein großer Bargain, wenn sofort genommen. 922 Wilson Ave., nahe Broadway. Phone Edgewater 2198. sonmodi

Zu verkaufen: Wegen Umzug müssen wir unsere 5 Zimmer Möbel, Rugs etc. verkaufen; verkaufen einzeln. 538 North Ave., 3. Apt. somo

Zu verkaufen: Einige Dutzend Bettwäsche, Handtücher und Tischtücher, am liebsten im Ganzen zu verkaufen. 2852 Fullerton Ave. somo

Zu verkaufen: Bargain, Roominghaus-Möbel für leichte Haushaltung. 3268 Fullerton Avenue, 3. Floor. somodi

Großer Bargain $165 Parlor Suit echtes Leder $50, Rugs $10, Messingbetten, Dresser, Dining Set $20, $250 Victrola $50, $800 Spieler Piano. Alles neu. 3019 Jackson Bld. 21mz,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Hübsches Upright Piano in erstklassiger Verfassung. Verkaufe zu Schleuderpreis. Tel. Ravenswood 84. mdmi

Für nur $20, hochelegantes großes Cabinet Jewel Point Phonograph; 28 Musikstücke (auch deutsche); feinste $15 seid. Floor-Lampe, $16. 2445 Prairie Ave., nahe Indiana Avenue. 13ap11wX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 11ap1wX

Gezwungen mein $225 Victrola und teure Records für $60 zu verschleudern. Auswärts Wohnenden schicke ich es C.O.D. zu, erlaube Untersuchung. A. Noroin, 1922 S. Kedzie Ave. 22mz1mtX

Victrola Columbia Sprechmaschinen, deutsche, ungarische Platten, größte Auswahl, Katalog frei, täglich bis 9 Uhr Abends offen, auch Sonntags. 329 West North Ave., zwischen Sedgwick und Orleans Str. 24fbX3mt

Neue Edison Diamant Phonographen, $30 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. da30*X

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 24mz1mtX

Wir verkaufen fünf Gespanne Stuten von 2400 bis 3000 Pfd. schwer das Gespann, 4 bis 8 Jahre alt, ziemlich gut zusammenpassende Gespanne; ferner 8 Einspännerpferde von 1200 bis 1600 Pfd., $40 aufwärts; drei Stuten mit Füllen; 1 Buggypferd, 3 Gespanne Maulesel; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; ebenfalls Bierwagen und Harnes. Kommt sofort, wir brauchen Platz für Autos. Brauereistall, 1741 W. Madison Str. 9mz,3mtX

Auktionsverkauf: Donnerstag, 19. April, 10 Uhr Vormittags. Bestehend aus 3 Percheron Stallions, 3, 4, 5 Jahre alt. Pedigries; 20 Arbeitspferde, 1100 bis 1500 Pfd. Carriages, Broughams, Surries, Buggies, Schlitten, gen jeder Sorte [illegible], Aschewagen, Grocery, Laundry, Expreßwagen jeder Gattung; 10 Set Gespann, Geschirre, 20 Expreß- und Buggy Geschirre, Stall-Utensilien usw. 2024 S. State Str.
Browns Auktionator. mdmi

Verlangt: 10 Gespanne. W. C. Reebie & Bros., 2531 Sheffield Ave. Phone Lincoln 121. 16ap1wX

Muß verkaufen: 4 junge Mähren. 4 Farmerwagen und Geschirre. 731 West Lake Str. 11ap1wX

Zu verkaufen: 40 Stück Pferde und Stuten, Gewicht 1000 bis 1500 Pfund, billig; desgleichen Wagen und Geschirre von $25 aufwärts. 1803 Milwaukee Ave. 10ap1wX

Bargains in 50 Pferden u. Mähren, einige Gespänne, 3 tragende Mähren. Lincoln Park Teaming Co., 1508 No. Clark Str. 1mz3mtX

3 Gespanne, Rappen, Apfelschimmel, Füchse 5 tragende Mähren, 20 andere Pferde, Mähren, 4 bis 7 Jahre alt. 2548 Madison Str. 1fb3mtX

Geschäftseinrichtungen. Maschinerie.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird.
Unsere Preise sind die billigsten in Chicago.
Bedingungen: Baar oder Abzahlung. fb6misonmo1fa

Mechaniker kann Drehbank, Motor, Bohrmaschine usw. billig und auf leichte Abzahlungen kaufen; seltene Gelegenheit für neuen Anfänger. Adr.: M 342 Abendpost. 12ap1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig!
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching, Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert Geo. W. Jenings, State und 87. Straße oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mzmifrmo*

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Nordseite

Ein „Snap" — Fast neues 2-Flat Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, Furnace-Einrichtung vorgesehen, Laundry Tubs, gepflasterte Straßen, gute Verkehrsverbindungen. Preis $5450; $1000 Baar, Rest nach Belieben. W. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 14ap1wX

$1500 Baar, $35 den Monat, kaufen fast neues 2-Familien Brickgebäude. Jede moderne Bequemlichkeit. 30 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Nahe Addison Str. Station, Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 14ap1wX

Großes 7-Zimmer Heim, Furnaceheizung, modern; bequem nach Straßenbahnlinien. Preis $3450. $650 Baar, $15 monatlich. — Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 14ap1wX

$600 Baar, $15 monatlich, kaufen Cottage, 6 Zimmer auf Main Floor, Bad, modernes Plumbing; Dachboden ausgeschlagen in weitere 5 Zimmer Wohnung, jetzt vermietet; hohes Basement; bequeme, gute Verkehrsverbindung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 14ap1wX

Bargains in zwei- und dreistöckigen Brick- und Frame-Gebäuden, zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 835 Center Straße. 13nov,mo*

Zu verkaufen: North Edgewater, 8 Zimmer Residenz, Furnaceheizung, in bester Ordnung, große Lot, Bargain. H. P. Irmiter & Co., 6406 N. Clark Str. frsasonmo

Verkaufe billig wegen Stadtverlassens: Neues Brick Bungalow, Nordseite, Heißwasserheizung, Zahlungen nach Uebereinkommen. P 397 Abdpst. 10ap1wX

Nordwestseite

Vertausche: 800 Fuß Lot in Jefferson Park für irgend ein Geschäft und $300 baar. 1531 Melrose Str.

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen ein „Zueteil"-6-Zimmer Brick Bungalow, neu und modern, eichene Fußböden und Verkleidung, elektrisches Licht, Stationary Tubs, Concrete Basement.
$500 Anzahlung, $45 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein „Zueteil"-2-Flat Brickgebäude, ein Flat vermietet; das andere fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 22mz*

——¼ Acre, $400 —— ½ Acre, $750——
Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen.
Heafield & Fischer, Eigentümer,
3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, zwei 6-Zimmer-Flats, Miete $40 den Monat, $4500. Nahe, 3914 North Ave. fasomo

Verlasse die Stadt, verkaufe sehr schönes 6 Zim. Brick-Bungalow; Preis nur $4500, wert [illegible], $1000 Baar, Rest nach Belieben. Ein Bargain für Sie. 3309 N. Kildare Avenue. 14ap1wX

Zu verkaufen: Steinfrontgebäude, zwei Flats, Furnace, 30 Fuß Lot; monatliche Abzahlungen. Mrs. Hofmann, Tel.: Garfield 2317. fasomodimifr

Verkaufe: In Logan Square, schönes zwei 6-Zimmer-Flat Steinfront Gebäude, 2 Furnaces, Oak Finish, elektr. Licht, $6250. Eigentümer, 2250 Clybourn Ave. 10ap1wX

Südseite

Bin gezwungen bis zum 28. d. Mts. zwei Lotten, 54 bei 125, zu verkaufen. Martini, 3140 Lowe Ave.

Austin und Oak Park

Hogenson Model Heime.
Gebaut von Brick, Stukko und California Rotholz, an Latrobe und Laramie Avenue, Austin. $4000 bis $6000. Kaufsbedingungen und Zahlungen, wie es dem Käufer paßt. Jetzt ist die Zeit, Eure Bungalows auszusuchen für Frühjahrs-Einzug.
E. Hogenson & Co., 5312 W. Chicago Ave.
26febmodimido*

Vorstädte

Zu verkaufen: Bargain in Morton Grove, 7½ Acres. H. P. Irmiter & Co., 6406 N. Clark Str. frsasonmo

Sommer-Resorts.

Zu verkaufen: Prachtvolles Sommerheim, 222 Fuß Seeufer. Süd Michigan. Ein Acker, 8 Zimmer Haus, Boat Haus, Adresse: Abendpost M 348. dosamo

Farmländereien

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

Verschiedenes

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stock-Farm zu verkaufen oder zum Tausch für modernes Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10ap3mtX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plastering, Schornsteine, Brickwände ausgerichtet. Frank, 1932 Larrabee Str. mdmi

Manicuring auf Verabredung. Tel.: Lake View 3081. 16ap,1wX

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 16ok,momisa*

Höchste Preise für altes Papier, irgend ein Quantum, zahlt: H. Wraage, 3547 Narragansett Ave., oder 'Phone: Monticello 394. somo

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. ol8 mifrsonmo*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Painting, Decorating, garantirt gut, mäßige Preise. Telephon: Irving 2842 4302 N. Kenneth Ave. Mueller. fasomo

Zu verkaufen: Alle Sorten Bäume und Sträucher. 1961 Sheffield Ave., Phone Lincoln 5362. 13ap2wX

Carpenterarbeit jeder Art, Porches, Hausreparaturen; beste Ausführung; mäßiger Preis. Carl Nitschke. 1960 Orchard Str. 11ap1wX

Plasterer-Arbeit bestens und billigst ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Straße, 'Phone: Lincoln 1608. 6ap2wX

Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2244 S. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 3613. 1ap1mtX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschine, 50 Cts wöchentl. Abzahlung, billigste Preise; gebrauchte $3 aufw. Reparaturen. 329 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. Offen Abends bis 9 Uhr. 25jan3mtX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Snap! Automobil Cole Roadster, vollständig ausgestattet. 2011 W. 71. Str. 10ap1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; Ehescheidungen u. alle Gerichtssachen schnell erledigt. Rat frei. Jeder willkommen. 651 W. North Ave. 'Phone: Diversey 1759. ap7—25X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszko, Oeffentlicher Notar. 558 W. North Ave., Zimmer 210. 9ap1mtX

Wenn Sie mittellos sind und tüchtigen Advokaten brauchen, sehen Sie Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe u. Clark. 10mz,2mtX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

UMI

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 14ap1mtX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 31mz,1mtX

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 15ap2wX

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 26fb,fa*

Dr. Frost, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1134 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 6-8 Abds. ag16*X

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. Phone: Haymarket 1018. 15ap,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Leonthal, 1637 W. Division Straße. 9mz,3mtX

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 24ja*2

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623-629 S. Wabash Avenue. ian5*2

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Fetter weißer Spitzbund mit großen braunen Augen. Finder bitte gegen Belohnung abzugeben. 1748 Wells Str., 3. Flat, rechts.

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel: Central 368. 13mai,*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 16. April 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vermittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

				Samstag
Weizen—				
Mai	$2.31	$2.25	$2.31	$2.25—4½
Juli	1.94¾	1.90¼	1.94½	1.92—1½
Sept	1.72½	1.69½	1.72½	1.71⅝—⅜
Mais—				
Mai	1.39½	1.37⅞	1.39¾	1.38—7¾
Juli	1.36⅜	1.34¼	1.36¼	1.35—¼
Sept	1.31	1.29¾	1.31	1.30⅝—⅛
Hafer—				
Mai	.66½	.65½	.66¾	.66—5⅞
Juli	.64⅛	.63⅞	.64⅛	.64½—⅜
Sept	.57¼	.57	.57¼	.57⅝—½
Speck—				
Mai	36.40	36.20	36.20	36.60
Juli	36.45	36.15	36.35	36.50
Schmalz—				
Mai	20.85	20.67	20.85	20.77
Juli	21.05	20.87	21.05	21.05
Sept	21.10	20.97	21.10	21.12
Rippen—				
Mai	—	—	19.57	19.57
Juli	19.75	19.82	19.82	19.85
Sept	—	—	—	19.95

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp'n
Mai	$2.36	1.42⅝	.67⅛	37.42	21.10	19.85
Juli	1.90½	1.39¼	.65½	37.20	21.35	20.10
Sept	1.75¼	1.32⅞	.58	——	21.42	20.20

Weizen schloß um 3⅜ bis 11½, Mais um 2½ bis 4⅞, Hafer um ½ bis 1⅛ höher ab. Juliweizen erzielte mit $2, Maiweizen mit $2.37¾, Maimais mit $1.43 einen neuen Rekordpreis. Maiweizen stieg um 11½, Septemberweizen um 3 bis 4 Cents. Das Steigen des Baarweizens hält an, im Südwesten war dafür heute eine Prämie von 20 bis 25 Cents über die hiesige Notirung für Maiweizen zu zahlen. Der hiesige Weizenvorrat ist auf 2 Millionen Bushels zusammengeschmolzen, und man erwartet so gut wie keine Ablieferungen unter diesen Umständen. Auch die Ablieferung von Mais am 1. Mai wird unbeträchtlich sein. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich in der letzten Woche um 3,221,000 Bushels, der an Mais um 716,00, der an Hafer um 1,321,000 Bushels verringert, und stellt sich jetzt bezw. wie folgt: Weizen 34,250,000, Mais 10,560,000, Hafer 31,617,000 Bushels.

Produkten-Börse.

Steigende Tendenz der Preise ist immer wieder zu erkennen, und wenn auch hin und her die Notirungen einige Tage unverändert bleiben, so setzt nur zu bald wieder eine Bewegung nach aufwärts ein. Eier sind weiter gestiegen und ihr Preis läßt nicht erkennen, daß jetzt die Zeit ist, in der die Hühner am fleißigsten legen.

Auf dem Markt sah es, da der angedrohte Streik der Helfer heute in Kraft getreten war, etwas eigentümlich aus; die Händler halfen sich mit ihren eigenen Kräften aus und suchten die notwendige Arbeit, wenn es auch etwas langsamer ging, selbst zu bewältigen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ... $0.14½—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Buttersettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.
Gelatine ... 0.65 —1.00
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1 ... 0.15 —0.75
Nr. 2 ... 0.63
Nr. 3 ... 0.50
Getrocknete Eier ... 0.75
Nur Eiweiß ... 0.88
Gummi — Arabischer ... 0.19¼—0.42
Tragacanth, für Icecream-pomder ... 1.10 —2.40
„Icecreampowder" ... 0.20 —0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch) ... 0.22 —0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.)
Viele Export-Orders.
Reismehl ... 0.05½—0.06½
Große Nachfrage.
Milchstreupulver ... 0.20

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund ... 8.93
Staubzucker, Stand ... 8.90
Granulirt, 100 Pfund ... 8.75
Nr. 7, 100 Pfund ... 8.30

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Hahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery" extra, das Pfund ... 0.45
„Extra Firsts", das Pfund ... 0.44 —0.44½
„Firsts", das Pfund ... 0.42 —0.44
„Seconds", das Pfund ... 0.40½—0.43
Packing stock, das Pfund ... 0.31 —0.32
„Ladles", das Pfund ... 0.33½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund ... 0.22 —0.22½
Rahmtäse, „Twins", das Pfd. ... 0.22 —0.22½
„Young Americas", das Pfund ... 0.21½—0.22
„Long Horns", das Pfund ... 0.21½—0.22
„Daisies", das Pfund ... 0.22 —0.22¾
Brick, das Pfund ... 0.20
Schweizer, rund (neu), Pfund ... 0.30 —0.36
do., (Block), neu, Pfund ... 0.25 —0.26
Limburger, 2-Pfund-Stück, Pfd. ... 0.23
do., 1-Pfund-Stück ... 0.24

Eier.

(Notirungen von Hahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend ... —0.34½
„Ordinary Firsts", das Dtz. ... 0.33½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend ... 0.30 —0.34
„Dirties", das Dutzend ... 0.30 —0.32½
„Checks", das Dutzend ... 0.25 —0.29
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Zeyfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund ... 0.22½
Backhühner, schwere, das Pfd. ... 0.23
Truthühner, lebend, das Pfd. ... 0.20
Hähne, das Pfund ... 0.16½
Enten, das Pfund ... 0.22 —0.23
Indian Runner Enten, d. Pfd. ... 0.19
Gänse, das Pfund ... 0.18
Perlhühner, das Dutzend ... 3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend ... 2.00
„Squabs", lebend, Dutzend ... 2.50
do., abgeschlachtet, Dutzend ... 2.50 —3.00
do., kleine, magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Zeyfen & Murmann, 229 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. ... 0.14 —0.14½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. ... 0.14½—0.16
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd. ... 0.16½—0.17½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund ... 0.18 —0.18½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund ... 0.20
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.18
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund ... 0.22
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.19
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund ... 0.16½
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.15½
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.13½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund ... 0.16
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.15
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.13
„Plates", Nr. 1, das Pfund ... 0.12½
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.11½
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.11

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfd. ... 37.00 —37.50
Schmalz, 100 Pfund ... —20.83
Rippen, das Pfund ... —0.19⅝
„Plates", das Pfund ... —0.19½
Schultern, das Pfund ... —0.18
Schenkel, das Pfund ... —0.20½
Speck, das Pfund ... —0.31
Schinken, das Pfund ... —0.27

Südfrüchte.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias, Navels, die Kiste ... 3.25
do., kleine, die Kiste ... 2.50 —2.75
Grape Fruit, Florida, große ... 4.00 —4.50
do., die Kiste ... 3.00 —3.50
Zitronen, California, Kiste ... 3.50 —4.00
do., kleinere Sorten, Kiste ... 3.50 —3.75
Ananas, Hawaii, Crate ... 3.50 —3.75

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß ... 5.00 —6.50
Winesaps, das Faß ... 4.50 —5.00
Baldwins, das Faß ... 4.50 —5.00
Greenings, das Faß ... 5.00 —5.50
Steel Red, das Faß ... 5.00 —5.50
Golden Russets, das Faß ... 4.50 —5.00
Kings, das Faß ... 4.50 —5.00
Hubbardstons, das Faß ... 3.50 —4.00
Ben-Davis, das Faß ... 3.50 —4.00
Spitzenberg, die Kiste ... 2.00 —2.50
Colorado, Jonathans, do. ... 2.00 —2.25
Delicious ... 2.25 —3.00

Erdbeeren.

Louisiana, Kiste, 24 Pints ... 2.50 —2.75
Florida, das Quart ... —4.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

[illegible]

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

[illegible]

Neue Kartoffeln.

Bermuda, Faß, rote ... 12.50
Florida, do. ... 4.00
weiße ... —3.75

Süßkartoffeln.

Delaware, Hamper ... 2.60 —2.75
Illinois, Hamper ... 2.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—
Nr. 2, rot ... 2.46
Nr. 2, hart ... 2.20
Nr. 2, hart ... 2.31¾—2.52
Sommerweizen—
Nr. 1, nördlicher ... 2.41
Nr. 2, do. ... 2.28 —2.40
Mais—
Nr. 2, gemischt ... 1.45¾
Nr. 3, do. ... —1.45
Nr. 2, weiß ... 1.44¾—1.44½
Nr. 3, do. ... 1.43
Nr. 2, gelb ... 1.46
Nr. 3, do. ... —1.45
Nr. 4 ... 1.44
Nr. ... 1.42
Nr. ... 1.49½—1.49¾
Nr. ... 1.49

Zufuhr — Woche
Weizen ... 5,181,000 Mais ... 3,658,000
Verschiffung — Woche
Weizen ... 4,699,000 Mais ... 3,252,000

Hafer—
Nr. 2, weiß ... 0.70 —0.70½
Nr. 3, do ... 0.69½—0.70½
Nr. 4, do ... 0.69
„Standard" ... 0.70 —0.70½
Gerste—
Malz ... 1.25 —1.45
Futter ... 1.15 —1.27
„Screening" ... 0.50 —1.15
Roggen—
Nr. 2 ... 1.86
Nr. 3 ... 1.85
Mehl — (Frühjahrsmehl)—
„Standard" das Faß ... 11.90
Patent, do. ... 10.75 —11.70
„Straights", do. ... 10.00 —10.30
„Clears", do. ... 8.75 —9.25
(Wintermehl)—
Patent, do. ... 10.50 —10.80
„Straights", do. ... 9.75 —10.25
Roggen, do. ... 8.00 —9.75
Kleie, die Tonne ... 42.00 —43.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—
Timothy, hochfein ... 19.00 —20.00
do., Nr. 1 ... 17.50 —18.00
do., Nr. 2 ... 16.00 —17.00
do., Nr. 3 ... 13.00 —15.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie ... 14.50 —17.00
do., Nr. 1 ... 14.00 —15.00
do., Nr. 2 ... 12.50 —13.00
Kleeheu ... 13.00 —14.50
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter ... 10.00 —12.00
Packheu ... 8.00 —9.00
Alfalfa ... 18.00 —23.00
Stroh—
Roggen ... 9.00 —10.00
Hafer ... 7.50 —8.00
Weizen ... 7.50 —8.00
Kleesamen „Cash Lots" ... 3.00 —6.50
Timothysamen, „Country Lots" ... 12.00 —17.00
September ... 7.00
Flachs —
Duluth, Mai ... 3.11¼

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Gute bis ausgesucht. Ochsen ... 12.85 —13.30
Mittlere bis gute ... 9.80 —12.75
Jährlinge ... 10.00 —12.75
Fette Kühe und Rinder ... 7.40 —11.25
Bullen ... 7.00 —10.00
Kälber, mittl. bis ausgesucht ... 9.50 —13.50
Schweine (per 100 Pfund)—
Im Durchschnitt ... 15.80 —16.30
Schwere Fleischerwaare ... 16.15 —16.50
Leichte Fleischerwaare ... 16.05 —16.35
Leichte Speckwaare ... 15.40 —16.25
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund) ... 15.85 —16.15
Gemischte, do., 200—250 Pfund ... 15.75 —16.10
Ferkel, mindere bis beste ... 11.50 —14.50
Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, gew. bis beste ... 14.60 —16.00
do., geringere Sorten ... 13.10 —14.50
Jährlinge ... 13.85 —14.60
Wethers, geringe b. beste ... 11.85 —13.25
Ewes, geringe bis beste ... 9.75 —12.75
Böcke, gew. b. ausgesuchte ... 10.50 —11.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150 ... $0.17¼
Naphtha ... 0.16½
Red Crown Gasolin ... 0.19
Maschinen - Gasolin ... 0.32
Winteröl, schwarz ... 0.09½
Sommeröl, do. ... 0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß ... 1.23
do., gereinigt, do. ... 1.24
Terpentin, im Faß, Gallone ... 0.57
Reines Bleiweiß, in 300 und 100 Pfund Fässern, das Pfund ... 0.11
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund ... 3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß ... 3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß ... 2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß ... 2.40
Schellack, orangefarben ... 3.00
do., weiß ... 3.25
Denatur. Alkohol, 180-grad. ... 0.76
do., 188-gradiger ... 0.77
Holzalkohol, 95-gradiger ... 1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Am. Radiator	12	290	285	290
Am. Ship Bldg.	583	75	73⅜	73½
Booth Fish.	2,072	101	90	101
do., bevorzugt	702	94	90	94
Canal & Dock	33	49½	49½	49½
Ch. C.&C. Ry. bev.	10	31	31	31
Chi. Elev. Ry.	21	6	6	6
Chic. Pneum. Tool	502	70	69	70
Chic. Ry., Ser. 2	190	16½	16	16
do. Ser. 4	246	1⅛	1⅛	1⅛
Chic. T. & T.	30	211	210	210
Cudahy & Co.	6,485	128	120	128
Com. Edison	104	136	135	135
Deere, bev.	125	99	99	99
Diamond Match	227	125	120	121
Hart, S. & M.	215	80	80	80
do., bevorzugt	35	116	116	116
Hartman	510	64	63	64
Ill. Brick	600	81	79½	79½
Kas. City Ry.	50	28	28	28
Linde Air	20	260	259	259
Lindsay Light	347	21	20	21
M. Ward, bev.	194	116	115½	115⅝
Midwest Sec.	10	58	58	58
do., bevorzugt	30	78	77	77½
Nat. Biscuit	20	113	113	113
Nat. Carbon	83	315	315	315
do., bevorzugt	20	135	135	135
Presto Light	336	129	124	128½
Pub. Service	70	110	110	110
do. bevorzugt	5	102	101½	102
Peoples Gas	1,169	91½	80	82
Quaker Oats, bev.	56	114½	114½	114½
Sears Roebuck	5,985	185½	175	182½
Shaw Taxi	5	65	65	65
do., bevorzugt	15	93	93	93
Stew. Warner	1,327	77⅛	73½	77¼
Swift	16,973	162⅛	149	159¾
Union Carbide	916	200	195	200
Un. Paper Bd.	950	31	28	28¼
Wilson & Co.	4,465	80½	70¾	80½
do., bevorzugt	514	106	105	106

Bonds.

$2,000 Armour 4½s	93¼	92½	92½
16,000 C. C. Ry. 1. 5s	97⅜	97½	97½
4,000 Chic. Gas 5s	101	101	101
13,000 Chic. Ry. 1. 5s	95¼	93½	93½
1,000 do. do. A	86	86	86
11,000 do. do. B	67½	67	67
6,000 Chic. Tel. 5s	110½	100	100
19,000 Com. Ed. 5s	101⅜	100⅞	101⅜
20,000 Mor. & Co. 4½s	91⅞	91⅞	91⅞
35,000 Swift 1. 5s	101¼	100¼	100¼
12,000 Wilson 1. 6s	102⅝	102¼	102⅜

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Vorgestr. Schluß	Heute
American Can Co.	46¼	45¼
American Locomotive Co.	69	67½
American Smelting	101⅜	99½
Anaconda	80⅜	79¾
Baldwin Locomotive	55¼	53¾
Bethlehem Steel	135	134
Central Leather Co.	86⅜	85⅝
Crucible Steel	63⅞	62½
Int. Mercantile Marine	32⅞	27½
do., Vorzugsaktien	87⅛	80⅝
Int. Paper Co.	38	39¼
Mexican Petroleum	90⅜	89¼
Reading	97	95⅜
Rep. Iron and Steel	80½	79⅛
Southern Railway	28¼	28
Texas Oil	215⅜	214
Union Pacific	137⅜	136½
U. S. Rubber	58⅞	58⅜
U. S. Steel	113¼	111¾
do., Vorzugsaktien	118	118⅜
Utah Copper	111	109½
Westinghouse	49⅞	49⅜

In einem mittelmäßig bewegten Markte, soweit Umsätze in Frage kommen, herrschte heute eine ausgesprochen weichende Tendenz. Es wird dafür das Bevorstehen der großen Bondausgabe und die in Verbindung damit zu erwartende Besteuerung und Verkürzung aller Einkommen und Profite in Verbindung gebracht. Sehr bedeutende Kursrückgänge weisen die Aktien der International Mercantile Marine auf und nach ihnen die verschiedenen Stahlaktien.

* Als Frau B. W. Newcomb, Nr. 4164 Woodlawn Avenue, gestern von einem Spaziergang heimkehrte, entdeckte sie, daß inzwischen Einbrecher ihrer Wohnung einen Besuch abgestattet und Schmucksachen im Werte von ungefähr $800 fortgeschleppt hatten.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ascher, Emilie, 4742 Michigan Ave.
Berger, Margarete (geb. Perz), 3235 North Avenue.
Foß, Frederick, 91 J., 2328 Iowa Str.
Freund, Roma, 5207 S. Whipple Str.
Gnadke, Herman, 66 J., 1216 Otto Str.
Großmann, Jennie.
Gunnermann, Kunigunde, 1014 Independence Boulevard.
Guth, Bertha (geb. Podlich), 151 W. 45. Pl.
Konrath, Helen (geb. Holst), 22 J., 2637 West Avenue.
Krieter, Mary, 127 Church Str., Elmhurst, Ill.
Krump, John, 4536 Lake Park Ave.
Louis, Herman.
Mater, Agnes (geb. Tepe), 1316 Rosemont St.
Malzahn, Fred., 13 J., 2621 N. Marshfield Avenue.
Pfaelzer, Leo, 30 J., 5739 Michigan Ave.
Russow, Louis, 1818 W. Chicago Ave.
Schefer, Henry, 2449 Polk Str.
Schromel, Frank, 34 J., 1346 Webster Ave.
Tehner, Herman, 819 W. 49. Pl.
Thumann, Emilie, 59 J., 5828 Winthrop Ave.
Toll, Louise (geb. Krüger), 79 J., 925 N. Lawler Ave.
Trupp, Joseph, 6327 Carpenter Str.
Wang, Arthur, 29 J., 541 O. 44. Place.
Weihmann, Arthur, 30 J., 132 N. Menard Ave.
Wermerskirchen, Blasius, 67 J., 5045 S. Lafflin Str. (Franziskaner Kloster).
Ziebler, Arthur, 21 J., 918 W. 51. Pl.
Zipprich, Virginia, 8 Mon., 622 N. Lotus Ave.

Das Geld gehörte Uncle Sam.

Joseph Boyce wird sich vor dem Bundeskommissär verantworten müssen.

Unter der Anklage, kürzlich in John C. Meyers Apotheke, Nr. 1025 W. 59. Str., eingebrochen zu sein und sich bei dieser Gelegenheit auch einen dem dort befindlichen Zweigpostamt gehörigen größeren Geldbetrag angeeignet zu haben, sind heute von Polizisten der Wache in Englewood zwei junge Burschen verhaftet worden. Es heißt, daß einer von ihnen, Joseph Boyce, Nr. 737 W. 60. Place, ein volles Geständniß ablegte, in welchem er seinen Kumpan von aller Schuld entlastete, sodaß man diesen wahrscheinlich wird auf freien Fuß setzen müssen. Boyce wurde dem Bundesmarshall übergeben, der ihn Bundeskommissär Benson vorführen wird.

Die hohen Getreidepreise.

Banken sollen angeben, welche Summen auf Lagerscheine geborgt wurden.

Die Bundesgroßgeschworenen setzen ihre Untersuchung betreffs des immer weiteren Steigens der Getreidepreise fort. Wird dieses zum großen Teil durch die Knappheit der Vorräte und die schlechten Ernteaussichten bedingt, so liegt doch auch der Verdacht vor, daß Spekulanten ihre Hände im Spiel haben. Um der Sache auf den Grund zu gehen, ist heute sämmtlichen großen Banken der Stadt der Befehl zugegangen, der Untersuchungsbehörde ihre Bücher vorzulegen, damit festgestellt werden kann, welche Summen auf Speicherlagerscheine geborgt wurden. Aus diesen Summen wird sich dann die Menge des gelagerten Getreides berechnen lassen.

Gingen gründlich zu Werk.

Spindenknacker öffnen in einem Gebäude nicht weniger als acht Kassenschränke.

Einbrecher knackten im Laufe der vorigen Nacht im Gebäude Nr. 14 N. Franklin Straße nicht weniger als acht Kassenschränke und erbeuteten $175 in Baar und Briefmarken im Werte von 15 Dollars. Die beraubten Firmen sind: Interno Electric Co., welche $35 in Baar und $15 in Briefmarken einbüßte; die Lederhandlung von R. B. Williams, wo die Gauner $50 ergatterten, die White City Electric Co., die den Verlust von $50 beklagt, und die Seamleß Rubber Co., welche $35 verlor. In den Büros der Firmen Whithall Tatum Co. und Elliott Fisher & Co. öffneten sie zwar die Kassenschränke, erbeuteten aber nichts.

Jetzt wissen sie's.

Zwei jungen Burschen ist ihre Neugier sehr schlecht bekommen.

Der 12jährige Norman Forquer, Nr. 2650 Lexington Straße, und sein gleichaltriger Schulkamerad Raymond Fotel, Nr. 2646 Lexington Straße, fanden gestern in der Gasse einen Steinkrug, der eine sonderbar riechende Flüßigkeit enthielt. Um der Sache auf den Grund zu kommen, hielt einer der Knaben ein Streichholz daran, was zur Folge hatte, daß die Flüssigkeit explodirte und die Kleider der Knaben in Brand gesetzt wurden. Beide trugen schwere Brandwunden davon und mußten nach dem Countyhospital gebracht werden.

Ist identifizirt.

Die Polizei glaubt aber nicht mehr, daß ein Raubmord vorliegt.

Die Leiche des Mannes, der heute früh, wie an anderer Stelle berichtet, an der 125. Straße in der Nähe der Geleise der Nickel Platebahn in Hegewisch erschossen aufgefunden wurde, ist als die des griechischen Arbeiters zur Fabrikatino von Farben dient, Die Polizei ist jetzt nicht mehr der Ansicht, daß ein Raubmord vorliegt, sondern glaubt, daß Palepit mit Landsleuten in einen Streit geriet, oder daß ein Racheakt vorliegt.

Schwer bestraft.

Einen Beinbruch und andere Verletzungen trug der 50jährige Aron W. Mitchell, Nr. 2923 Warren Ave., davon, als er in der Nähe der Madison Straße auf einen in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen der Colorado Ave.-Linie springen wollte und dabei zu Fall kam. Er mußte nach dem Countyhospital überführt werden.

Leset die „Sonntagpost"!

Der Geist und das Geld

Gaskönig von Hammond siegt im Appellhof über Teilhaber.

Die Haftpflicht.

Wie sie zu Gunsten von Arbeitern und gegen Hausbesitzer vom Appellhof aufgefaßt wird. — Wichtig für Polizeipensionäre.

Der Appellhof hat heute die Berufung von Charles H. Nowak gegen seinen ehemaligen Teilhaber, dem später durch Spekulationen in Gas- und Elektrizitätsanlagen zum vielfachen Millionär gewordenen „Gaskönig" Clarence H. Geist aufrecht erhalten. Die Leute stammen aus Hammond, Geist wohnt jetzt in Philadelphia. Er hatte damals den Geist und Nowak die Moneten, jetzt hat sich das Verhältniß etwas verschoben. Der Fall ist seinerzeit eingehend in der „Abendpost" geschildert worden.

Bestätigt wurde ein vom Superiorgericht zu Gunsten des Bauarbeiters Martin Curran gegen die Wells Brothers Co. gefälltes Zahlungsurteil über $3000 und der Einwand der Firma, der Fall hätte, dem Haftpflichtgesetz entsprechend, erledigt werden sollen, abgewiesen, weil die Firma die Vorschrift des Gesetzes mißachtet hatte, wonach sie sich durch das Haftpflichtgesetz gebunden erachtet. Curran war ein schweres Brett auf den Rücken gefallen.

Martha Geratek gehört das Sechsfamilienhaus 1507 West Chicago Ave. Das Söhnchen des im dritten Stockwerk wohnenden Louis Petterson war infolge schadhaften Zustandes von dem dem Mieter im zweiten Stockwerk zustehenden Veranda-teil gestürzt und verletzt worden, weshalb Frau Geratek zu $400 Schadenersatz verurteilt wurde. Sie appellirte, der Appellhof hat aber nunmehr entschieden, daß der Hausbesitzer alle Teile von Mietern und Besuchern offenstehenden Teile seines Hauses in sicherem Zustande halten muß. Den Einwand, das Kind habe an der Unfallstelle nichts zu suchen gehabt, lehnte der Appellhof als belanglos ab.

Eine Schule muß selbst entscheiden, wem sie ein Reifezeugniß ausstellen will, entschied der Appellhof, und wies Michael Angelo Pacellos Berufung gegen eine Entscheidung unterer Instanz zu Gunsten des Bennett Medical College ab, das ihr zwar unter den Abiturienten aufgeführt, ihm bei der Schlußfeier aber ein nicht ausgefülltes Diplom übergeben hatte; letzteres erklärt der Appellhof damit, daß die Anstalt ihn vor seinen Kameraden nicht habe herabsetzen wollen.

Sarah L. Mead hatte sich vom Kreisgericht von George H. Mead scheiden lassen, die Frage der Nährgeldzahlung aber verschoben, bis der Mann persönlich vorgeladen werden konnte. Ihm wurden danach $4600 gegen die Chicago & Northwesternbahn zugesprochen, er erhielt $1500 Anzahlung und übertrug den Rest an E. R. Sanford jr. und dieser an Charles L. Hayes in St. Paul. Dann starb er. Die Frau erhob Wittwenansprüche, verklagte Sanford und Hayes und die Bahn auf den vollen Betrag des Zahlungsurteils, welches Hayes aber durch Pfändungsverfahren im County Winona, Minn., inzwischen eingezogen hatte, und erwirkte ein Zahlungsurteil über $2000. Der Appellhof hat dieses heute umgestoßen.

Arthur A. Stiles wurde mit seiner Berufung abgewiesen. Er hatte als Polizeihauptmann der Westparkbehörden $900 Jahrespension verlangt, da er zwanzig Jahre im Parkdienst sei, aber wegen Besuchs einer Wirtschaft in Uniform und anderer Verletzungen der Dienstregeln seines Dienstes enthoben worden. Der Appellhof entschied, daß das Pensionsgesetz nicht buchstäblich auszulegen sei und daß wegen dienstwidriger Aufführung entlassene Polizeibeamte ihrer Pensionsansprüche verlustig gehen, schon aus Rücksichten auf den Dienst, der sonst in Misere gerate. Der vorsitzende Richter McSurely gab eine abweichende Entscheidung, zu Gunsten von Stiles ab.

Christian C. H. Becker hatte, durch den Landmakler Benjamin F. J. Odell ein Haus gekauft und es war ihm beim Abschluß versichert worden, daß die Hypothek, welche auf dem Hause lastete, erneuert werden würde, worauf Becker die Zinsen im Voraus bezahlte. Die Hypothek wurde aber nicht erneuert, es kam zur Klage, und Becker verlor, weil er nicht nachweisen konnte, daß Odell Vollmacht vom Verkäufer zu jenem Versprechen besaß.

Geschiedene Leute.

Richter Thomsen hat heute Martin Prigges Klage auf Lösung seiner im Monat Januar 1905 eingegangenen Ehe abgewiesen, ein gleiches Gesuch von Martins Frau Loretta bewilligt, ihr das Kind und $5 wöchentlich Nährgeld zugesprochen. Schwere Mißhandlung war der Scheidungsgrund.

Unter vielen anderen Ehen schied der Richter ferner die folgenden:

Von Julia und Oswald Lockerbie; hatten am 24. Juni 1915 geheiratet und anderthalb Jahre lang hat die Frau die beiden Kinder aus des Gatten erster Ehe betreut; der Mann hat sie aber häufig, auch wenn Besuch da war, schwer mißhandelt. Schließlich hat sie ihn durch das Gericht aus dem ihr gehörigen Hause, 415 Webster Ave., entfernen lassen müssen. Er ist ein Kachelsetzer.

Von George und Florence Piccillo; hatten am 10. April 1909 in Buffalo geheiratet, der Mann fand in Racine als Mechaniker Arbeit, später hier, die Frau wollte aber nicht von Hause fort. Der Mann wohnt 430 N. Oak Park.

Von Flore und Isaac Goldsmith; hatten am 1. Juni 1916 in Kansas City geheiratet und sich vor zwei Monaten getrennt, weil Isaac seine „bessere Hälfte" im Rausch und nicht zum ersten Mal mißhandelt hatte. An der Ecke der La Salle und Washington Straße hatte er sie kurz zuvor früh Morgens besinnungslos niedergestreckt und dann über eine Abfallkanne gelegt. Beide sind Schauspieler.

Von Eleanor und Elliott Durand; hatten sich im letzten Dezember nach neunjähriger Ehe getrennt, die bei der Mutter, 5328 Kimbark Ave., wohnen. Der Mann hat seine Frau durchgepeitscht und gewürgt. Jetzt ist er ins Fliegerkorps eingetreten, weshalb die Frau vorläufig auf Nährgeld verzichtet. Sein Bruder wohnt bei der Schwägerin.

Von Mabel und Louis F. Geiger; hatten am 2. September 1911 geheiratet und sich vor zwei Monaten getrennt, weil der Mann angeblich stark trinkt und streitsüchtig ist, seine Gattin auch schwer mißhandelt haben soll. Er ist Arzt und hat etwa $5000 Jahreseinkommen; die Frau erhält $40 den Monat Nährgeld, hat auch $75 Monatsgehalt, womit sie ihr Töchterlein aus erster Ehe ernährt. Frau Geiger wohnt 4904 Magnolia Ave.

Von E. Williams und Maude O. Schwietert; hatten am 26. Januar 1910 geheiratet und wohnten in South Bend. Ihre beiden Kinder starben; die Frau sehnte sich dann zur Mutter in Chicago und vor drei Jahren verließ sie den Gatten und kehrte heim. Der Mann wohnt jetzt 945 Foster Ave., seiner Frau Aufenthalt ist ihm angeblich unbekannt.

Von Morris und Dobra Greenberg; hatten sich am 20. Mai 1911 geheiratet. Der Mann war vor vier Jahren von Rußland nach Amerika ausgewandert und zu seinen Brüdern nach Chicago gekommen, Dobra blieb aber bei ihren wohlhabenden Eltern, auch die drei Kinder des den Ave.

Von Lillian und Fred Wendt; hatten 1906 geheiratet, sich mehrere Male vorübergehend getrennt; am 7. September 1914, an ihrem Hochzeitstage, hatte der Mann die Frau und die beiden kleinen Kinder im Stich gelassen, vor einem Jahre aber sich ihrer erinnert, als er $15 von der Frau borgen wollte. Seither ist er verschollen. Wendt ist Privatdetektiv.

Von Grace und Louis E. Hermann; hatten vor zehn Jahren geheiratet und sich im letzten November getrennt, weil der Mann allmählich drei, vier Nächte in der Woche durchschwärmte, von Samstag bis Monaig überhaupt nicht mehr heimkam. Die Frau klagte auch über Mißhandlungen; sie wohnt 1943 Cuyler Ave. Als sie im letzten März einer Freundin, Frau Schaffer, Nachmittags einen Besuch machte, fand sie ihren Gatten da, ohne Rock und Hut. Er wird Nährgeld bezahlen.

In Gold gewogen.

Am 29. Mai 1900 hatte auf dem väterlichen Landsitz in Digby, Neuschottland, Mary Barbour aus Boston Frank P. Blair geheiratet und der Vater ihr als Heiratsgut ihr Gewicht in Gold, $32,558.14, gegeben. Davon hatte sie für ihren Ehestand ein Landhaus gekauft und ihrem verschuldeten und ein Jahr später verkrachten Gatten, obwohl sie ihm schon $15,000 gegeben hatte, nochmals $14,400 geliehen, so daß er in Girard, Ill., kohlenhaltiges Land kaufen konnte. Dies hat er an Thomas Lowrey zu $30,000 verkauft, dann in den Counties Bond und Montgomery, Ill., 13,000 Acres Kohlenland an sich gebracht, die Shoal Creek Coal Co. mit $1,750,000 Kapital gegründet und seinen Anteil von $100,000 zu $165,000 verkauft. Ferner hat er $29,075 in Aktien der American Telephone and Telegraph Co. angeblich für seine Frau gekauft, ihr aber nicht gegeben. Im September 1913 trat eine Entfremdung zwischen den Eheleuten ein, und am 16. November 1915 erwirkte die Frau die Scheidung. Heute hat sie den ehemaligen Gatten im Superiorgericht auf Rückzahlung aller Summen und Gewinnanteil verklagt.

Des früheren Richters Waterman Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute das von dem bekannten Gründer und Anwalt Louis C. Ehde eingereichte Testament des verstorbenen Richters Louis C. Ehle bestätigt. Der Nachlaß ist $250,000, davon $150,000 in Fahrhabe. Haupterbe ist ein Halbbruder des Verstorbenen, Noyes F. Waterman in Highland, Ill. Eine Anzahl Legate, darunter an das Heim für Unheilbare, und an Vettern und Basen ist ausgesetzt worden. Es heißt, daß das Testament gerichtlich angefochten werden wird.

Auf zehn Tage verschoben.

Von Bundeskommissär Mason wurde heute der Prozeß gegen den Grundeigentumshändler Gustav F. Jacobsen, welcher der Uebertretung der Neutralitätsgesetze beschuldigt wird, auf zehn Tage verschoben. Der Bundesdistriktsanwalt erwartet, daß die Großgeschworenen sich inzwischen mit der Angelegenheit beschäftigen und eine Anklage erheben werden.

Leset die „Sonntagpost"

Marshall Field & Co.

— Basement —

Fortsetzung unseres großen Verkaufs von Weiß-Waaren

Stoffe für Konfirmations- und Graduationskleider, sowie Blusen, Suits, Röcke und Unterwäsche für Damen und Mädchen.

In vielen Fällen sind die offerirten Stoffe zu weniger als den gegenwärtigen Wholesalekosten markirt. Diese Preise gelten nur bis Mittwoch Abend.

Zu 9c die Yard.
30zölliges India Linon
30zölliges weißes Plissé Crepe

Zu 18c die Yard.
40zöllige dünne mercerized Voile

40zöllig mercerized Organdie
36zölliges Emerald Lawn
36zölliges fancy Voiles
36zöll. schweres karrirtes Lawn
32-zöll. gestreiftes Madras

Zu 28c die Yard.
36zöllige Lingerie Batiste
27zöllige Schweizer bestickte Voiles

Zu 38c die Yard.
36zöll. Seide u. baumw. Crepe

36-zöllig. Superior English Longcloth, $1.18 der Bolt

Zu 15c die Yard.
32zölliges Rubbed Crepe

Zu 20c die Yard.
36zöllige Galatea

Zu 22c die Yard.
36zöllige fancy gestreifte und karrirte Voiles
36zölliges Pique
36zölliges Dotted Swiß
36zölliges Seide Mull
— Fabrik-Reste —

Zu 32c die Yard.
36zöll. feine einfache Gabardine

Zu 48c die Yard.
36zölliges Novelty gestreiftes Gabardine Skirting

36-zölliges French Finish Nainsook, zu $1.75 der Bolt

Süd State, Basement.

Der morgige Wahlgang.

Die Prohibitionisten möchten gerne 141 Wirtschaften schließen.

Lokaloptionabstimmungen finden morgen in Verbindung mit den Stadt- und Gemeindewahlen in einer großen Anzahl Orten des Staates statt. Beide Seiten, die Prohibitionisten und die Liberalen, machen alle Anstrengungen, um den Sieg an ihre Fahnen zu fesseln, und die Erbitterung ist vielfach recht groß. Während die Prohibitionisten in der ihnen eigentümlichen Weise eine marktschreierische Kampagne führen und die Reklametrommel nach allen Regeln der Kunst schlagen, haben die Liberalen vielfach eine ruhige, aber darum nicht minder energische Kampagne geführt. Ein anderer Unterschied in der Kampfweise beider Parteien ist der, daß die prohibitionistische Kampagne zum Teil vom Hauptquartier der Anti-Saloon League in Chicago aus geleitet wird, während die Liberalen rein örtliche Kampagnen ohne Hilfe von oder Anschluß an auswärtige Organisationen führen.

Die Prohibitionisten richten ihr Hauptaugenmerk auf die folgenden achtzehn Orte, in denen jetzt die liberalen Elemente im Sattel sind, und deren Wirtschaften sie zu schließen suchen: Amboy, Danville, Carlinville, Carlyle, Elmwood Park, Elmhurst, Galena, Havana, Henry, Johnson City, Lincoln, Maple Park, Morris, Nauvoo, Pana, Vomac, Andalusia und Alconquin. In diesen Orten sind jetzt 141 Wirtschaften im Betrieb. Außerdem finden Lokaloptionabstimmungen morgen unter anderen auch noch in Danforth, Lacon und Ottawa statt.

Dr. Robertson für Mayor?

Mit großem Interesse wurde heute in politischen Kreisen ein Gerücht aufgenommen, daß die Rathausverwaltung, d. h. der Anhang Mayor Thompsons, sich mit der Absicht trage, Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson als ihren Mayorskandidaten im Jahre 1919 herauszubringen, und daher nichts unversucht lasse, ihn vor dem großen Publikum herauszustreichen. Dr. Robertson selbst stellte alle derartigen Absichten in Abrede und erklärte, sein ganzer Ehrgeiz sei, seine Verwaltung des Gesundheitsamts zu einem Erfolg zu machen.

Martin verlangt Gehalt.

Kongreßmitglied Charles Martin vom 4. Kongreßbezirk machte heute bei Stadtkämmerer Pike Ansprüche auf die Auszahlung seines Gehalts als Alderman für den Monat April. Er hat die 5. Ward im Stadtrat vertreten. Sein Amtstermin läuft am 23. April ab.

Gasexplosion.

Fünf Arbeiter der Imperial Braß & Foundry Co. schwer verletzt.

In der Anlage der Imperial Braß & Foundry Co., einem einstöckigen Gebäude an der Congreß Str. und Racine Ave., trat heute Nachmittag eine Explosion ein, bei der fünf Arbeiter, darunter auch der Vormann F. F. Hillig und Wm. McIntosh, schwer verletzt wurden. Eine Gasmischung, die zum Zusammenschweißen von Messing und Eisen benutzt wird, explodirte. Die Anlage selbst wurde, abgesehen von einer Reihe zertrümmerter Fensterscheiben, nicht beschädigt. Der gewaltige Krach rief in der Nachbarschaft wilde Aufregung hervor.

K. W. KEMPF
besorgt vor wie nach
alle Geldangelegenheiten
Spezialität:
— Verträge aller Art —
Gerichts- und Notariatssachen, Erbschaften, Vollmachten, Vorschuß auf Erbschaften, Chicago oder Europa Bonds — Hypotheken
120 N. La Salle Str.
Offen von 9 bis 5; Sonntags 10—12.
ap14,famomi*

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.
HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber
ol30mtfrmo*

Hat's auf sich.

Zum dritten Mal innerhalb eines Monats brannte es heute in Säurelager.

In einer Anlage der Sherwin Williams Co. an 116. Str. und Stephenson Ave., einem 3stöck. Steinhause, das als Lager von Säuren zur Fabrikation von Farben dient, entstand heute im zweiten Stockwerke ein Feuer, das einen bedeutenden Umfang anzunehmen drohte, sodaß der Feuerwehrchef sich veranlaßt sah, einen Großfeueralarm abzugeben. Es gelang den herbeigezogenen Löschzügen aber schon nach kurzer Arbeit den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden wird auf ungefähr $10,000 geschätzt. Wie das Feuer entstand, konnte noch nicht ermittelt werden. Ungefähr 20 Arbeiter, darunter eine Anzahl Frauen, waren gezwungen, ihre Arbeitsstätte zu verlassen, fanden aber noch hinreichend Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Es ist dies der dritte Brand, der innerhalb eines Monats in jener Anlage ausbrach.

De Priest und Genossen.

Ihr Prozeß soll am 22. Mai vor Richter Barrett seinen Anfang nehmen.

Die Prozesse gegen Oscar De Priest, den farbigen Alderman der 2. Ward, gegen Polizeikapitän Stephen K. Healy, dem früher die Bezirkswache an Stanton Avenue unterstellt war, Sam Hare, einen angeblich berüchtigten Wirt der Südseite, die Detektivsergeanten Hugh McNally und James Reilley von der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue und 16 in der Ward wohnende Farbige, die angeblich in die Polizeiskandale verwickelt sind, wurden heute auf den 22. Mai festgesetzt, und zwar werden die Verhandlungen vor Richter Barrett stattfinden. Der Verteidiger des Alderman kündigte an, er werde beantragen, daß gegen seinen Klienten getrennt verhandelt werde. Richter Barrett setzte ein Vorverhör betreffs dieses Antrages auf den 1. Mai fest.

* Angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation starb gestern im County Hospital Frau Antonia Gennero, Nr. 902 Cambridge Ave. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Männer aus dem Volke als bahnbrechende Finder und Erfinder.

Der Krieg hat, wie niemals irgend etwas anderes zuvor, dazu beigetragen, die Standesunterschiede in Europa zu verwischen und den Reichen vor allem die Augen darüber zu öffnen, daß es auch „da unten im Volke" Menschen gab, die Landsleute waren, im besten Sinne des Wortes.

Alle, die sich früher für etwas Besonderes über dem Volke hielten, haben auf der Schule einmal Physikunterricht gehabt und dabei nicht nur aus dem Munde des Lehrers, sondern auch aus den Lehrbüchern, deren es ja viele Dutzende gibt, die Namen Franklin, Faraday, Frauenhofer, Geißler, Ruhmkorff, Reis, Stöhrer, Zeiß, Wagner, Edison und Ohm vernommen. Es sind das klangvolle Namen aus der Geschichte der Physik, und auf den Gesetzen der Physik beruht doch zum größten Teile unsere Technik, der wir jetzt unser Dasein verdanken. Gute Deutsche, die wir sind, das heißt in fernen Zeiten und Ländern besser bewandert als zu Hause, haben wir zwar vom Amerikaner Franklin gewußt, daß er einst ein Buchdruckergeselle und späterhin ein einflußreicher Zeitungsmensch, Verleger und Schriftsteller in einer Person war — haben wir vielleicht auch gehört, daß Faraday und Edison in ihrer Jugend einmal Zeitungen ausgetragen und sich mühsam von unten her in die Höhe gearbeitet haben.

Daß aber Wagner, der Erfinder des in der Elektrotechnik so wichtigen Wagnerschen Hammers, weder Professor noch auch nur professioneller Mechaniker, sondern einfacher Buchhalter war, der bereits im vierten Jahrzehnt seines Lebens stand, als er begann, sich als grüner Laie mit Physik zu befassen, das ist heute noch in der weitesten Oeffentlichkeit unbekannt. Desgleichen, daß Stöhrer ein einfacher Mechaniker war, an den sich Professoren und Forscher von Weltruf wandten, um Ideen zu Apparaten ausgeführt zu bekommen; ferner, daß Ruhmkorff und Geißler ebenfalls nur Mechaniker waren; daß dem Erfinder des Fernsprechers, Reis, als Privatschullehrer auf dem Lande kein großes physikalisches Laboratorium zur Verfügung stand, das haben wohl die allerwenigsten auf der Schule erfahren. Diesen immerhin nicht belanglosen Bildungsmangel haben höchstens die Zeitungen und in denen nur außeramtliche Personen etwas behoben.

Man weiß, was wir dem großen Werner Siemens verdanken, sollten aber auch wissen, was dieser seinem Mechaniker Halske rühmend zum Gedächtniß geschrieben hat. Auch die weltberühmten Zeißwerke gehen auf einen einfachen Mechaniker zurück. Der Mann aber, mit dem die Spektralanalyse begann, die protokollarische Vernehmung der tumultuarischen Vorgänge auf fernen Sonnen, Joseph Frauenhofer, derselbe, der auch die verbesserten oder neuen Instrumente lieferte, mit denen dann Dutzende von reichen Liebhabern und amtlichen Fachgelehrten Entdeckungen am Himmel ernten konnten, war Glaserlehrling und Autodidakt.

Die Reihe solcher Beispiele ließe sich beträchtlich vermehren, sobald wir Erfinder- und Entdecker-Biographien ohne Rücksicht auf Landesgrenzen heranziehen. Gewaltige Industrien und ungezählte Gegenstände des Nutzens und Vergnügens verdanken ihr Dasein Menschen, die Jahre und Jahrzehnte lang eine wahre Bettlerexistenz geführt haben. Zweien Welten, die beide durch die öffentlichen Schulen hindurchgehen, kann das gar nicht nachdrücklich genug zu Gemüte geführt und eingeprägt werden: der Welt der Reichen und der Welt der Beamten. Die Regierung sollte keinen höheren Vorgesetzten auf seine Leute loslassen, ohne ihm in der oben beregten Hinsicht hinlängliches Wissen abverlangt zu haben. Wissen ist ja noch nicht Handeln und Fühlen, aber der Anfang dazu.

Organisation ist heute Trumpf. Mit vollem Recht. Aber Organisationen haben auch ihre Nachteile. Sie benutzen oft das Schwergewicht ihrer gesammelten Kraft zur Unterdrückung des Neuen und Segensreichen. Eine Ueberfülle von Beispielen bieten die gelehrten Organisationen. Mit Mühe und Not vermochten sich die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer an den Universitäten ein Plätzchen neben den Theologen und Philologen zu erkämpfen. Schwer hat es gehalten der Sanskritphilologie und Germanistik Gleichberechtigung mit älteren Universitätsschwestern zu erringen. Wäre es allein auf die Zunft der Hammerschmiede in Glasgow angekommen, dann hätte einer der gewaltigsten Erfinder, James Watt, noch nicht einmal als Handwerker sich niederlassen dürfen; die beregte Zunft stemmte sich gegen den Mann, der mehr wert als alle Zünfte zusammengenommen.

Als Riquet in Frankreich unter Ludwig dem Vierzehnten den berühmten Kanal vom Mittelmeer zum Atlantischen baute, hatte er ebenso die amtlichen Ingenieure gegen sich wie Stephenson, als er die Bahn Manchester—Liverpool baute. Weit müßte man ausholen, um alles aufzuzählen, was Amtsgelehrte, mit höchsten wissenschaftlichen Titeln behangen, in ihrem Amtsdünkel gegen Entdecker und Erfinder gesündigt haben.

Im Leben des Erfinders des Unterseeboots, Wilhelm Bauer, begegnen wir zweimal der Tatsache, daß hochbetitelte Physikgelehrte in höchster amtlicher Stellung sich über den Erfinder, einen gewesenen Unteroffizier so sehr erbosten, daß sie seinem Projekte jede Ausführbarkeit absprachen.

Stellen wir diesem amtlichen Trägheits-Widerstande gegenüber, was von amtlicher Seite hätte geleistet werden müssen, nicht geleistet worden ist und nur der privaten Initiative Entstehung und Dasein verdankte. Hätte Deutschland nicht sehr bald nach der Einführung der Eisenbahnen in England ebenfalls Eisenbahnen gebaut, dann hätte England einen solchen Vorsprung erlangt, daß es heute nicht diesen Krieg aufs Messer zu führen brauchte. Aber die deutschen Regierungsorgane für Handel und Verkehr waren es nicht, die die Eisenbahnen einführten, sondern der Privatmann Friedrich List, der durch sein journalistisches und agitatorisches Wirken für Eisenbahnen und später für Industrie die Wege zu Deutschlands industriellem Aufschwung bahnte, der auch früher schon durch Gründung des Handelsvereins die Urzelle schuf, aus der sich das neue Reich entwickelte. Dieser große Nationalökonom mußte mit dem ganzen Ungestüm seiner feurigen Leidenschaft amtlichen Trägheitswiderstand überwinden, um dem Eisenbahnsystem den Boden zu bereiten, kraft dessen jetzt Deutschland seine Heere von Ost nach West und von West nach Ost werfen kann, um sich zu schützen.

Die größte Postreform des neunzehnten Jahrhunderts, die Einführung des Pennyportos, ging nicht von irgendeinem hohen oder niederen Postbeamten aus, sondern von einem Privatlehrer und Erfinder, Rowland Hill. Selbst das an überflüssigen Schulbüchern so ungeheuer fruchtbare Pädagogenbereich weist eine Menge krasser Außenseiter als verdienstvolle Neuerer auf: das schönste Beispiel ist der Junker Erhard von Rochow, einst Offizier Friedrichs des Großen, als norddeutscher Pestalozzi höchst segensreich für Gründung von Schulen, Bildung von Lehrern und Schaffung von Unterrichtsmitteln wirkend.

Organisation ist gut, aber Genie ist besser, und Hunderte von Organisationen können nicht leisten, was dem Kopfe des Genies entspringt. Das eine muß für uns das andere Verständniß bekommen.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Doppelte S. & H. Stamps Morgen

Rothschilds BARGAIN BASEMENT
State, Van Buren & Jackson Sts.

Blanched Jumbo Peanuts
Speziell morgen, das Pfund zu 15c.

Ein riesiger Verkauf von Suits

Großer Spezialverkauf von 500 neuen Frühjahr Suits für Damen und junge Mädchen, zu erstaunlichen Preis-Herabsetzungen. In dieser außerordentlichen Partie schöner modischer Frühjahr-Suits findet Ihr Dutzende von Moden zu Eurer Auswahl.

Drei reizende Modelle abgebildet.

Dieser Einkauf besteht aus Amerikan. Wollen Poplins, Seiden Taffetas, Gabardines, Wollen Serges, Wollen Jersey Shepherd Checks; Farben: Gold, Grün, Lohfarbig, Kelly, Magenta, Rose, Marineblau, Schwarz. Bargain Basement.

Wir schließen auch 75 Sport Suits ein — nur Größen 16 bis 40, aus echter YoSan und Kayser Seide gemacht; — Werte bis $30; — Modelle haben nett besetzte Kragen, in gefältelt., geschneiderten oder gegürtelten Fassons; — Eure Auswahl morgen zu....... $10.99

Frühzeitige Käufer erhalten die erste Auswahl von diesen wundervollen Bargains.

Uebersieht nicht diese erstaunliche Offerte für den Dienstagverkauf!

Leghorn Hüte garnirt $2.49

Bargain Basement

Schwarz, farbig und natürlich, jetzt so beliebt. Leghorns werden immer beliebter, sie werden der Hut des vorrückenden Frühjahrs und Sommers sein; jeder attraktiv garnirt mit Blumen in Kranzform und Band aus Sammt od. Seide, attraktiv arrangirt. In dieser Gruppe befinden sich ebenfalls andere Hüte, in populären Strohgeflechten, garnirt in der neuesten Mode der Saison. $5.00 würde ein mäßiger Preis für irgend einen Hut in dieser Gruppe sein; am Dienstag zu $2.49

Verkauf von Seidenstoffen

$1.50 schwarze Satin de Chine, eine feine, glänzende Qualität, ist am Selvage ein wenig durch Wasser beschmutzt. Keine große Quantität, so lange sie vorhalten, die Yard zu........ 69c

36zöll. Crepe de Chine, schw'z, Straßen- und Abend-Schattirungen, zu 39c

36zöll. bedruckte Pongee Seide — Sport-Muster, in großer Auswahl v. Sport-Entwürf. 58c

42zöll. Shepherd Checked Suiting, Sorte, die Retail zu 79c verkauft wird, in schwarz u. weiß, verschied. Größen Checks,— Yard 48c

36zöllige farbige Seide Poplins, jede populäre Farbe ist vorhanden, auch schwarz u. weiß, die Yard zu 69c

5,000 Rester von farbigen und schwarzen wollenen Kleiderstoffen, umfassend beinahe jedes Gewebe u. Farbe; für Coats, Suits, Skirts usw.; frühere Preise vom Bolt 50c bis $3 die Yard; zu 29c bis $1.45 die Yard.

Bargain-Basement.

Wichtiger Dienstag-Verkauf von Unterröcken

Geblümte Sateen Unterröcke, breite Flounce, mit Ruffle besetzt, $1.29 Werte — verkauft zu.......... 89c

Muster Unterröcke aus feiner glänzender Qualität, in Messaline Finish, in hellen Farben, Königsblau, Emerald, Schwarz, Braun und Wisteria, wundervolle Werte, wert bis $1.49, zu........ 98c

Gingham Hauskleider
Aus der feinsten Qualität Gingham, sowie Chambray Kleider, mit weißen Kragen, viele mit Taschen, ungewöhnliche Werte, zu........ $1.19

Bargain-Basement.

Tooth Paste — White Pearl — große Tube speziell zu .... 10c — Bargain-Basement.

Florida Pineapples — Große süße — 28c-Werte, morgen zu .... 7c — Bargain-Basement.

39c reine weiße baumwollene Union-Suits für Damen 28c
fein gerippt, Cuff Knie und Umbrella Fasson, Hals und Aermel schön eingefaßt ....

25c baumwoll. Damenleibchen, fein und breit gerippt, V-Hals schön eingefaßt, in weiß und rosa, zu 15c

Negligee-Hemden f. Männer, mit gestärkten Manschetten versehen, schöne gestreifte Muster, zu 69c

75c baumwollene Union-Suits für Männer, weiß und Ecru, kurze Aermel, in Knöchellänge, zu 50c

Bargain-Basement.

Muster-Korsets

Feine Auswahl v. Muster-Korsets, in allen Frühjahrs-Modellen, rosa und weißes Broche. Schön mit Spitzen garnirt; speziell für den morgigen Verkauf zu 73c

Bargain-Basement.

Hochfeines Salat Dressing — 12 Unzen Flasche für .... 10c — Bargain-Basement.

Lederne Handtaschen für Damen — Alle Sorten und Fassons von 50c bis 69c Qualitäten, leicht abgenützt, zu .... 25c — Bargain-Basement.

Echter „York" Kleider-Gingham
In großer Auswahl Streifen und Karrirungen, regul. Stoffe, sehr speziell, Yard........ 12½c

Elegante Partie von bedruckten Kleider-Voiles, in Fabriklängen, 40 Zoll breit, wert bis zu 29c, Yard 14c

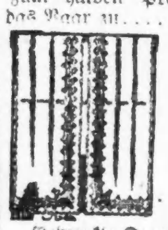
Rester von importirtem Feder-Ticking, in blau und weiß gestreift, wert bis zu 50c, Yard zu 24c

Rester von yardbreit. Hemden-Madras, in schönen Streifen, wert 25c, Yard 15c

Rester von feinen Kleider-Percales, alle mit hell. Grund, wt. bis 15c, Yard 10c

Bargain-Basement.

Gardinen-Bargains
Ecru schott. Madras Gardinen, 2½ Yards lang, 36 Zoll breit, mit Borten unten und an den Seiten; zum halben Preise, das Paar zu........ $1.25

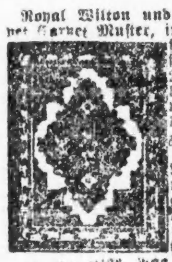


Gardinen Marquisette — Band Ränder, Openwork-Borten, 36 Zoll breit, alle in Ivory Farbe — die Yard, 19c

Bedruckte Drapery Cretonnes — eine große Auswahl v. guten Farben, wert bis zu 35c, die Yard zu........ 15c

Bargain-Basement.

Carpet-Muster
Royal Wilton und schwere Wilton Velvet Carpet Muster, in geblümten und einfachen Farben, durchschnittliche Größe 27x27 Zoll, Waaren, die bis zu $2 die Yard wert sind, speziell — der Streifen zu 79c



6x9 Fuß Axminster Rugs, extra schwere nahtlose Sorte, eine gute Auswahl, haben kleine Fehler, regulär $21.50, spez. $14.35

... Rag Rugs, von frischen, reinen Carpet Rugs gem., melirte Mitte, einfache Borte, spez......... 69c

Hochfeine Wilton Carpets in allen neuesten Schattirungen einfarbig, durchschnittliche Größe etwa 27x36 Zoll, regulärer Preis $2.50 Yard, speziell, der Streifen $1.25

Bargain-Basement.

Anzüge für Männer und junge Männer, aus Kammgarn, Cassimeres und Cheviots. Alle schön gemacht u. garnirt. Anzüge, die wirklich $15.00 wert sind; Größen für Männer und junge Männer von jeder Statur, $10

Schulanzüge für Knaben, aus starken Stoffen, meistens dunkle Farben, alle schön gemacht und garnirt, — Größen 7 bis 16 Jahre, zu $3.80

Knaben-Blusen- Standard Fabrikate, Seconds, alle Größen bis 16 Jahre........ Bargain-Basement 39c

Knaben- und Herrenschuhe, in Knöpf- und Schnürfassons, alles zuverlässige dauerhafte Schuhe — zu $1.98 und........ $1.79

Pumps und Schuhe für Damen, Patent Colt, DullKid oder Russisch lohfarbig, viele beliebte Fassons, zu $2.48 und........ $1.98

Männerschuhe und Oxfords, Dull Calf, Patent Colt, Russisch lohfarb., außergewöhnliche Werte, für täglichen oder Dreßgebrauch, zu...... $2.48

Bargain- Basement.

Seht Chicagos große Attraktion! Unsere bemerkenswerte Ausstellung v. lebenden Fischen. Siebenter Floor.

ROTHSCHILD & COMPANY
Zweiter Flur Eingang von Hochbahn-Zügen.

Pelz-Aufbewahrung

Double S. & H. Stamps Tuesday

1500 Suits und Mäntel für Damen, $19.75

25 Pfd. bester granul. Rohr-Zucker, $1.75
Mit $3 Groceryhbestellung, oder 10 Pfund, 69c, mit $2 Bestellung (Fleisch, Zucker, Mehl, Seife, Butter, Butterine, frische Früchte und Gemüse nicht eingeschlossen.)

California Schinken
Morris & Co.'s Faultless Marke, 6 bis 8 Pfund im Durchschnitt, Pfd., 22c
Frühstücks-Speck, Medal Marke— 4 bis 5 Pfund Streifen, Pfund 32c
Pot Roast oder Schulter Steaks, junges korngefütt. Rind, Pfund 20c
Pork Schultern, süß gepökelt — das Pfund 20c
Pork Shanks, süß gepökelt, Pfund, 15c.
Zehn 5c Büchsen Swift's Sunbrite Cleanser, für 38c.
3 Flaschen Snider's oder Club House Catsup, für 59c.
4 große Büchsen Libby's feinster Hawaiian geschnittener Pineapple oder viereckige Büchsen Montezuma California Spargelspitzen, $1.00; Büchse, 28c.
2 Pfund-Karton ausgewählte geschälte California Peaches, 39c.
5 Pfund Büchse Delmonte fancy California Pflaumen, 83c.
3 Büchsen Richelieu oder Libby feinste Californische Pfirsiche, $1.00; Büchse, 35c.
6 Büchsen fancy Sweet Wrinkled Erbsen, Maine Corn oder Grüne oder Wachs-Bohnen, $1.05.
3 Pfund feinste Bogota oder San Salvador Kaffee, $1.00.
Libby's feinste California Royal Anne Kirschen, Bartlett Birnen oder Muskat Weintrauben, Büchse für 38c.
1 Dutzend Büchsen Bright Light Early June Erbsen, $1.39.
4 Pfund fancy Old Crop Santos Kaffee, für $1.00.
10 Pfund Sack reines New York State Buchweizenmehl, 55c.
5 Pfund Sack Purina Whole Wheat Mehl, für 38c.
Roman Meal oder Uncle Sam's Frühstück Food, großes Packet, 25c.
3 Büchsen Lakeside extra kleine grüne oder Wachsbohnen, 70c; Büchse, 25c.
Extra große Florida Grapefruit, Dutzend, 89c. Siebenter Floor.

$31.50 nahtlose Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, $25.98
Kopien der feinsten Wilton Rugs. Gewebt mit einem schweren, dichten Nap. Vorzüglich für Parlor, Wohnzimmer, Eßzimmer etc., zu $25.98
Linoleum, 6 Fuß breit, schwere Sorte, großes Sortiment von Tile Mustern, 60c Qualität, die Quadratyard 46c
Rag Rugs, 30×60 Zoll, aus frischen neuen Teppich-Rags gemacht, gemischtes Zentrum mit hübschen Band Borders, ..5. Floor $1.10

In diesem großen spez. Verkauf unseres großen 4. Floor Kleider-Dept. für Damen beweisen wir unsere Fähigkeit, den Damen von Chicago eine vorzügliche Gelegenheit zu bieten, sich zu wenig Kosten modern zu kleiden.

Sowohl in den Suit wie Mantelstoffen ähneln Fasson und Herstellung den $25 und $30 Kleidern, die in leitenden speziellen Läden gezeigt werden.

Die Suits sind die neuesten Frühjahrmodelle
$19.75 Strikt geschneiderte Suits, Braid und Knopfbesetzte Suits, hübsche Geschäfts Suits, kleidsame Nachmittags Suits in Farben und Stoffen, die äußerst modern sind. „Men'. Wear" Navyblaue Serges, Gabardine, Poiret Twill, Burella, Hairline Streifen, Homespuns, Taffeta-Seiden und wollener Velour. Größen auch für Korpulente, Ausw., morgen, $19.75

Alle Neuheiten der Mode sind vertreten in dieser vollständigen Gruppe von Damenmänteln zu $19.75
$19.75 Ultra moderne Modelle für Straßen-, Dreß- und allgemeinen Gebrauch — hübsche hohe Waistlinien, Yoke-Effekte, Flare und geschneiderte Fassons. Neue Kragen aus Seide oder Self Material. Neue viereckige oder spitze Taschen, mit Knöpfen und seidener Stepperei besetzt. Stoffe sind Gunniburl, Gabardines, Serge Twills, Tweeds, Taffeta-Seide, Checks, Tweeds, Taffeta-Seide, Checks und Plaids. Neue Farben. Alle Größen, einschl. für Korpulente. Auswahl dieser Werte zu $19.75. Vierter Floor.

Großer Dienstag-Verkauf von Damen-Blusen, $1.95

Die Blusen kamen gerade an per Expreß! Sie werden aber nicht hier bleiben! Die Damen werden sie so schnell kaufen wie wir sie einwickeln können. Morgen Abend schon werden sie in ganz Chicago bewundert werden. Sie sind gerade das was Damen in Bezug auf Mode, Material und Arbeit wünschen. Wir hatten nie eine bessere Partie, und es ist eine der größten, die wir je übernahmen.

PussyWillow Jap Blusen in Gold, Maize, fleischfarbig und weiß, mit Combination gemusterten Kragen.

Tub Seide Blusen in Streifen.

Crepe de Chine Blusen in fleischfarbig, weiß und Maize.

PussyWillow Blusen mit großen Kragen, spitzenbesetzt.

Boile Blusen, Allover bestickt, mit großem Kragen und Revere, mit Venise Spitzen eingefaßt.

Andere in Voile, mit bestickten Jabots oder Panels von Organdy. Ein wundervolles Assortment, zu........ $1.95

Fourth Floor

Gardinen zur Hälfte und weniger, Paar $1.85
Räumung eines Importeurs Ueberschußlagers und nicht weitergeführter Muster einer hiesigen Fabrik; — Voiles, Marquisettes, Filet Nets, Ecru, schott. Madras, — das Paar zu........ $1.85
38-zöll. farbige Sunfast Overdrapery, in allen modern. Schattirungen, Yard........ 35c
Spitzen Gardinen Nets, Filets u. Allover Muster umfassend, wert bis zu 85c, die Yard.. 50c
Kurze Längen von Gardinen Swisses, passend für Sill-Gardinen- Yard zu......... 9c
30-zöll. weißer schott. Gardinen Madras, in Längen von 10 Yds. und weniger, Yd... 15c
Farbige Overdrapery Seide, in Rose, Blau, Gold und Grün, die Yard........ 35c
Rester von Gardinenstoffen
Cretonneseide, schott. Madras, feine Gardinen Nets, Voiles, Marquisettes etc., Stoffe die bis 85c wert sind, Yard........ 35c
Fünfter Floor.

TAPETEN
Beachtet die wundervollen Bargains.

Partie 1— Parlor, Korridor- und Speisezimmer Tapeten, in mittleren Farben, schöne Muster, in konventionellen Figuren und Blumen-Effekten, breite und schmale dazu passende Borden, Rolle zu..... 5c
Partie 2 — Schöne Bettzimmer-Tapeten, mit schönen Cut-Out Borden zusammenpassend, in schönen Streifen und Chintz-Effekten, 16c Wert, Rolle zu........ 7c
Partie 3 — Extra speziell, einfache 30zöllige Oatmeal Tapeten, in Blau, Braun, Tan, Grün, Grau und Putty, zusammenpassend mit schönen Cut-Out Borden (keine Post- oder Telephon-Bestellungen angenommen, Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken), 25c Werte, Rolle, 9½c
Tapezieren—beste Arbeit—niedrigste Preise. Fünfter Floor.

Departement für korrekte Korsets
Rat und Anpassen frei

Korsets für Figuren jeden Typs, die lange und die kurze, die schwere und die schlanke.

BonTon CORSETS

Sie sind für die neue Figur entworfen und umfassen sowohl vorn wie hinten zu schnürende Korsets, reizend schlank, mit anmutigen Kurven modellirt. Preise $3.00, $5.00, $6.00 und aufwärts.
Vierter Floor

Wir garniren Hüte kostenfrei
Diese Dienste werden durch einen Stab von guten Putzmacherinnen geliefert, welche Euren Hut (mit den hier gekauften Stoffen) ohne weitere Kosten garniren. Der Vorteil dieses Dienstes ist zweifach. Erstens, Euer Hut wird garnirt, so wie er garnirt werden sollte, entweder wie Ihr wünscht oder einem der vielen Entwürfe entsprechend, die Ihr Euch aussucht. Falls nicht zufriedenstellend, wird Euer Hut wieder umgarnirt, genau so, wie Ihr es wünscht. Ein weiterer wichtiger Vorteil ist, daß Ihr Eure Putzwaaren hier zu billigeren Preisen einkauft, als sonst gewöhnlich, u. bebenbei habt Ihr die Auswahl von einer größeren Masse der neuesten Putzwaaren, als wie Ihr sie in Chicago finden könnt.

Ausgezeichnete Sorte Milan Hüte, ungarnirt, $3.95
Feine schwarze italienische Milan-Hüte, eine große Auswahl der allerbesten Formen.

Schwarze ungarnirte lackirte Hüte mit Chiffon Rändern, $1.45
Sechs der besten Formen in schwarz lackirten Stroh-Hüten mit Wired Chiffon Flanges.

Viele Moden mit weißen Federn, speziell markirt zu 95c
Etwa dreihundert einzelne Fassons, ebenso Paare von weißen und schwarzen Flügeln, jetzt sehr beliebt. Weit unter dem Preise eingekauft, gehen jetzt bedeutend billiger als gewöhnlich. Hüte kostenfrei garnirt.

Fourth Floor

Handgeschneiderte Anzüge für junge Männer zu $17.50
Viele elegante und moderne Anzüge
Die Sorte, die den jungen Männern gefällt

Wir machten unsere eigenen Entwürfe für diese Anzüge, und achteten sehr darauf, Moden zu erhalten, um die Anspruchvollsten zu befriedigen.

Sie sind bei Hand geschneidert, was dazu beiträgt zu erklären warum sie einen so günstigen Vergleich mit regul. Kundenarbeit aushalten. Einfach- oder doppelknöpfig, weiche Roll Aufschläge. Hosen geradlinig geschnitten, alle Größen, 32 bis 40........ $17.50

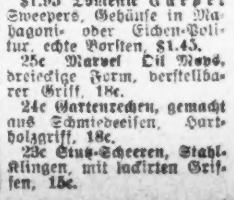
Frühjahr Ueberzieher
Der Trench Ueberzieher, mit Gürtel ringsum, in vielen verschiedenen Stoffen. Sowie Oxfords und schwarze, in konservativen Moden, schön gemacht und besetzt, Größen für junge Männer bis 42, — konservative bis 44........ $17.50
Zweiter Floor.

Undermuslins, große Werte, $1

Frühjahrmoden der beliebtesten Art, reizende Envelope Chemise, vorne und hinten besetzt, hübsche Abendgewänder in weiß oder in rosa Schattirungen, einige handbestickt, andere mit Shirring oder feinen Spitzen nd Stickerei besetzt, zu........ $1.00
Hübsche attraktive Crepe de Chine Envelope Chemise, in Fleischfarbe oder Weiß, gemacht aus feiner Qualität, vorn und hinten besetzt, zu........ $1.95
Elegante weiße Unterröcke, mit Spitzen und Stickerei besetzte Flounces, Handstickerei, gezackte und doppelte Panel-Effekte, Auswahl von diesen $1.50 und $2.00 Werten zu........ $1.00
Pajama Suits, pink, fleischfarb. Nainsook, speziell $1
Bloomers aus rosa Batiste, mit Taschen, zu.. 69c
Dritter Floor.

8½c ornament. Lawn-Zaun 7c
gemacht aus starkem galvanisirtem Draht, 36 Zoll hoch, per Lineal-Fuß zu 7c.

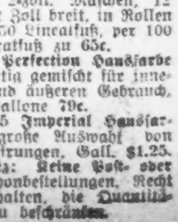
Modest-Eisschränke, aus Eschenholz, Golden Oak Politur, ausgelegt mit galvanisirtem Eisen, halten 40 Pfund Eis, $8.65.



$1.95 Domestic Carpet Sweepers, Gehäuse in Mahagoni- oder Eichen-Politur, echte Borsten, $1.45.
25c Marvel Oil Mops, dreieckige Form, verstellbarer Griff, 18c.
24c Gartenrechen, gemacht aus Schmiedeeisen, Hartholzgriff, 18c.
23c Gras-Scheeren, Stahl-Klingen, mit lackirten Griffen, 15c.

Lincoln Park Lawn Grassamen, speziell präparirt für die Stadt und die Vorstädte, 6 Pfund für $1.00.
$4.00 Pirate Gartenschlauch, vierfach, zusammengekuppelt in 50 Fuß-Längen, vollkommen garantirt, $3.25.
$2.50 Schubkarren, gut zusammengefügtes Hartholz Trog und Gestell, 16-zöll. Stahlrad, $1.75.
70c Spatengabel, gemacht aus Stahl, schmiedeiserner D Griff, 59c.
$1.75 Fußboden-Firniß, gute Qualität, trocknet sehr schnell mit schönem Glanz. Gallone $1.45.
$1.05 Mehlbehälter, aus Blech, lackirt und dekorirt, hält 25 Pfund, 69c.

23c Gartenhacken, Stahlschneide, mit Hartholzgriffen, 18c.



Galvanisirtes Geflügelnetz, 2-zöll. Maschen, 12 bis 72 Zoll breit, in Rollen von 150 Linealfuß, per 100 Quadratfuß zu 65c.
98c Perfection Hausfarbe — fertig gemischt für inneren und äußeren Gebrauch, per Gallone 79c.
$1.55 Imperial Hausfarbe, große Auswahl von Schattirungen, Gall. $1.25.
Notiz: Keine Post- oder Telephonbestellungen, Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.